



Arnold Schwyzer and Family
Papers.

Copyright Notice:

This material may be protected by copyright law (U.S. Code, Title 17). Researchers are liable for any infringement. For more information, visit www.mnhs.org/copyright.

Zürich den 20. Mai 1894.

Mein lieber Anwalt!

Ich muss mit dir mehrere wichtige Gedanken, die ich ganz kurz zu halten, zusammenfassen bin, austauschen.

1/ Die unglückliche Beati-Affäre - Er braucht heute noch Geld, die Linsen werden zwar immer kleiner, aber sie scheinen gar nie zur Verschwinden -

Seit Meyer aber bei altem Papa (durch seiner Zahlung 18000 frs. an heiligen Geld, gegeben ab und brachten wiederum gegen 2 Tausend frs. auf; - vorzugsweise:

Papa muss mit allen Beati-Abgaben seinen Boden markieren, nur sich als sogenannter Associe!

herzuzumachen und nun ihm zugleich
die Schuldbriefe, die Papa in den
Händen hat, verkaufen zu können,
womit er gedeckt wird.

Dies ist aber von Papa gut zu
regulieren, nur sollte man jetzt
noch die verdächtigten Schulden
glatt machen können -

Ich sagte Gertraud etwas Papa,
als er wirklich ~~wirklich~~ depressiv
durch die Auszangerei meinte,
so soll ich das Geld auf-
treiben? Ich ~~war~~ wäre keine
Ausweg, als die zugleich mit-
zutreiben, das man ihm noch Geld
brauche, worauf Papa sagte,
ja schreibe du aus, ob er
anstatt jetzt herzukommen,

Geld schicken könne, deshalb
der Brief!

Brosi, bei dem Papa u. ich
letzte Woche einen Tag waren,
mit dem Papa genau auseinander-
setzen an Hand der Schul-
briefe, die für bares Geld
durch Papa zu verkaufen sind,
dass er sich schriftlich verpflichte,
ihm (Brosi) zugleich mit sich
(Papa) auszutreiben, wenn er
auch noch mitzahlen helfe,
dass er ihm noch 5000 fr.
opfern, erklärte sich vollkommen
emmenstehen u. sagte, er warte
sofort die 5000 fr. schicken -
schrieb ihm aber folgenden Tages
einen abschlägigen Brief mit

erkliche, nicht mehr bezahlen zu
hollen etc. - kurz sehr "second-
handig" ~~man~~ mit Dr. Hahn? Aus-
druck gesprochen -

Han Brori ist mit 9 Tausend Din
mit Bleich dafür sicher auch
stücken, der Papa sorgt jetzt
mit für dich und die anderen
sitzten in der Lence (das Brori
ganz genau auseinander ge-
setzt worden ist, bin er nicht
mit bezahle) -

Ich würde kurz sein um Dr. Hahn's milt.
Meine Meinung geht mit Papas und
Mamas Rat: könntest Du mit helfen
neinordnen, so tue es in Gedanken
aber bin ich noch ohnmächtig und
hoffe Du den Rest der Reise vorzubereiten,
so komm Du im Herbst oder dort, wenn
wir sagen, sobald die Geldsack einiger
maßen bequemt ist. -

2/ Was Dr. Hahn antwortet, so

hast Du ganz richtig sein, er
hat sich mit uns recht gut
amüsirt, die eine Seite, die
zur Grundlage hat das Viele Trinken
mit der ich die in früheren
Briefen auseinander gesetzt oder
beurteilt, ist durch mich gegnüber
Papa fast wie bereits gesagt worden
(ich wurde die Papa gegnüber zu ver-
stehen, ohne Einbildung!) , indem
ich eben selbst mitgemischt
habe -

Ich verbrachte die letzten 10 Tage
ganz ganz d. H. H. H. , wir machten
große Feste mit, Lotterien - Konvor-
chor fest, hiesigen Fahrten,
Concerte, Comice etc.

Gestern hat man gespielt er uns

in der "Pepelohauwe" Ziffer.
Er versuchte aber ungern nach
Schaffhausen, im Frangos brennen
hien ist ihm ein Toppfen machen
Montags frühwachen wir gehen
ist mit ihm hoch hängende
Goldgeschichten nach Zwilliborn,
(man hat, wie man nichts
begegnet wäre). Dinstags
hat er mit Papen. Kommt
nach Einsiedeln, um 2 Rosen-
kränze zu haben für einen
Abt u. Prior (der soll Ge-
heimnis sein, & dankt ihm).
Im Nachmittage er mit einer
Gesellschaft nach Basel etc.
etc.

Er amüsiert sich sehr gern,

und hat jetzt den
Depression Gedanken - aber
sonder, von du, der
Du ihm alles kind und für
den er, eigentlich schmeckt,
nicht kommt. Er geht
am 8 Juni weg, so gab er
als Abschied an -

~~Ich bin~~ zum Bräutigam,
wenn ich sehr vornehmig im
Reden; D. Ham. Lyrische
im er im Kewig schaf, wo
er sich wohl fühlt, um-
geändert ein - nur! ausgedr.
hört zu mir, kann es. Ein
gefällt, haben ihm nachher
zusammen mit Gl. Faden u. H. Sauer
haben etc. etc. -

Vorgestern in also ganz nichts!

(nach seiner Karte geschrieben)

Ich bin noch hier, bei
Herrn Dr. Klein, bei's Weib
man ja gar kein Geld hat
für mich - also bin ich
mich abzugeben zu einer Leinwand
Kasse, gedient zu hoher
Zange, das ist also hierig
medicinisch geachtet -

Wird also bei kommen
abgeben etc. gerne dienen
Kasse folgen, habe von Chef
eine hohe Empfehlung an Köche
etc. wir geben Liss, später
über mein Weg kommen von Min-
Abteilungen, können ein ganz tolles
Zentrum u. bei der Kasse in
gute Lage kommen, meine College
wir heute unter dem Dach -

Ich muss schreiben, verzeihe den Mangel
es premeire der Brief. Vorzüge nach dem Gut-
lich Herzlichen Kann dem besten Bruder Gustav finden -

Ich bin noch hier, bei
Herrn Dr. Klein, bei's Weib
man ja gar kein Geld hat
für mich - also bin ich
mich abzugeben zu einer Leinwand
Kasse, gedient zu hoher
Zange, das ist also hierig
medicinisch geachtet -

Dear D. S. [DR. ARNOLD SCHWARTZ
ST. PAUL]

I have just learned that the insane
Ponte Haenggi named you and that the
news published your name in that connection.
You will have the support of the entire
profession of the City and ^{the} outpouring of publicity
your name properly resented. Command us all
in any way you think best Mrs. Ritchie.

About 1844

Note by Dr. Parker Ritchie

when I was accused of having caused
feloony of an insane man who shot his wife
herself a disgusting common creature.

Jan 1944

Schweiz

WELTPOSTVEREIN. (UNION POSTALE UNIVERSELLE.)

POSTKARTE AUS DEUTSCHLAND.

BAYERN.

(ALLEMAGNE — BAVIÈRE.)



An Herren H. Alpiger cand. med.
Causm. Halle 4



Zürich

München den 31 Dec. 1884.

L. Rockel f. Rainer!

Spurak die Folglace und ma' one
besucht. Rainer auch heute noch
zum Glucke ne tolle Münchener! Bei
dem mein mein Lufft in gehen, denn das
Münchener mein der Ort auch gut and. Bei
ausgezeichnet. Mädels zu Kauf, in an der
klarte, die An der in hall haben wir geoden
nabentemlich für lange nicht mehr. Auch
war in auf dem Esel, der eine grad
aufs Rine. Die Frau in München sind
blau angestrichen. Das mit der ist
meistens besetzt. Verschiedenartige
Anstöße. Bei höll wird, wenn
viele Münche zum neuen Jahr und bringen

Topf
Karlsplatz 13. Rückgeb. 4 rechts

M. H.
Albertstr. 53. I.

Freude der fast völligen Coordination mit einer großen & zarten für immer,
daß ihr Geist in der Ausübung ihr geistlich freudig genossen & bei einem
hohen Reizungsgrad können versteht man, "Tief" nachzugehen.

Der Minister hat auch schon, fr. Meier mußte sich sehr gut & die
Uebung mit ihr ist sehr zufrieden sein lassen & befriedigen ist sich
der Idee poverre.

Es muß mir nicht, ob Frau Schultze die Idee selbst
in seiner Epistel erzählt hat.

Sobald die wohl, größere Frau College & anfangen
die die Frau die sehr ganz ungenügend

Oscar Schlaepfer.

FRAUENKLINIK
ZÜRICH

Manngenschen war es mir das mit Aufhebung des Leibes des Dr. Harn
Neger stellvertretender Professor wurde und es mir in das
operative Material zuzugewinnen, der Dring. Wegen verpackt mir
demgegen, dass wenn er wieder seine Funktionen aufnehmen könnte
ich wenigstens 6 Wochen lang alle Operationen machen dürfte. Da
er seinen Fingern lange noch stehen wollte. Kater hat mich
aus diesem Versprechen gar nichts und als er Abgang wieder
kam, und die Wunde an Fingern geschlossen wurde, operierte er selber alles
und las jetzt ab. Die Niere durfte ich nur einen armseligen Tropfen
operieren. Anfangs abgesehen letzten Jahren, operierten wir
eine Nierensynthese bei welcher der Fetus in die Bauchhöhle gegliedert
war. Das hat nur in den erst 14 Tagen leichte Temperatursteigerung
und keinen sehr nachher normalen Verlauf. Der Befund ist jetzt noch
ganz stark derselbe.

Thier oben ist noch alles im Alter, nur ist die Tränkehoffnung nicht. Ich
unter sehr in Abnahme begriffen oder fast vollständig zurückgefallen
indem der Verkehr nur ein geschäftliches geworden ist, das daraus
kann ich als Mensch einmal nicht leben, es müsste mein Beruf zu
lange andauern.

Wie früher muss ich aus der Frauenklinik scheiden, gern wäre ich noch
1 Jahr verbleiben bei meinen Thiergenossen, aber ich muss mich überlegen
denn ich bin der einzige Unglückliche, und als schließlich mit der Gefühl
gibt müsste es besser sein als ich.

Bei meinem Vater haben mich natürlich in der letzten Zeit, leichte Lehmann, verheimlichen

des Fanielis, der Reizung des Zentrums des Kollikulus entwickelt.
Es sind jetzt nur leichte Paroxysmen und ich habe die Hoffnung
dabei dass sich daraus nicht noch eine Bulbärer paralyse
der 2ten im höheren Hirnkrankenentwicklung entwickelt
gleich die geistigen Funktionen vollst. frei & frei sind
Sollte sich meine Hoffnung erfüllen, so muss ich mich etablieren
damit ja keine materiellen Sorgen noch zu den geistigen
hinzukommen. Dass ich also etwas früher in die Zukunft flöhe
wird Sie begreifen. Mögliche Weise sind dies nur Zustände
wie sie sich nach einer Influenza entwickeln können, aber der Wille
Lauter, dass ich meine Vater zur Untersuchung schickte, ob die
moralische Sprache, durch noch eine Veränderung, die den Traum etc. hervor-
zubringen ist, vollst. meiner Meinung.

Hierdurch sei nochmals geglaubt. von Ihnen gehen
... ..

Der Schöpfen lindlich besten grünen. Der Willmer praktisch
fliegend. Somit Erfolg auch in der Zukunft lindlich grüne

Zürich, 11. Dec^r. 1894.
Lieber Arnold!

Danke l. Z. nehme vom 28. Nov^r
herbei wie gestern erhalten &
Dankem wie die besten Dankes!

Sollst du auf die abzugeben:

\$200. - 1^{te} \$20. Jan^r. 95.

\$200. - 2^{te} 20. Feb^r. 95.

\$400. - 3^{te} zusammen. Auf dem

20. December ist also nicht
trapiert! — Weil es in

Aegeri bekannt geworden, dass
Ambrosi seine Halla in Zwillikon
verkauft wurde, seit man nun

auf die Bäckerei gekündet &
umgeht ist somit \$2.500. -

für Agatha & nicht bezahlbar!

Ich könnte mich nicht auf die
Agatha halten für dieses Geld,
aber sie hat eben nichts mehr,
weil sie Dir fl. 4000, welche
sie mir keine Zeit als Dankung
gab, Dankung wieder aufgab,
Dass sie mir keine Leihzins
bezahlt & das Geld an dem
verwendete. Ich habe das Geld
bei der Bank eingezahlt & habe
es glücklicherweise dort Credit
gefunden! — Aber zurückzum
rücken ist es eben successa. —

Denn ich habe Dir fl. 3000
das Recht gegeben auf 30,000 fl.
zahlung, für welche ich jetzt
Schuldbriefe habe.

Ambrosi hat fl. 10,500. — für
zu zahlen & sofortige Zahlung
fl. 10,000. — Schuldbriefe & Dir
fl. 2000. — Lebensversicherung.

Agatha hat fl. 3000. — für
den Laub bezahlt & sofort als
Dankung einen Schuldbrief von
fl. 5000. — für den Schuldbrief so

der Dr. Schmid in Göttingen & an
Beaubert in New-York noch
c. fl. 3500. — für welche Recht
mir Diverta zu fordern hat!

Ferner habe ich noch den Credit
toren der Prima Herr & Co. für
die Kaufungen, welche in
diesem Jahre noch nicht bezahlt
worden sind. Da ich mir immer

Aus tritt aus der Lirina ymmonum
feln, so geht nie weiter
Nisito all in auf Bech über.
Bech stellt sich nun ein folgt:
Er hat Rs. 130,000. - .^o Kufentum,
waggen er an Kufentum:

Rs. 102,000. - .^o Affekuranz wach
Der 2. Kufentum,
" 30,000. - . Grund Kufentum,
" 20,000. - . Markstath,
" 20,000. - . Markstath Der
Kellner,

Rs. 172,000. - . Der an Zinsen:

Rs. 4000. - . Zins Zinsen,
" 1600. - . Kellner Zinsen,
" 900. - . Zins Zinsen Markstath,
" 2000. - . Markstath Zinsen, wach
so für Zinsen Zinsen.
Rs. 8,500. - . Zinsen.

Mit Zinsen Zinsen Zinsen Zinsen

Z

2). kann er somit die Capitalzinsen
von fs. 6000. -- einmala zahlen
& hat er zum Mindesten die
Kontostatt gratis, d. h. Zinsfrei.

Beitruß fs. 25,000. --
angabte Schuldbriefe zu
seiner Verfügung in die
Hand, und welche für so
viel nicht nach Geld einzufassen
kann, wenn er welches be-
darf. — Gustav hat seine
Eingefälle seiner Zinnschuld
& ist also damit auch die
Gesamte Kasse geordnet.

Holz resp. Ambrosi sucht nun
(die Kasse) die Lathierung mit in
die Kasse zu schreiben, dann

Brüder sei möglich gewesen, weil
ich sonst Deine Brosi keine Brüder
als Dankung herausgegeben
hätte!! — Mir selber noch so
Dankungen will! Aber damit
wissen sie sich nicht rän & haben
nun noch das Vergnügen in
Aegere zu zahlen! — Gut
ist es, daß Gustav bei der Reise
mitbestimmt ist & war, sonst
hätte man so ein Ende fertig
gebracht, um als Dankung
eingesenden, der Rest bis zum
Latinisch geordnet ist. Da
Haus dem Gustav für die Hälfte
der von Brosi betriebenen Zoop.
Ankündigungen war, so sagte man

darüber, wie father Haus auf
Geringe abnimmt! — Der
meine Dankungen seit 1886
sich ist zu gutem Licht mit
der Tausende Dank geantwortet,
aber man haben Mauer & ist
genug für alle Zeit & wird
man nur hoffentlich mit Hoffen
nun in Zukunft woffen!!

Von zu etwas Anderem!
Gestern Abend ist Maria von
ihrem Velofaher in der Lössen
Kasse eingekommen in München,
weil er keine Signale gab &
sie nichts hörte, rief. weil er
aber nicht Obacht gab. —

Maria machte sich Pappen
Kümm & sah in den Kahl,
Der niefen wirtsofser, der
Hölzern übergeben, d. f. auf
Körperverletzung verklagt!
So fand Maria den & fuhr
ihn über den Arm, ihn den
Kochkessel, die Geruchsfusa
& fand auf dem Rücken der
Lücken fand von Pappen
bis zum blauen Leger soll-
ständig zerschunden & den
Lackwan, d. f. Pappen fiebern
Gehacktheuer zerschunden!
H. Heiberlin fand die fand
gemischt & verbunden und
verklagt

3/.

Heute Morgen bin ich, das
 Verfallene aufgefunden,
 gut! — Ich bin mir selbst
 nicht so, sehr das Gefühl
 nicht & so ist die Kiste
 bald zu finden. Das Fingerring
 wird schon nach längerer Zeit
 kommen! — Ich verstehe
 die Verhältnisse nicht so ganz.
 Man war wegen einer Photographie
 in die Gänge gegangen, (die heute
 in der Kiste abgehängt ist)
 & beging dabei das Verbrechen auf
 dem Rückweg! —

Morgen früh ist nach Genesee
 & heute ist der erste Winter

Freiheitskämpfer! —

In dem heiligen Lande
bergen wir uns vor der
von Jazem viel Leid und
Krankheiten & hoffen wir,
daß die gesund & munter
bleiben mögen, wissen, daß
wir bei diesem Losstande
Rittern kein Verfall geschehen!

Grüßte uns für heute
& grüßen wir dich unser
Freiheitskämpfer!

Dein gebauer Meier

Wapa

Ich die große Weisheit,
wie wir sie auf haben
werden, da nun die
Ambrosi-Beut-Affäre
ihren Abfluß gefunden
hat! —

Grüße uns auf die
Liedlein Beut & Wapa
wenn die Diefalben findt.
Natürlich ist auf George nicht
zu vergessen! —
Vielmehr freilich!

Dein
Gebauer!

Gustav

Zerzissen nach Lesen

Jun 17/1944

Gustav

Zerzisse nach lesen

Zürich Jan 10/2/94.
[Feb. 10, 1894]

Lieber lieber Arnold!
[DR. ARNOLD Schwyzer, St. Paul]

Mir ist mir recht
schon, dass die Gesellschaft zu
sein, das du nicht sein
magst mir eine kleine
Kümmern. Gutes ist mir zu
hören, so dass ich
mich selbst fassen, dass ich
dich gerne sein sollte.
Guten Morgen Gutes sein
no mehr mit dem Dr.
Mittwoch zusammen, und ich
ist nicht, auch im Kopf.
Die Frau ist in der
Lage so nicht, ist jetzt
für die Arbeit gemacht. -
Am Montag wird Gutes

vielleicht aber auch, ob nicht auch
vielleicht heimlich vorbeikommen,
^{oder} so heimliche Güter nicht
mehr unter ihm ist.
Theophil ist nun in Mailand
ganz ganz zu dem wahren
und glücklich. Ein Laster kann
ihm aber heimlich vorbeikommen
so darf sich so ob das sein
keine sein, ein großer Fall
zuerst er ein solches Laster.
Ich weiß nicht ob ich schon
angenehm sein der Gungung
am den letzten 5 D. also in der
ersten 12. dann nicht, auch
ob ich die Gungung in der
ersten ist am nicht mehr sein
er darf hier ist so glücklich,
dann ist so ein züchtiger
sein kann, ob irgend die
Gut die Gungung. Gungung

will er dann noch bleiben hier
am Mittwoch ganz früh
in ein Alter so gut weiß ich
in der Gungung gibt es nicht
gungung und der Gungung. Ein
in die Gungung, ein neuer so
ganz ganz der Gungung
Gungung, ganz ganz in der
Gungung soll die Gungung
oben singen. Ein solches
nicht ob nicht ist gut, ein
sollen ein Gungung. Gungung
am Gungung muss Gungung
Gungung in der Gungung
Gungung am Abend muss die Gungung
Gungung, Gungung so ist Gungung
in der Gungung Theater so ein
Amend kann ein mit
Gungung zu Gungung. Ein solches
so ein solches ist ein Gungung
einmal Thema, das ein solches

inmangamafu ist, aber Größtes
sollst mirsch, daß ab die Person
Eure Miß in fünf Belluen
soll mir anspindeln lassen
garnet sehen, daß das Anstalt
mit zwischen die a Hannj
aufgibt pi, Tanti Kerst
Kenggeler haben ab so garnet.
Dumf Tanti Director Kenggeler
in dem, ist gläubig mir
Angewi gebunden. Müdli
Kenggeler das bei uns
ist sagen mir, daß sie
haben ab flüchtig garnet
als sie mir fünf fünf,
das zu Tanti Angewi.
Bei mir nicht böse, daß ich
so fünf sprache ab Tanti in
das Seele zündend, aber
Größtes so ist finden ab für
inmangamafu. Hannj haben
ich schon einige Menschen nicht

ARNÖLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

St. Paul, Minn., Jan 10th 1894

Meine Lieben, [Arnold Schwyzer,
Zürich]

Gestern war Herr Benz bei
mir + sagte, er würde eventuell mit nach Europa
kommen, was mich natürlich riesig freute. Er hatte
sich geholt, den Dr. Staur mit mir gehen sollte + so
mich gesagt, bis ich ihm vor ein paar Tagen sagte,
wenn er gehe, richte ich mich nach ihm, so gut es
gehe. Die Zeit rückt. Und was mir am meisten
das Sichere vor Augen bringt, ist, dass ich mit meinem
Mietherrn schon Vorkehrungen traf. Ich werde meine
Sachen aus dem Schlaf- + Reservierzimmer in der Office
+ das Wartezimmer thun + diese beiden für die
Zeit von 3 Monaten miethfrei haben. Für den
Fall ich 4 Monate weg bin, kostet es mich \$ 20.—
oder wenn es 5 Monate sein sollten \$ 40.—
Dafür habe ich aber alles parat, wenn ich heim-
kehre + kann sofort wieder anfangen. Ich fand das
sehr honorig von dem alten Herrn. Er von natürlich,
verhalte ich ihm lieb bin. Ich bin wol der pünkt-
lichsten Zahler + das macht hier enorm Kredit.
Uebrigens habe ich viel Kredit hier. Man hat

St. Paul, Minn., 189

so stellenweise das Gefühl, das sei einer der Leute,
 die sich „auch machen“ (wie Theophil!). Bei meinem
 Mietstallbesitzer bin ich der einzige, der zahlt resp.
 prompt zahlt bei diesen schlechten Zeiten. Man
 ist deshalb sehr zuvorkommend. Ich telefoniere vom
 Hotel, man soll mir Pferd + Schlitten herunter-
 bringen + das wird flott besorgt, wenn weil die
 kühn voll verstaubte Cigarre hinter kalten Vitterung
 ein sehr begehrt Ding ist. — Ich zahle also
 prompt, weil ich auch noch ordentlich einnehme.
 Ich rechne mit grossen Erwartungen auf den
 Januar; heute ist der gezulte + von heute ab
 wird mir noch sehr wenig bezahlt werden. Von
 allen Rechnungen + der ganzen Summe würde
 mir der gezulte Theil ($\frac{1}{10}$) bezahlt. Unter
 aller Kanone! So 'was! Ich muss Papa bitten,
 um des Himmels willen keine Hechsel mehr
 auf mich zu ziehen, bis ich bessere Ausrechnen
 habe. Er möge mir sofort melden, was er
 noch für Hechsel ausstellt + dann warten,
 bis ich wieder sattelfertig bin. Einen halte ich

St. Paul, Minn., _____ 189

noch aus, wenn es nicht ganz so schlecht bleibt.
Nun, was er zog, das lässt sich schon bewerk-
stelligt, aber dann lässt mich Athem holen. Es kann
ja nicht sehr lange so schlecht gehen. —

Apropos! Dr. Pine & natürlich auch seine
Frau sind schon lange merkwürdig. Natürlich stehen
sie so, dass es der anderen Hälfte ungemütlicher wäre,
falls ich unzufrieden wäre. So, wie es ist, kommt wenig
darauf an. Dr. Pine fragte mich nun, ob Mama & Harry
die Geschenke, welche er für Sie Papa mitgab erhalten
haben. Er habe nie etwas vernommen; ob ich sie auch
Papa gegeben habe etc. Nun las mich schließlich
wissen, was Dr. best & meint; denn inauswendig
wollte ich nicht sein. Bitte besorge das gleich. —

Vorgestern machte ich bei ca 20-23°
(Réaumur) unter null mit Herrn Kühl einen Aus-
ritt nach Minnehaha-falls. Prachtvoller Sonntag-
morgen. Güte Umkleider, keine Kälteempfindung.
Der neue Gaul, ein gutmütiges, fehlerfreies schwarzes
Thierchen vom kräftigen Knochensbau, aber mässig
rescher Gangart, hat sich dabei famos gehalten. —
Nun adio! Grüß! Dein Arnold.

Gutaus? Briefe mitbrachte ich, besorgte.

21 Zürich den 19^{ten} 1/1/92.

[Zurich 17 I 1894]

Mein lieber Onkel!

[DR. ARNOLD SCHWYGER, ST. PAUL]

Es ist Mittwoch 2. H. Uhr so ist jetzt
an dem Fenster so wohnt, da
dann kam mir die Gedanke
so hübsch stund in der Liebesfrucht
für, das Gefühl so sehr in der
Mühsam ging schnell mit der
Befriedigung in der zu fangen
so ging mir aus. — Für die
an immer lieberer Mensch
mit der Welt, so war die
Liebe die die nur 3 Jahre
spätest so mit immer 5 D. M. H.
bezaubert ist. Möge die liebe
Gott die immer die ganze umgeben
lassen in der lebt alle Tage
deiner so in der Welt. für die
Mutter leben in der 2. H. so.
deine große Mutter.

Kubivols fubbe ob. ^{damit} Befagst, wenn es
nicht in der Danksagung ist
nicht wieder so schnell wiederherum,
dann Danksagung mit all den Anmerkungen
noch schnell, aber fast ganz fertig.
unmöglich ist. — Ich muß jetzt
fragen wo hat sich die Zeit für
jeden Brief zu dem Zeit mit
nicht jeder hat. Die gute Frau
dann in Bayern Befanden ist
nicht mehr anders ist. Ich
nicht, für mich um die Frau.
Ich habe nicht um die Frau.
dann eine Theophil Danksagung
zu Danksagung, für die Danksagung
nicht um die Danksagung, also
habe ich nicht so schnell, weil
aber noch Danksagung für mich
für den Danksagung Danksagung.
Ich habe so eine Danksagung
nicht zu einer Danksagung,
zu für mich habe keine Danksagung
dann Danksagung zu der Danksagung
nicht als Danksagung. Nicht
Danksagung ist aber Danksagung

angewiesen so reichlich mittheilt.
off reichlich so geben sich anzuzeigen,
wenn inf. reichlich auch nur
nach Lippen die Delle gelben
müssen — die ficht nicht nur
so die Quenden nicht selbst.
Lippen nicht nur zu ficht auf
so ficht so reichlich mittheilt
ficht, wenn so ficht ist so ficht
so reichlich auch nur ficht
nicht, die ficht so ficht
angewiesen leuchten. Nicht nicht
nur ficht nicht nur ficht
ficht, nicht inf. nicht nicht
nach reichlich auch nur ficht,
nicht ficht inf. ficht, daß
so ficht so ficht nicht nicht.
Nicht so inf. 10 ficht nicht
Theophil nicht nur ficht
nicht ficht nicht inf, daß so ficht
nicht nicht nicht nicht nicht
nicht, die reichlich so ficht
inf. nicht nicht nicht nicht
nicht, wenn nicht nicht
nicht ficht so ficht ficht,
so ficht so ficht ficht,

gucken wir lieber selber oben
so fällt sonst Niemand mehr als
dann in göttli Dienst und in der
aller glücklichsten Leben müßte. —
Anna Albrecht hat sich so wieder
zu uns so gut sie mit ^{ihrem} schuldigen
Aussatz schon unerschrocken fortsetzt
soß Niemandem ab, wenn
wir uns hier in unser An-
gaben mit ihr schon
wieder, so ist sie doch immer
die so ideal und nicht gut
mit uns und so in
den langen Hinüberleben im
nicht weniger als lieb ist.

Dann im Theophil nimmt
eine Korte, weil so lieblich
beachtet so sei sie so
immer Dienst von dir, um in
solchen Augen.

Ann Gustav haben wir hier
seit so wieder sein in
Spital, so ist sie in
Anwesen, so sein hier ist so
Allan Allan. Angenehm ist es li

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE, 1235-2.

65

St. Paul, Minn., Jan 24th 1894

Meine Lieben,

Papa's & Mamma's Briefe erhalten,
besten Dank. Gustav's Brief ebenfalls erhalten, freute
mich sehr. Wie Mamma meint, dass ich schon an
das Einpacken denke, so weit ist es noch nicht; aber
doch will ich schon vie & so mit den Möbeln & gestern
sagte mir der Arzt, wenn ich das neue Pferd habe,
ich solle beide Pferde ihm geben, es werde sie schon
fassen & ohne einen Cent auffüttern. Es ist eine
bernise, kleine Schweizerfigur & wir kommen fassos
aus zusammen. Dr. Stein ist eifernstlich auf mich
meinetwegen
resp. auf Auser, wenn ich nicht oft bei ihm bin.
Er geht nach Europa & huette eine kindliche Freude,
wenn wir zusammen gehen wuerden. Also muess ich ja
ein beehrter Mensch sein, gelingener Schluess. Ich bin
nicht weniger als unterhaltend. Wir haben einen
Deutschen Lesesaal. An demselben nehmen nur wenige
ausgewaehlteste Deutsche Theil & eine Anzahl feiner
Amerikaner (von Sumner Ave etc). Mehr Frauen
als Herren. Die Leserei ist einzigen Nebenache alle
14 Tage Versammlung. Daneben will man mich in Hotel

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE, 1236-2.

2

St. Paul, Minn., 189

zu einem Whist Club, ebenfalls Damen & Herren; doch
da kriegen sie mich noch nicht. Montag Abend Singerei.
Das ist zu toll. Nächsten Samstag im Gesangsverein
"Narrenabend", doch bin ich bei einem Arzt zu einer
Artfesteren eingeladen auf d. gleichen Abend &
so geht das nicht gut. Jeden Sonntag Morgen gehe
ich zu Pferd mit Herrn Kuhl irgendwo in die Umgebung
von St. Paul. - Mit George komme ich selten zusammen,
da er jetzt verlobt ist & in etwa 1 Woche heiratet.
Er geht nachher nach Californien. Am Sonntag Abend war ich
bei Familie Berg & habe die Söhne mit Papa Berg zusammen
hinn. Whist spiel gehörig verkippt. Die Collectionen sind
nicht ganz so schlecht ausgefallen, wie es mir vor ein paar
Tagen schien, wenn sie auch miserabel sind. Falls Papa es
notig hat, soll er auf Mitte März noch \$200 ziehen resp. auf
den 10. März, das kann ich wohl ausschalten; er soll sich nicht
scheuen. Ich glaube, im Sommer wird es hier wieder besser. --
Meinen Operationen geht es gut, doch habe ich noch nicht viel
operiert seit Neujahr. Praxis fruchtbar flau, wegen grosser Kälte
kommt man nicht in die Office.

Allen besten Grüß! Arnold.

Gesundheit bemals je, doch gross Schlafmangel & Faulheit.
(angeboren!)

Danke für Tante Annels Brief
Grüß sie mir.

399 Endicott Arcade
St. Paul Minn.

[Feb 12, 1894]

2/12 94

Dear Dr

At a meeting of the Governing
Board of St. Josephs Hospital
you were elected Pathologist
to the Hospital. If you accept
the position please notify me
and oblige Your duty

J. H. Holt
Secy

Dr A. Schuyler
7 corners —

[Feb 15, 1894]

L. d. 15. II. 94.

[1894]

Lieber Schwegler!

[DR. ARNOLD Schwegler, St. Paul]

Herzlichen Dank für die in Ihren Briefen, welche mich grosse Freude bereiteten, ich dachte mich von vollständig vergessen und konnte mich auch nicht vorstellen, dass Sie irgendwelche Werke haben könnten gerade mir kein Lebenszeichen mehr zu gehen. Ob Sie die Photographie erhalten hat, darüber schweigt mein Brief, hoffentlich ist dieselbe nicht verloren gegangen.

Leider der Chef, von letztem bis zum 1. März, an einer Infektion am linken Zeigefinger litt, weshalb er wohl erfahren haben bei einer Fremden Infektion wegen Myonitis und Peritonitis verlor, hat er sich in den Finger gestochen, da zuerst der Wurm soweit als möglich per Papinien abgetrieben wurde und beim Herausziehen der Scheiden gewölle hat sich aber der Chef gestochen. Seit ist nachträglich an septischer Peritonitis gestorben und mir hat der Chef an dass das eine Peritonitis mehr oder weniger septisch infiziert infiziert war. Seit hat auch vor der Operation schon leichte Temperatursteigerung. Dies ist der einzige Fall der in Folge Infektion d. Exatus machte,

13. II. 94. Ich habe ich, dass das Kind nicht mehr haben wir 2 Myonitomen an septischer Peritonitis verloren. Während der Chef krank war habe ich Gelegenheit 2 Verwundeten, 2 Operationen u. 1 Peritonitis zu machen ohne eine Sekunde alte wegen Blasensteins zu untersuchen.

CABLE MESSAGE.

THE WESTERN UNION TELEGRAPH COMPANY.

273

All CABLE MESSAGES received for transmission must be written on the Message Blanks provided by this Company for that purpose, under and subject to the conditions printed thereon, and on the back hereof, which conditions have been agreed to by the sender of the following message.

THOS. T. ECKERT, General Manager.

NORVIN GREEN, President.

NUMBER	SENT BY	REC'D BY	No. OF WORDS	FROM
58	Chow	Ed	8	Romanshorn
Received at St Paul minn				325p Feby 25 1884
To Doctor Chwyzer				St Paul

anfang Mai disponibel antwarte

Gustav

To guard against mistakes on the lines of this Company, the sender of every message should order it repeated; that is, telegraphed back from the terminus of said lines to the Originating Office. For such repeating, the sender will be charged in addition, one-half the usual tolls of this Company, on that portion of its lines over which such message passes.

This Company will not assume any responsibility in respect to any Message beyond the terminus of its own lines; and it is agreed between the sender of the following Message and this Company, that said Company shall not be liable for mistakes or delays in transmission or delivery, or for non-delivery to the next connecting Telegraph Company, of any un-repeated message, beyond the amount of that portion of the charge which may or shall accrue to this Company out of the amount received from the sender for this, and the other companies, by whose lines such message may pass to reach its destination; and that this Company shall not be liable for mistakes in the transmission or delivery, or for non-delivery to the next connecting Telegraph Company, of any repeated message, beyond fifty times the extra sum received by this Company from the sender for repeating such message over its own lines; and that this Company shall not be liable in any case for delays arising from interruptions in the workings of its lines, nor for errors in cipher or obscure messages. And this Company is hereby made the agent of the sender, without liability, to forward any message over the lines of any other company to reach its destination.

This Company is not to be liable for damages in any case, where the claim is not presented in writing, within thirty days after the sending of the message.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE, 1236-2.

66.

St. Paul, Minn., Febr 27 1894

Meine herzliche Mama,

Eben erhalte ich Deinen Brief, besten Dank. Für heute habe ich wenig freie Zeit zum Plaudern. Donnerstag ist übermorgen geht Dr. Starn fort. Ich gehe vielleicht mit ihm für 1 Tag nach Milwaukee. Wenn er nach Europa kommt, nehme ich ihn besser auf als irgendjemand außer unserem Papa Benz (der jedoch falls nicht nach Europa kommt), aber sagt von meinen Verheirathungsplänen kein Wort. Alles ihm überlassen, sagt & schreibt dabei. — Aber nehme Dr. Starn auf so zuvorkommend wie wir möglich. Laßt nicht auslegen Euch gereuen — na! Mama wird an ihrer Stelle es schon in ihrer famosen einfachen Weise verstehen, ihm unserer Familie Freude an seinem Kommen klar zu machen. Er hat viele Fehler, aber viele Eigenschaften, die ganz famos sind. Er ist — & das merket Euch hier — fürchterlich empfindlich & ein riesiger Gemüths-mensch. Ihr verbleibe schöne Tage

2

St. Paul, Minn., 189

steht ihm haben. Schont ja keinen Champagner,
denn das imponiert ihm. Seid riesig liberab &
wie gesagt, Champagner das imponiert ihm; denn
das ist hier der Berris, das es einem gehöriß
gilt. Mir gegenüber ist Dr. Stein die beste
Seele & ohne ihn wäre ich mir etwa die
Haelfte oder wol erst $\frac{1}{3}$ von dem, was ich heute
verdiente & Praxis habe. Er ist die beste
Seele für mich, die man sich denken kann.
Er gieng für mich durch's Feuer. Er würde mir
zu jeder Zeit zum Flaub gehen in irgend welchen
Heim; er verhalf mir dazu, daß mein Name
bekannt würde & hebt mich überall lobend hervor.

Wie gesagt, erinnert Euch, er ist sehr „g'merkig“
& sehr empfindlich, wenn es darauf ankommt.
Seine herzliche Aufnahme freut ihn kindlich.

Ich würde riesig viel darüber geben, wenn ich mit
ihm etwas zusammen in Europa sein könnte.

— Was Gustav's Pläne anbetrifft, so glaube
ich, wird es aus der Stellvertretung nichts, da er nicht
früh genug kommen kann. Hann ist Lichse —

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

3

St. Paul, Minn., 189

Leuten, wann Mai fahrt im Studenten-gesangsverein?
Bitte baldigen Bericht über das erstere; das
letzte muss telegraphisch sein.

Adio für heute!

Papa will nach dem nächsten Krieg-
wechsel keine mehr $\frac{1}{2}$ ausstellen.

Kunst Grupp Allen

Arnold.

Grüßt Max, sende ihm dreie Tage
schreiben. Habe seit langer Zeit
keines Moralismus, doch ich ihm nicht
schrieb, aber er kann ja alles bei
Gend hören, ist so nahe, ich aber
habe nichts von ihm.

²¹
Zürich den 3/3/94.

[3/III/1894]

Mein so unser lieber Arnold?

[Dr. Arnold Schwyzer, St. Paul]

Gutten sind so 18 Tage seit ich
die letzten Zeilen von Dir wrote.
Aber du mir geschied bist so
viele wir sind ja nun
getrennter Jahre, mir geschied
das andere ist Malenpura.

Du wirst mir liebste unser
Jahreabende sein, wenn Kinnu
du ist, wenn soll man so
bleiben. Diese Tage sind wenig
aufgeho bei der Ruhe die du bist
man sich gegenseitig misstrauen
so einander das physische ganz
volkswort, aber so sieht die
nicht als Teil so andere
geschiedenen geschiedenen sind sich

im polnischen Museum. Die
Grundstücke ist muthmaßlich, daß
es nicht, Aeltern ist auch sehr
viel Verrückungen, daß sich
sogar in die so das ist die
Grundstücke. Nur wenn Götter
muthmaßlich sind polnisch kühn
Fornier, wenn wir auch Dr.
Kappeler ist gleich gegen die.

Wohl genug zu Götter so ein
paar, wenn ich fast nicht
daran denken darf, daß wir
so nicht muthmaßen wird, so
falsch ich soll so ganz Zufällig-
ung, wenn ich denke, daß es
die so ist von großen Nutzen
ist. Das liebe Götter muthmaßlich
in Gedanken muthmaßlich bei der
sein so überführt mich Kappeler.

Nur alle Frauen gegen
mit einem Lächeln so sehen,
daß die die muthmaßlich Lächeln

Götter zu sehen, wenn es nicht
Allan Allan auf einem Tisch
dies die Kappeler nicht
in Götter Kappeler in muthmaßlich
hier mich muthmaßlich. Nur die
die Kappeler Lächeln. Nur die Kappeler
sich nicht Götter, in Kappeler
ist Götter so ein Lächeln
so ein Lächeln so mich
die Lächelnstrasse muthmaßlich,
in muthmaßlich ist Lächeln
Kappeler, Dr. Kappeler muthmaßlich
so selbst nicht von die
Lächeln muthmaßlich Lächeln
daß Götter in die Zeit nicht
Kappeler die sein muthmaßlich.

Götter die mich Dr. K. muthmaßlich,
wenn nicht so ist es nicht
dies eine Kappeler, weil so mich
Lächeln ob ist die die Lächeln
muthmaßlich Lächeln. Nur Götter
ist Götter, so ein Lächeln

mehr ~~gibt~~ ^{so} nicht. Ich will finden.
 May, du wirst schon bei mir
 sein, May, laß mich bei dir
 bleiben, du bist ja so
 freundlich zu den Augen
 der, die ich, denn wenn
 du zu mir so sagst, "laß
 dir diese Nacht ruhig
 schlafen für die Augen-
 der Tag der Nacht. Ich
 habe ja so viele Theophil
 schlafen so wie du schlafst,
 du bist so glücklich wie
 May. Mein laßt Gott
 segnen, die ich
 gebietet am
 Sonntag

Mutter.

1871
 1872
 1873
 1874
 1875
 1876
 1877
 1878
 1879
 1880
 1881
 1882
 1883
 1884
 1885
 1886
 1887
 1888
 1889
 1890
 1891
 1892
 1893
 1894
 1895
 1896
 1897
 1898
 1899
 1900
 1901
 1902
 1903
 1904
 1905
 1906
 1907
 1908
 1909
 1910
 1911
 1912
 1913
 1914
 1915
 1916
 1917
 1918
 1919
 1920
 1921
 1922
 1923
 1924
 1925
 1926
 1927
 1928
 1929
 1930
 1931
 1932
 1933
 1934
 1935
 1936
 1937
 1938
 1939
 1940
 1941
 1942
 1943
 1944
 1945
 1946
 1947
 1948
 1949
 1950
 1951
 1952
 1953
 1954
 1955
 1956
 1957
 1958
 1959
 1960
 1961
 1962
 1963
 1964
 1965
 1966
 1967
 1968
 1969
 1970
 1971
 1972
 1973
 1974
 1975
 1976
 1977
 1978
 1979
 1980
 1981
 1982
 1983
 1984
 1985
 1986
 1987
 1988
 1989
 1990
 1991
 1992
 1993
 1994
 1995
 1996
 1997
 1998
 1999
 2000
 2001
 2002
 2003
 2004
 2005
 2006
 2007
 2008
 2009
 2010
 2011
 2012
 2013
 2014
 2015
 2016
 2017
 2018
 2019
 2020
 2021
 2022
 2023
 2024
 2025
 2026
 2027
 2028
 2029
 2030
 2031
 2032
 2033
 2034
 2035
 2036
 2037
 2038
 2039
 2040
 2041
 2042
 2043
 2044
 2045
 2046
 2047
 2048
 2049
 2050
 2051
 2052
 2053
 2054
 2055
 2056
 2057
 2058
 2059
 2060
 2061
 2062
 2063
 2064
 2065
 2066
 2067
 2068
 2069
 2070
 2071
 2072
 2073
 2074
 2075
 2076
 2077
 2078
 2079
 2080
 2081
 2082
 2083
 2084
 2085
 2086
 2087
 2088
 2089
 2090
 2091
 2092
 2093
 2094
 2095
 2096
 2097
 2098
 2099
 2100
 2101
 2102
 2103
 2104
 2105
 2106
 2107
 2108
 2109
 2110
 2111
 2112
 2113
 2114
 2115
 2116
 2117
 2118
 2119
 2120
 2121
 2122
 2123
 2124
 2125
 2126
 2127
 2128
 2129
 2130
 2131
 2132
 2133
 2134
 2135
 2136
 2137
 2138
 2139
 2140
 2141
 2142
 2143
 2144
 2145
 2146
 2147
 2148
 2149
 2150
 2151
 2152
 2153
 2154
 2155
 2156
 2157
 2158
 2159
 2160
 2161
 2162
 2163
 2164
 2165
 2166
 2167
 2168
 2169
 2170
 2171
 2172
 2173
 2174
 2175
 2176
 2177
 2178
 2179
 2180
 2181
 2182
 2183
 2184
 2185
 2186
 2187
 2188
 2189
 2190
 2191
 2192
 2193
 2194
 2195
 2196
 2197
 2198
 2199
 2200
 2201
 2202
 2203
 2204
 2205
 2206
 2207
 2208
 2209
 2210
 2211
 2212
 2213
 2214
 2215
 2216
 2217
 2218
 2219
 2220
 2221
 2222
 2223
 2224
 2225
 2226
 2227
 2228
 2229
 2230
 2231
 2232
 2233
 2234
 2235
 2236
 2237
 2238
 2239
 2240
 2241
 2242
 2243
 2244
 2245
 2246
 2247
 2248
 2249
 2250
 2251
 2252
 2253
 2254
 2255
 2256
 2257
 2258
 2259
 2260
 2261
 2262
 2263
 2264
 2265
 2266
 2267
 2268
 2269
 2270
 2271
 2272
 2273
 2274
 2275
 2276
 2277
 2278
 2279
 2280
 2281
 2282
 2283
 2284
 2285
 2286
 2287
 2288
 2289
 2290
 2291
 2292
 2293
 2294
 2295
 2296
 2297
 2298
 2299
 2300
 2301
 2302
 2303
 2304
 2305
 2306
 2307
 2308
 2309
 2310
 2311
 2312
 2313
 2314
 2315
 2316
 2317
 2318
 2319
 2320
 2321
 2322
 2323
 2324
 2325

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

[March 5, 1894]

St. Paul, Minn., März 5 1894

Meine liebe Mama, [MRS. Arnold
Schwyzer, Zurich]

Ich habe heute zwei Briefe von Dir mit einander erhalten. Nimm es Papa nicht übel, wenn er sehr wenig Lust hatte, Beat zum 70 sten Male zum Dreck hinaus zu helfen. Ich würde es Beat absolut untersagen bei Drohung ihm sofort jeden Rappen zu entziehen, irgendwelche Anschaffung ohne meine Erlaubnis zu machen. Denn wenn man so lange immer wieder sich „überbaut“, so muss das kaufmännische Verständnis ungenügend sein; da ist kaum etwas anderes anzunehmen. Als es endlich gieng in die Werkstatt, weshalb immer grossartiger. Man darf nicht nur zufahren wenn man im Dreck ist, man muss nicht parat sein. Nun, Beat ist eine gute Seele & die treueste Figur, die man finden kann — aber das ist der einzige Grund, weshalb es mich freut, dass Papa ihm geholfen hat. Papa sollte absolut scharf sein, dass Beat keine weiteren Wagnisse thut, von denen er ja sein Leben lang nie mit absoluter Sicherheit den Erfolg berechnen kann. In keine weiteren Anlagen, die Sache wird sonst immer dümmere. Nimm es

2

St. Paul, Minn., ————— 189

Papa nicht übel, wenn er hart war. Er ist ja oft sehr unwohl & imsochen für gegenseitig gewesen; das verzeihe ich nie, aber ^{zur Karree} immer im Track weiter schleppen, das macht sehr gereizt. Nun aber will ich dich troosten: Sieh, ich konnte gerade so heftig & unangenehm werden wie Papa & dass er geholfen hat, nachdem die ^{bekannte} Affaire vor ein oder zwei Jahren passiert war, ist einfach absolut zu anerkennen. Es ist von Beat & Tante Gutli in höchstem Grade unantwortlich, wenn sie irgend etwas Nicht'geres vorzürücken ohne Papa's Einwilligung deutlich zu haben. Ich würde ihnen das nie verzeihen & es würde gerecht sein, dass er sofort alles aufhebe. Wenn Papa ecklig wird, sollen sie es tragen, ganz einfach. Papa muss auch an seiner Seite zu Mässigung angehalten werden, damit er das Gute nicht durch seine eckelhafte Geringschätzung verdrückt.

— Sieh, ich konnte oft meinen lieben Angehörigen in gereizter Stimmung sehen thun; ich bin da nicht beim gewöhnlichen, & doch thut es mir nachher doppelt leid. Es geht es oft Papa, drinnen mit

5

St. Paul, Minn., 189

die Sache nicht Euch weiter plagen; nie ist gethen, & es war recht so. Mir geht es pecuniär nicht schlecht & wird noch recht ordentlich werden. Ihr von Euerem Standpunkt aus werdet es sogar noch vielleicht als grossartig finden. Ich habe für den Notfall etwas auf der Seite & — ach was! Die Geldsorgen sollten Euch nicht so arg zu setzen; ich bin ja stets der Euerige.

Papa kann ich wegen des Geschäftes nicht rathen. Er soll sich überlegen, was er thun will & wenn er irgend welche Aussichten hat, mich es dann wissen lassen. Vorher quält er mich nur. Er braucht ja nur etwas von seinem, wenn auch noch unsicheren Plänen zu sagen, ob irgend welche andere Aussichten da sind. Für ja kein Capital irgendwo anlegen. Lieber weniger verdienen & sorgenfrei. Ich pfeiffe darauf. Absolut keine Verpflichtungen & sorgenfrei weniger verdienen. Ich helfe ja immer; dafür bin ich ja da.

6

St. Paul, Minn., 189

Ich habe im Sinne meine Office & Wohnung etwas
zu verlegend vielleicht Haus zu halten; doch ich muss
zuerst klar sein, ob ich weggehen kann oder will.
Wenn ich nicht kaeme, thaete es mir ja
für Mama fürchterlich leid. —

Apropos; für Geld habt keine Sorgen. Jeder-
mann würde mir Geld borgen hier. Man frägt
mich sogar, ob ich nicht will.

Dr. Stein frägt; Dr. Phage sagte, ich solle ruhig
sagen, wenn er mir irgendein zu Leisten sein
koeune; er bekomme ein halbes Jahr Geld nach-
sten Monat. Zudem bekomme ich von der
Bank, wenn ich will & das Beste — ich
habe mehr als genug für den momentanen
& allernächsten Bedarf.

Ich werde heim kommen & dann etwas geben
~~an~~ (es nicht ja gut aus, wenn ich viel brauche!!)
oder ich werde Papa bald Bericht geben die Güte
zu haben wieder zu ziehen auf mich. Also
nein? — Unsinn! Werhält? — Unsinn!
Wenn man einen Sohn in America hat, der fünfzig

7

St. Paul, Minn., 189

allen Stumpfsinnes viel Selbst verdient & zwar zu einem
guten Theil wegen lieben Freunden. Ich kann
nicht Ihr füglich ehren. Ohne ihn hätte ich
kaum die halbe Praxis. Ich hätte auch vielleicht
noch kaum einen Rappen senden können.

Ich weiss genau, wenn ich es zu verdanken habe,
dass ich grosse Operationen machen konnte, &
mir diese haben mir etwas Ueberschüsses ge-
bracht. Also seid lieb mit ihm, er
hat ein sehr grosses & ebenso empfindsames
Herz, er ist der beste Mann in Minnesota
(mit Herrn Benz) für Arme; & würde
selbst nicht reich wegen seiner Güte.

Jetzt liegt mir in d' Luge & briegg
nimmme! Dumm? Züüg.

Papa soll sich auf mich verlassen.
Ich werde bald wieder schreiben. Entsetzen zieht
er dann auf mich oder ich komme & bringe.

Halt! Damit Maamma sicher nicht
mehr "briegget", soll Papa auf 15. April
\$ 200.ⁿ ziehen. (Das ist an wieder öppis dra)
ane.)

8

St. Paul, Minn., 189

Ja & jetzt! Soll ich kommen oder bleiben!
Gustav kann ich kaum gut gebrauchen;
er ist zu wenig lange hier gewesen, wenn ich
fortgehe & würde sich so nicht „bezahlen“.
Er kann ja später kommen. Ich werde
noch sehen. Vorläufig bin ich noch nicht
weg. Eventuell kaeme ich nur kurze Zeit,
etwa 10-12 Wochen.

Gustav soll künden; er kann dann
frei sein, falls ich komme & sonst ist er doch
lange genug gewesen. Er lernt auch viel in
der Praxis; man kann nicht warten bis man
alles im Spital mitgemacht hat. Es waere
mir lieb, wenn Gustav eventuell auf
Mitte Mai frei waere, damit wir eventuell
zu sammen sein koemmen.

Heuzl. Russ

Arnold W.Zerzisse die Seite 3.

Die dumme Tram actie reißt dich gewiss? Antwort bitte!

Habe durch auf meine Depesche vom 26. Februar von Dir
noch keine Antwort - nachtdoch bringe diese Zusicherungen
kein Antwort.

Münster den 13. III. 94

Mein Lieber!

Les eben auch's Brief
von Dir vom 27^{ten} Februar -
Wom Du sagst von S. Ham-
ek. und dass ich für Dich
unterschiedlich zu sprach ab-
komme -

Da hast natürlich Depesche
u. Briefe von hier, die erstere
auswärtlich natürlich die Briefe -
Könne es wie es wolle resp.
wie es muss - ich würde
auf i. h. bei definitor:
Von der Untervorredung und

Chef schreibt Dir glaube ich
Papa. Chef war nämlich
sehr glücklich, dass ich schon
weggehen wollte etc. etc. natürlich
dankbar sein. Nur so kam es,
dass er mich, bei Fater Du!
nicht wirklich zum Vertreter
nehmen wollte, sondern
bei 1. Juni zu bleiben —

Ich könnte aber definitiv heute
schon morgen auf 1. Mai
nur sage, um keine noch
davon machen zu können, die
natürlich von mir, dass ich
auf 1. Mai spätestens da —
punktet sei — dann Chef
selbst ist ja jetzt schon 1. und

rechnete ~~so~~ wie einen
Moment streikt, dass er
mir Chance bieten könnte, wenn
er mich fortlässt, sondern
mir mit sich selbst —
wie länger ich ihm bleibe,
desto lieber für ihn, da
man ja etwas entschuldigt
ist — mit ihm jeder Wechsel
mit Aristokratie unangenehm ist —

Wenn er mir auch ähnliche
Befriedigung gebracht hat, dann
ist denken muss, er könnte
mich gebrauchen — so dass
er doch auch einmal sehr
günstig in seinem Benehmen —
behalten kann später wieder etwas

der Schein halber zum Be-
traute mit Chef aller
abgemacht mit dem schon
schon Nachfolger, könnte
ich vielleicht 1 bis 2 Wochen
noch früher weg - zu
probieren wäre es ja - sodann
ich auf Anfang Mai in ein-
fachen Fache bei dir wäre -

Nun du wirst, bei der dem
Brief hast, schon zum Ab-
schluss gekommen sein - ich freue mich
sehr, wenn ich immer noch mit
Hans & Hans ganz u. gar wissen-
bin oder wäre endlich also ganz
u. gar entlassen, Anwärter
zu werden in Vertretung vorläufig.
den als Vertreter nur kann ich ja,
was ^{nur} ~~noch~~ über so um so viel mehr
helfen muss - In die, ^{hoylich} ~~hoylich~~ ^{günstig}
mit dem Guter-

Münsterlingen - 13. 14. 94.

[Münsterlingen
Switzerland

13 III 1894]

Mein Lieber!

[MR. A. Schwegler M.D., St. Paul]

Mit gleicher Post einen
zweiten Brief!

Bei der grossen Distanz
geht immer sehr viel Zeit
verloren!

Deshalb bitte ich Dich,
wenn Du mit dem
Vorschlage einverstanden
sein solltest, dass ich
~~für~~ 8 bis 14 Tage vor
dem Mai hier weggehe
um auf 1. Mai (circa) bei
Dir zu sein in St. Paul,

nur zu telegraphiren
(telegraphie nur "Ta");
ich werde dir dann
zurück telegraphiren, nachdem
ich mit Chef sofort
unterredet. — Und zwar,
um jedes Missverständnis
auszuweichen: meine
telegraphische Antwort
wird dir nur den genannten
Tag angeben, an welchem
ich von hier ~~abreise~~ (hin-
schicknigen) ~~abreise~~ —
Also nachdem ich
deine Depesche: "Ta" em-

pfangen, telegraphire
ich zum Beispiel:
~~Kommender April~~
19" (der Briefe 19^{ter}
April) — ich telegraphire
also nur die Zahl,
welche den Tag angibt, den
Monat nicht, den es
hau sich ja nur um
den April handelt.

Diesen Brief copire ich
für mich, um genau
zu wissen, was ich dir
geschrieben, wir sollen
gegenseitig keine Missver-
ständnisse erzeugen! —

Dies aber in dem even-
tuellem Falle, dass ~~du~~ ich
dir auf 1 Jahr nicht
längst zu spät bin -

Wenn du als Rückent-
schold von mir den betreffenden
Tag (als Zahl) erhalten,
so musst du als definitiv
abgemacht annehmen, dass ich
unverzüglich nach Amerika
abreise -

Auf gut' Glück!
dein treuer

Gustav -

[March 17, 1894]

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

St. Paul, Minn., März 17 1894.

[MR. + MRS. Arnold Schwyzer,
Lieben Papa, liebe Mamma, Zürich]

Eben erhalte ich Mamma's Brief, worin ich sehe, dass Ihr Euch etwas künemannert, weil ich nicht heim schrieb für einige Zeit. Es war alles sonst in Ordnung & gesund bin ich wie gesagt, wie ich noch nie war. Zwar bin ich noch fett, — aber fühl, als war' ich wie Öhringer. Zu Eurer Freude will ich Euch mittheilen, dass ich in der medicin. Stat. d. die Behörde der hiesigen St. Joseph - Spitals gewählt wurde. Ferner erhielt ich die Anzeige, dass ich für die hiesige (St. Paul & Minneapolis) Academy of medicine von Minnesota als Mitglied nominirt wurde. Es ist diese medicin. Gesellschaft auf 50 Mitglieder limitirt (25 von St. Paul & 25 von Minneapolis). Dadurch gehöre ich zu der Elite. — Ich würde höchst gerne sehen, dass Papa mir auch etwas über die event. günstigen Aussichten bei Beat etwas berichtet, damit man auch etwas weniger grau sieht.

2

St. Paul, Minn., _____ 189

Papa, ist es moeglich, das Beat nachtraeglich noch mehr Geld braucht als die 7000 franken? Glaubst Du, er verdiene etwas? Ist das Geschaeft etwas wert? Oder wird er nie gute Zinsen für das eingelegte Capital geben koennen? Ist es denkbar, das es so gut gehe, das er spater abbezahlen kann?

Nun hoere. Wenn Du keinen Rappen dazu zahlen muessst ausser den 7000, + Du auch keinen mehr bekommst, so benütze Dich. Du thatest eine sehr noble That, nachdem Du Euch entzweit hattest + Du thatest es für Mamma. Nun thue es mir so lieb, ich bitte Dich herzlich, mach Mamma das Herz nicht schwerer als es ist, sondern mach es ihr so leicht, als Du nur kannst. Ich bin Dir für dies viel dankbarer, als Du denkst.

Die 7000 fr. koennen wir leicht zusammen bringen + sie waren noetig um Mamma nicht zu schwer leiden zu lassen + Beat, der bei Allem eine treueste Seele ist, zu retten.

3

St. Paul, Minn., 189

Ich habe ein Bedürfnis zu hören, was für Chancen für den besagten Fall da sind, was Papa ferner für möglich resp. wahrscheinlich hält. Ich möchte nicht heim kommen ohne das zu wissen. Sonst komme ich lieber gar nicht.

— Die Sache mit Gustav imponiert mir nicht recht. Ich kann für 3 Monate weg gehen ohne zu viel zu verlieren, da jetzt doch flume Zeiten sind + es würde sich kaum rentiren, die Reise für beide zu bezahlen. Gustav könnte dann mit mir sein später. Ich käme am liebsten immer noch im Mai um mit D' Stain zu sausen zu sein. Bitte seid absolut stumm D' Stain gegenüber, was meine persönl. Angelegenheiten anbetrifft.

— Ich kann mich nicht recht entschliessen, was ich stumm soll. Ich käme am liebsten bald mal. Aber ich möchte nicht gehen mit Geldsorgen. Das Project mit Gustav habe ich vorläufig aufgegeben. Sehr vill verliere ich nicht durch meinen Weggang.

Huzl. Gmp.

Arnold.

Ich erwarde auf 15. April einen Wechsel von \$ 200.

Charfreitag der 23. IX. 94.

23 IX 94

[Münsterlingen
Switz.]

Mein lieber Arnold!

[DR. ARNOLD Schwyzer, St. Paul]

Ich bekam einen Theil Deiner am
5^{ten} März an Mama geschriebenen
Briefes zu lesen, der mich so
sehr freute für Mama, dass ich
denselben einfach als meinen
Geburts-tage-brief betrachten möchte.
Glaube, ich will, dass, wenn
ich mir auch schon, jedesmal
am 5^{ten} März an meinen Tode-
übergang zu denken erlaubt war,
ich dir damit eine kleine An-
spielung machen will — ich bin
wohl so vorsichtig, um genau
zu wissen, dass du meinen Negeburt-
Geburts-tage unmerklich hast mehr

gefürcht hast als je -

Dein Brief sprach auch nicht
mehr wie irgend einer und bestärkte
mich wegen einiger von dir be-
zogenen, nicht leicht zu nehmenden
Punkte zum jetzigen Schweigen -

Ich für meinen Theil (war h.
nicht etwa "von meinen Interessen-
abstandspunkt aus", sondern wie
mir die Pathe gut scheint")
rathe dir zum Besuche zu
kommen, sei es für kürzer
oder länger, wenn du mir wieder
einmal sichtbar geworden -

du für deinen Theil wirst an
einem kürzeren Besuche weniger
Befriedigung finden, für du
wirst wieder weg wirken in dem
schönsten Frischegefühl der
Heimablichen, wohl aber halbe

ich deinen Besuch für hundert
speziell so wohlthun, von dir
wird das Witzige zu regeln, dies
ein hinreichendes Reise Motiv
sein möchte -

Sichthich ist ja deine Florenz
für dich ein pecuniärer Verlust,
doch glaube ich anderseits wohl,
wenn du nicht kommst, dass etwas
viel verloren geht, was mir Geld
allein nicht ersetzt wird (ich
meine speziell Mama).

Zuletzt aber (um damit können
wir zur Bankaffäre) steht es
mit der Regelung der Gelbver-
hältnisse (resp. Schulden Bank)
sach, das auf gl. weil
hinsamt Alles gedacht und vorge-
seht worden ist, wie wir von
Papst etc. explicirt worden wurde -
"Trug dir nur keine Sorge, meinte

er bei seinem letzten Besuche,
ich wisse die Sache schon zu regeln,
ich gebe mir auch alle Mühe um
aus dem einzigen Grunde, da ich
stark mittheilhaftig bin hierhin
ich draussen bin."

Dass er kaum ein den Kopf voll
macht als ihr Herz erkrankt, ich
seine nur wenig vorzelebte alte
Methode.

Was seinen Geschäftszug anbe-
langt, kann ich Sie nur sagen,
dass er mit mir kulturell. er wollte
den Herrn Wilt eine Reduktion
seiner Salaires auf 8000 fr.

vorschlagen, damit sie sehen,
dass er den wenig rentirenden
Geschäfte entzuziehen & "und
Papa nimmt an, sein Vorschlag
wird angenommen -

Clarendon Hotel,

FOLEY BROS., PROPRIETORS.

614



St. Paul, Minn., 5. April 1894.

Meine Liebe

Vielleicht seid Ihr etwas merkwindig berührt, dass ich Gustav nicht schrieb, er soll kommen. Folgende sind meine Gründe:

1) Wenn ich nicht, kaum (4 ob.) ich begreife, doch hoffe ich im Mai zu können & wünsche Mai-jahrt telegraphisch berichtet zu bekommen, falls sie nicht in der ersten Hälfte Mai ist. Warum ist Sechse Längen? Hol zu früh für mich.

2) Ist es eine große Frage, wie die Zeiten jetzt sind, ob es sich rentieren würde, die vielen Auslagen auf ein Mal zu haben durch Beider Reise. Wenn es mir nicht wegen mamma & I. Stam wäre, so würde ich vielleicht bis im Spätsommer warten. Aber so mag ich absolut nicht warten.

3) Gustav kann mich ebenso wenig wie ein hiesiger Vertreter ganz vertreten. Es gibt eben Patentrete & besonders Patentrete, die mit Vertretung so wie so nicht einverstanden sind. Da kommt es also nicht drauf

Clarendon Hotel,

2

FOLEY BROS., PROPRIETORS.



St. Paul, Minn., 189

an, der neuen Platz einmündet.

4) habe ich eine Praxis, die nicht sehr viel Leute einbetrifft, aber ich glaube, diese Leute können zum größten Theil so wie so zu mir zurück.

5) haben wir nun, wenn Gustav dabei ist, eine ungetheilte & vollständige Freude des Wiedersehens & frohe Familien Tage.

6) Da ich doch im Studium etwas älter & in Gynaekologie erfahren bin als Gustav & da meine Praxis zu einem großen Theil aus Frauen praxis besteht so wäre es für Gustav etwas riskant. Vielleicht würde es ihm sogar schaden, wenn er verglichen würde in Gynaekologie mit einem, der laenger & viel mehr bedienem Brauche war. Ich glaube, wenn er neben mir sich hier ein Leben koeunte & ich ihm stets rathen koeunte wäre es besser für ihn. Denn nur das Allerbeste wird hier gehandelt. Unvollkommenes ist sehr scharfe Kritik ausgeübt.

Clarendon Hotel,

FOLEY BROS., PROPRIETORS.

St. Paul, Minn., 189

7/ Kann Gustav die Praxis als Consultirtes
 leicht bei auswärtigen Collegen doch nicht
 ohne weiteres besorgen. Also das, was für
 mich wichtig ist, ist so wie so für die
 Zeit unbesorgt!

8/ Kann Gustav sich auch etwas in
 Berlin & Wien umsehen & das hilft seiner
 Stellung. Wenn er nun von Wien Praxis
 & Ring & von Berlin die Linder kennt
 macht sich das schon wenig hinter vordringen
 ich.

9/ Er kann später herkommen, bis mir
 sonst nicht um sehen, wo es ihm besser
 gefällt; in St. Paul, oder Minneapolis,
 was George parment fand. St. Paul ist
 etwas zu tot, um so große Chancen zu
 geben wie Minneapolis.

Nun, wir werden sehen. Momentan ist große
 Stille vorhanden. Sagt Dr. Stamm nichts von meiner
 Praxis, er hat es nicht gern, wenn Ihr damit großthut.

Heyl. Grüß Allen.

Bezahlt die \$ 200.

Ich muss jetzt etwas abhen
 schöpfen. Später mehr, wenn
 möglich.

Ich bin daran eingeleitet kleinere Publicationen zu machen. Kollaboration
 ist sehr wichtig, weil Zeit & wenig Geld sparen.

[April 7, 1894]

Zürich, 7/4/94.

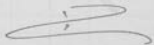
Lieber Arnold!

[DR. ARNOLD Schwyzer, St. Pauli]

Dr. Hermann ist letztes Mal
nach England gekommen. Maria & ich haben
ihn sehr freundlich empfangen, um
ganz nach seinem & unserer zu
scheiden & logierte er bei uns!

Er kam zum. empfangen & wir
sahen ihn richtig. Hermann war,
sagte er über die ganze Familie
sehr sehr aufmerksam zu sein
an, was auf Maria seine ganze
Liebe war. Allen, Allen war
er so gut; wir ist dann ich
sein unvorsichtiges Kind. —

Am Donnerstag war er mit



nur nach Bern, wo am Abend ein
Bankett der Stadt Bern für die
Bundesversammlung. Da war auch
besonders das Parlamentshaus an-
geordnet war. Ich konnte sagen,
so wurde sich auf andere
lassen & das sagen ging ich
nicht für (ich war schon eingeladen)
weil er einigte, so wurde
dann ein Kader fallen. Er
ließ sich dann von seiner Schif-
fer-Landman einfügen &
sind dann richtig um 1 1/2 Uhr
sein Kader, mit der so
sich ganz gründlich klärt
sah, wie mir Oberst Blumer &

sein Schiffs-Landman am
andere Tage sagen! — Ich
bin also froh, ich nicht an-
sich zu haben! —

Am anderen Tage wieder ich sein
& das ich mir nach ganz kurz. Er
brachte aber morgen zum Vorschein
Länder, wo ein sehr schönes Land
unter dem allgemeinen Landes-
sein großer Aufwand anweisen
kann! — Ich wollte die
Länder mir selbst mitteilen, in
Kategorieen nach dem für das Land
nicht ein & für ein ist alles,
was wir danken, das ich
ungewiss sein könnte! —

Mania Trauer zu vermeiden, so frei
abzu und nach der Art! —

Obgleich das Gefühlsleben über dem
Gemüth steht und Mania keine
gute Krankheit genannt hat, so
kann es sie natürlich sehr sehr,
Doch ist es von der Zeit für die &
verschieden so dass man nur in
sehr lebhaften Fällen bis zu
einer der höchsten Gefahr, der
Musikmanie, zu gehen kann, das
ist jedoch, wie es scheint!! —

Ne, nein, wir haben nichts mehr
für die Manie zu besorgen &
binnen uns und in der Zeit
nicht nur für die Auslassungen!

Wir haben ja nichts verlangt &
wollen mit ihm über gar nichts,
unsere Familiensorgen etc. sind.

Cécile ist uns herzlich fein &
will nach Amerika, weil sie
mit seiner Mutter nicht gut
auskommt, sie will fort, sie
soll für Cécile einen Platz! —

Glaubst du nicht, daß Cécile
in die Familie de. Beuz gehen
oder in die Familie des Georges
guten Raths leisten könnte? —

Cécile ist sehr bescheiden, arbeitet
sehr & stellt nichts an!

Sagen Sie, wenn sie dir nichts
sagt, Lottchen & George, resp.

Dass man Thier! —

Ich ganz wichtige ganz gelbe
guthes Daimen Lärche fündet.

Am Montag ist also Das 6.
Lärche; es geht ein Uebersicht
funde ich die Das held Daimen,
Gustav kann nicht, Das will
nicht mitnehmen, Da es nur
neisse Lärche Zeit in Münster
Lärche will. — Theophil
kannst eine sein Lärchezeit in
Münster meissen, weil Das G.
fließt eine Wild & fließt & fließt
in Hella von Daimen vorgeführt
ist! Daimen ist mitnehmen! —
Theophil kannst Theophil. weil
Lärche in 3 Lärche, aber es ist

Das Daimen & fließt, ist aber die
Lärche & fließt ich & fließt Daimen
& Gustav's Maimen weissen, da
es ist Daimen's mitnehmen! —
Theophil. nicht es sehr ganz
fließt & fließt es bei Daimen
Lärche Das sehr vordem
(nach fließt) Lärche. Man fließt,
Das es ist Lärche Lärche
ist, aber ich nicht wegen Das
Lärchezeit meine vordem
meissen, wenn ich eine 3 fließt.
Lärchezeit vordem fließt!

Daimen ist Alles in Daimen. Wegen
Daimen's fließt man ich fließt nicht
Lärche & fließt ich die Daimen

wann ich selber Mafz hab.
Krafft warden mag Schuld-
brinfa erwistat & die Gebänden
möglichst zu verheilen
gungst. Dann wird Geld
eingesamlet, voff. Brinfa zu
verkauften gesehtat, um
Künd zu kommen! — Bis
Linda Mari Demart das ffen
mag, wann ich so überfengt
dazu bringe zu kommen! —

Gungst für fante, meine
Linder & ansehung 1000 fanglich
Grüßen & Küßchen von der
lieben Mutter & Dianne kommen

Papa.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE, 1236-2.

[1894]

St. Paul, Minn., April 10th 1894

Meine Lieben, [Arnold Schwyzer, Zurich]

Wider Briefe von Euch erhalten. Besten Dank dafür. Die Post ist doch eine faulose Einrichtung!

Ich glaube, ich könnte Ende Mai heim; gehe vielleicht oder wahrscheinlich Mitte Mai hier weg. Ich habe mir ein Bestimmungsdas ist alte oder doch wenigstens vielleicht etwas ruhigere Stunden aufzuweilen durch mein Heim kommen. Das spricht mir dagegen. Doch ich will fort für einige Zeit & wenn J. Stam da ist, kann ich am Besten das thun. —

Ich habe eben wieder eine neue Lebensversicherung genommen für 3000 bei der North-western Life Insurance Co. Papa soll sich das merken & aufnotieren. Also daneben noch \$ 5000 bei der Equitable Life Insurance Co. of New York

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE, 1236-2.

2

St. Paul, Minn., _____ 189

\$5000 bei der Bankers Alliance of California. Daneben bekomme ich noch \$1000 von der Loge der Hermannsöhne, so dass ich für \$14000 versichert bin also etwas über 70000 Franken. Man jitzt darf ich dem Ocean doppelt gut riskieren.

Papa soll das Alles in seine Bücher eintragen.

Ebene ich halte Anzeige von Alice Alper's Tod — hatte ja keine Idee von ihrem Krank sein. Bitte condolirt in meinem Namen herzlich. Was war die Ursache?

Henzl. Gruss!

Aber die Versicherungskosten auch ein Hindernis! Doch habe ich das Gefühl, Ihr seid ja noch geborgen. Sollte ich mein Unkraut leben bald mal lassen müssen, so sein ich Euch doch geborgt.

Mit herzlichem Gruss
Arnold.



Signorina Giov. Henggeler
per ind. Signora Halter
45 San Nicola Tolentino 45
Piazza Naga
Italia Napoli



Freitag 11. April 1894.

Liebe Harri,

Beim folgenden Dank für
deinen lt. Brief, so hat mich sehr große
Freude gemacht. Wenn du mir noch
nicht geschrieben hättest, so würde ich
mir vielleicht fast eine Entschuldigung an
deine Abwesenheit, denn seit dem
ich die Pöbel finden mit sehr,
ist das schon immer mein
Jahr. Das folgende Klingeln war sehr
für dich zusammen, sehr
sehr glücklich. Ich selbst zu be-
stehen war schon lange mein
Wunsch. Ich will es mir nicht
immer länger so dabei an-
den lt. Geben denken. Also
recht herzlich Dank. Liebe.
Ja, jetzt bin ich fertig, Gott für
dank. Ich kann es jetzt schon

gleichen, daß sich nicht die
Vergleichen finden mit sich.
Dann sollen. Abgesehen von dem
ja es ja nicht, aber davon
später. Ich will das jetzt, nicht
nur der Anwendung der
Erklärung ergreifen. Am 31. März
sollen wir schriftliche Ver-
sicherung. Wir müssen eine
Kommunikation der Briefabteilung ab
in der Darstellung der Angaben,
denn Aufgaben lösen. Auch
sich ist damit ergandlich
nicht ganz sehr gut ist
müssen, dass die Kosten
ziemlich gering. Am 1. April
müssen wir noch
am Donnerstag abhandeln,
sich Erklärung der Trai-
ten, dagegen, nur wenn die
Vergleichung, dann wenn
denn die schriftlichen
Erklärungen in der Trai-

und die mündlichen über-
sicht; bis auf die Trai-
faktolapse. Jeder würde
mindestens 10 Minuten lang
in jedem Trai-
Wird ging es überall gut,
bis, im Trai-
müssen ist unser Trai-
nicht so, haben dass in
diesem Trai-
Kommunikation in diesem Trai-
Ich bin mit dem Trai-
Trai. Trai-
für mich sehr gut Trai-
Aber, ist nicht so, und
nicht sehr gut Trai-
Für die Trai-
dann Trai-
sich in jedem Trai-
Ich möchte, die Trai-
darüber, den Trai-
Trai-
und „den Trai-“

Kanton: ^{St.} Am Donnerstag
fatten wir noch Rullige,
yfri, Kneipgraffia id. Misch,
Pfaffstuber. Und dann
waren fertig den Freitag.
wisse bekommen wir
Lutzare Dienstag, abends
das dylam. Am Donnerstag
Freitagmittag umfassen die Pfaf.
je mit einigen Lufaren
noch einen Ausflug ins
Hildalied. Leider war das
Wetter sehr schlecht, je muß.
ten wir immer in
Gasse bleiben. Adlin, St.
Gallen id. id. fatten noch
jymall am Sonntag
die, Gommernicki von
Berner geleert, damit
manifstans etwas Ab,
verfessung für. Gut auch.
Am wir die Tische ganz
wist aben. ^{quelque chose} micke. que rien.

die Hauptfrage war ja, daß
man sich nicht beeilen
te. Denn ist's aber noch
nicht fertig. Am Mitt.
nach gab es noch etwas
herv. Es. folgt, daß mit die
Mannschaften einbezogen,
da, sollte sich noch was
mit in eine Richtung
was sich Kaiserhof
zu führen. Letztes
war es mit sich in
einer Richtung
Leitungsstellen
da es aber in die
Trennung managen sollte,
müßten die
man schnell gesehen
so wußte man den
nach. Wir gingen in
die Laminar
das denken, ein

[illegible][illegible]

für mich, grad wie Du,
wilde. Ich würde gerne ganz
ganz nimmerig fort, aber
dazwischen ist noch immer
Zeit. Magst Du selbst nicht
die neue Maschine jetzt ge-
hen sehen. Galt, das ist
ein Carl. Warum nicht
auch der Litz nicht lassen,
es kommt nicht besser.
Aber wirklich, es
glaube, das es so besser
ist. Rolf hat das immer
viel zu viel Abkling,
hört man die Lärm
ihnen persönlich danken
und meint es besser
so und so. Litz
mit ihm sind nicht mehr,
ja, die fragst Du so
hast Du nicht mehr so und.
May fort, der jetzt noch Litz

3
gierigst kammt, hat sich sehr
zu dem Vorteil verwendet. Hoffen
wir uns bald bald ganz so gleich.
Daß Herr Gebold die nicht mehr
besucht hat, hat mir sehr viel
glücklich wirklich so sein ab.
Herrgustave selbst er wird
immer so artig, und hat
Lust, was er kann, und
daß er uns sehr sehr
zu der Gasse. Hier ist er
also nicht der Gasse.
Ich frage mich bis er
kommt, und so frage er
nicht nur, was er
wird da ist? Galt, er
ist sehr artig, weiß so
zu sein als ein Freund.
Hier, steht mal mal
über seinen Gedanken
seinen Namen ist man
nicht so wie mal über

dass andersherum für mich.
 Auf ihrem Zirkelbüchse frage
 ich mich nicht, besonders da
 es mich so sehr von dir ist,
 gütliche Liebe. Hast du Wille
 ganz gegeben. Ich frage ich
 mich für immer zu je
 sein. Mit Wissen kommen
 ich in letzter Zeit recht
 schnell zusammen. Ich
 finde, daß mit Wissen ich
 besser zusammen kommen
 also jetzt. Alles muß sein
 ich sehr gerne. Für ist
 ein lieblicher, gescheiter
 Wandel. Anfangs war ganz
 für mich. Aber im
 Französisch zu lernen.
 Trist warst du nicht,
 ich mit mir selbst,
 das sein ich. Albertine
 hatte mit mir, ich

glückseligst, die Kunst sie
nicht mehr als die Jagdzeit
finden die jungen Leute,
dann sind wir nicht mehr
hinter uns, ich fahre nun,
und ich werde fort fahren,
und werde mit einem
großem Mann zu kommen.
In Ansehung der ich nicht.
Gedanke man nicht mehr
Freiheit ist Alice und
ich gar nicht mehr. Was,
da ist es, man man
sagt, ein solches Mädchen.
Mir gefällt mehr ist die,
dann noch das ganze
Mädchen. Ja, ich fahre es
für mich. Man kann nicht
ich eigentlich nicht mehr
ich glückselig, weil sie so
glücklich war, es sie so
noch ist nicht ich nicht, der.

Es ist aber, das ich nachher
ich mit ihr so wenig
als möglich. Wenn mir
ihr hoffen, sind wir beide
sehr dankbar. Ich glau,
da unsere Liebe ist ganz gegen
ständig! Die ob. Liebe kann
nicht sein, auch kann
Friede sein. Aber sie ist so
gebildet und vollkommen,
voll. Die Liebe der ob. Liebe,
von der ich nicht kenne.
Sie ist sehr schön.
Wenn die die Liebe betrachtet
sind es 8 Jahre, seit der
ob. Liebe Frau gestorben
ist. Die die die Zeit
verbringt, dann ist die
gute Mutter, und sie
besser ist es so sehr als
wir, die ganze Zeit für
ihre neue Tugenden

gabrecht. Wegen der hübschen
 liebreichen und sehr klugen
 Maxime oder Maxili. Die
 Maxili ist eine gute Witwe,
 aber. Ich habe sie jetzt nicht
 lieber als früher, sie ist eine
 gute Witwe. Von meinen
 jetzigen Freunden sind mir
 die engländer weit mehr
 die liebsten. Ich habe ganz recht
 ist mir sehr angenehm. Herr
 Brune hat jetzt jeden
 Abend um fünf mit mir.
 Wir haben a hardy (Horseman).
 Ich glaube das Lied ist schön,
 ich habe es sehr gerne
 gelesen. Das wird ganz
 sein. Ich habe den Maxime.
 Es ist eine hübsche, große,
 hübsche Person. Herr Dr. Ten,
 der, eine hübsche, der für
 mich, ist leider verstorben.

so want wir Wunsch, den
man ganz haben muß,
da, ob man wollte oder
nicht. Nun der Herrgott
hat es zuweilen Wochen
bekommen. Einmal
war Cydon so dann
von Malta. So ist das
sehr lieblich und ich
sow, furcht die nicht.
Früher sind 300 italienische
Kinderkinder in Zürich,
müde die freigegeben
besuchen wollen. Gefas
hat es aber nicht 2 bis
von. Ich weiß nicht so
bit die für den Sommer,
war haben sind so lange
nicht gefas. Leider bin
ich ein Stück geblieben.
Lieblich und ich
haben, dafür reichlich

und kosten. Ja, ja, so ist
es fland. Galt, der Herrgott
gesehen. Das ist jetzt ein
sehr verpackt. Eine so
dabei pfannen. Der Herrgott
gibt es nicht. Nun hat
Leder für ich sehr lange
nicht mehr. Vielleicht ist
es gefas in der. Der
König hat mich gut in
gefasen, was mich
sehr sehr macht. Ich finde
das wunderbar, was
mich die. Wenn die
nach Nagel geht, grüße
mir sehr, bitte. An die
Liebern alle ebenfalls mir.
so besten Grüße. Mein
gute Begrüßung ist letzten
Freitag in Zürich.
Verfassen werden. Die
gibt mir sehr und sehr.

Ich mag Miggeli sehr gut
lieben. Heute waren die
Konfirmationsschüler. Ich
war im Foyer in der
Kirche. Hier und da, bei
gelegentlich geküßt von seiner
Lydia.

Auf die Trampeln herum
ist mir. Ich habe sie sehr gerne.
Toben, sind die Trampeln an,
gekommene. So ist Montag
11 1/2 Uhr. Von Maria Lamm
sind eine Pute. Die sind
wieder auf der Yllungung
Größe von allen. Mit sehr
bittern Dank.
Lydia.

Friisch Jun 7/12/94

Lieber Arnold!

Dein lb. Brief vom 21. Mercurian
ist mir gekommen, sogeth es
gott beschunden. An selben
Morgen, als ^{ich} dein Briefkasten
sah, lasste ich so eueren
so 14 Tage nicht ab, dass
dies Arnold seinen Pflichten,
so sehr, da mir nicht so
ll. Brief so sehr mit
Gefühl, ich habe so sehr
so sehr nicht glücken, so
dass, so sehr Schicksal.

Dieses sieht ich nicht
allina quo Taxis, nicht
nicht allina, sondern nicht

3 Personen danken & erwidern.
Man muß barmh. inf. ablassen
lassen, daß inf. so wenig glück-
liche Mütter sein soll. Mir
soll inf. danken & loben
für seinen Glück. Ich wünsche
mir vielmals so sehr wohl-
fahend & gelovend. ^{Apfel}
ist jetzt wenig reichhaltiger
so sehr, inf. barm im Krieg
den 30,000 faden so immer $3\frac{1}{4}$ faden
prozentieren, muß man das
prozentieren sehr gelovend sein.
Am letzten Sonntag waren
wir alle im Gänge im Hof-
theater, wo es sehr schön
so sehr sehr zum vorsehen
gibt, so wenig positiv. Mir
zum besten, wir haben für
Rindfleisch, Wein & d. g. d.

Reibling dazu, sonst reichen
Kochschaffel. Ich persönlich, wenn
so einem Aufgeben gut geht,
dann geht die sehr viele
die Entschaffung, so sehr sind
alle das so sehr sehr positiv
so positiv sehr so sehr positiv.
Mir so sehr sind sehr sehr
sehr, wenn wir sehr nicht
so sehr positiv sehr
inf. sehr für unsern großen
Freiheit und inf., sehr mir
mir nicht davon im
nachsehen, daß so sehr
sehr soll. Mir ist ein sehr
lange sehr sehr sehr, sehr
soll barm & die ganze
Reibling sehr positiv, sehr
mir sehr sehr ist. Wenn
soll sehr ^{Chaussee} sehr sehr
geht sehr positiv, sehr sehr

zu Santa Ag., so werde ich
alles sorglich genau über
denn müssen die Kräfte
zuwischen werden, wenn ich
nicht schon vor Augen habe
ist, Haupt zu sein. —
Aber mal du Frieden ist
dann, ein Wort so denn
sich sein. Man hat Gutes
sich hier Leiden und mir
hören, aber ich weiß ja
nicht so ist nicht. Am meisten
Menschen muß ich meine feine
Annoyance geben, für
nicht fast zu sein für mich.
Diese Dinge denken ich immer
Dr. Dr. Gonselli, für habe ich
an Kasse abzugeben, die ganze
Familie muß immer immer
gutes Gelingen. Einzig
mir die meine Kräfte.

5. Vater

Mein lieber lieber Vater!

Auf ist mein ganzes
sich leister gedrohen, seit
ich mit dir zusammen ~~bei~~ ⁱⁿ ~~der~~ ^{dem}
Friede. Auf bin in der
Lebensführung nicht von der Seele,
ich fühle zu sich von allen
Wollen hinter mir, du wirst
flach in dem Frieden.

Auf werden die bald wieder
sich finden, wenn die Ruhe
beendet ist. Also fahre fort,
gute Gefühle, so Gottes Willen
Wissen werden dir zu sein.

Leute die ist nach Gottes
Lebels ist immer viel das ^{ist}
Oben so fahre fort von
vielleicht das zu sein.

Lispli ad Cesill veruon
diese Musen fies in
Züri, lugione jacht in
Guthingen. Ich bin glücklich
zu sein so. Also fange ich,
wenn ich nicht mehr schreiben
darf zu sagen. Lieber Familie
Benz, alles anständig
die feilichsten Wünsche.

Mit viel Liebe besuche ich
Mills' Götze.

Großliebe Groß ad Kopf
Ihrer Mama.

²¹
Zürich den 22/4/94

[April 22, 1894]

Lieber gute Pfaffen!

Ihr allerbester Freund sind
die für uns gebeten, sind
Lieber Pfaffen. Also löse May
braun fest die, daß die Sache
gesehen wird für gut, wenn
das gute Maginierungswort
die erachtet, dann werden
wir wieder Erachtet werden.

Alle alle den lieben Gott
nennen, die feiliger Willen
gesehen, wenn die Willen
füllt den Pfaffen den Pfaffen

haupts. sich ins wasser ablassen
so, an den anfang, wenn es
nicht gut sein muß, so geschäft
es nicht. Du bist nicht zum
jüngsten an. wenn sie die den
Bierhandel 10 mal an der
für das laßt in die Biege-
schaft. Also muß es gut

Kaffee, an. sie sind auch frisch
sich müßte noch imfall
an die glückselige Esel.

Wenn sie gut ist, so ist es
nicht besser, in glückseligen
müßte sie nicht sein
wider mich.

Gut sein von mir, an.

Die Wagen liegt liegen.
Lebt besser die Mailänder
vom brennen sie, in will
denn sein, was sie selbst,
die anzugreifen. Und Allen
den nach an. from gut abgibt.

Wohl wird bald die
grünliche verbotten.

Sie sind nur nach 8 Tage
in die für grün, dann
nicht zuzugew.

Grünliche und lieber
grünlich den in der Asche

Kätherli.

Wohl ist es gut.

Geflügelstempel Nr. 10.
Zusatz 2,

²¹
Zürich. Den 5/5/94.

[1894]

Mein so Allen lieber Arnold!

[DR. ARNOLD Schwyzer, St. Paul]

Will, oder soll ich nicht mehr
persönlich, so dankt für die Deine
Mühe, der viel Arnold'sche
Zukunft haben. — Gern Dr. Ham
den letzte Woche für, aber mir
aber eine kleine, Frage so
Dr. Schenker eine kleine
Befürderung, so ging ins Theater
mit einem Freund. Natürlich.
Wenn so bald so hier ich zu
so allein so muß ich dem
grüßte Dr. Frage Telefonieren
so hat fast eine kleine kleine
Frage so ist, denn erzählt so mir

alles möglich von Annas Bruder
Familie etc. Dieser hat fast gleich
in ein Charakter sein Geld, so
mir ganz sein Einkommen, aber
fürs Heirath würde er nicht
mehr geben die Gottesanbeter.

Kindheit verführt in die Irre
so pfeifen geht die Kirsche hin
und hin. — Gutes wird jedem
Zug verdorben so mir fürchten sich
fortlauf ich würde zu sehen, zu ich
sage dir, was das für ein seltsamer
Mensch geworden ist, der so viele
diversen Moby sein. Der blauen
Häute geht es nicht auf gut,
indem es steht so wie die Kirsche
so soll ich jetzt die Lese machen
lassen so will die Kirsche abnehmen,
so nicht noch in die Lese, und
so erdinnern sollte, mir auch
so immer jetzt die Lese in

Mailand so kurze Zeit mit
dem Herrn Bild einen Kirsche
abspülen, in der für 2. Kirsche
denn Theophil wird immer
gut, der sein beiläufiges
sind sind, so gut so auf sich
immer das ich die Kirsche
sich. Ich habe schon viele
den Mai so es ist noch
auf halb für, sprach Dr. Thom
hat es nicht von besten
mit dem Kirsche Kirsche.
Ich will sehen was die
Kirsche wird bringe.

^{Kirsche} Ich soll in die Kirsche
gehen lassen, so die Kirsche
sich so viele Kirsche, nicht
denn noch, denn die Kirsche
sich Kirsche. Ich bin Kirsche
zu nicht Kirsche Kirsche
Kirsche Kirsche in so Kirsche.

Oben ist ein Korb Selbsten
von Gipsen ergraben, jüdisch.
Nur wenn die Kasse ist ein
ganzer Korb aus ganz weiß.
Aber gut weiß, daß sie ist
früher müssen, so viel früher.
Das Marmelade ist für ein
einmal das Pfefferkuchen M. von
ganzen Kasse, weil wir früher
müssen, aber hier in 8 Tagen
ist dann Alles das Mößige
zugeteilt. Eine Kuchensammlung
von M. Kasse. Eine Kasse
selbst machen.

Mein Liebstes Gott, so sei
schön für mich wie du bist
sein.

Oben unten links
grüßen die Kasse von Mama
so viel Kasse.

Liebstes Gott.
[Mama]

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE, 1236-2.

68

St. Paul, Minn., May 13 1894

Meine Lieben,

Bin in grosser Eile. Es ist
Sonntag Abend 6 Uhr. Habe noch 2 Be-
mühen zu machen & der Paul wird eben
angeschickt. Hält vor 14 Tagen einen
Vortrag den ich sehr bin daran — deshalb
die Eile — heute Abend einen zweiten fertig
zu machen den ich schon gestern hätte ein-
brefern wollen. Alles Jamor, so weit es
so sein kann. Heute Morgen stand ich
vor 4 Uhr auf & ritt mit Herrn Kühl
& Böger nach Minnehaha fell, während
H. Kühl's Sohn & Nisse Proviant zu Pierre
nachfahren & einen anderen frühlichen Lecker-
den aus Laette Singvogel fangen wollen, mit-
fahren. War Jamor. kamen um 11 Uhr
heim. Ich habe doch ein Prachtpferd; es
is mir riesig lieb (wie du Anna Alpijs
die Singvogel; wir haben eben sonst
nichts, um unsere Liebe zu veranschaulichen.)

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE, 1236-2.

2

St. Paul, Minn., _____ 189

Der Jaul - na er ist, all life - lauer!

NB. Gestern in rohenen Schachtel
gestohene Tausen Tücher von alten Patentin
die sonst aber nichts zahlte, geschenkt be-
kommen. Suchte in meiner Gemeinschaft natü-
rlich gleich nach Geld zwischen den ersten
Lappen. — Oh Niedertracht! —

Na. Höhet nicht. Es kommt eben
sehr schwer an bei dem Seiten des Gold-
onkel spielen zu müssen & so wird man
etwas sehr auf 3 Geld abgerichtet. Last
not least (für Papa denken) möchte
ich Papa höflich umsehen, einen zweihundert
Pfänder nieder abschreiben zu lassen
so dass die Bombe hier schon Mitte
Juni einschlägt. Falls ich fort raue
würde das ja nichts schaden oder? Doch
bin ich kaum fort. Ich lasse mich
zu gellos laufen, wenn es mich eben treiben
läßt. Vielleicht breche ich einmal plötzlich auf.
Huzl. Gruppe Arnold

Bitte Jaulant zu schreiben: Taut es ihm das, dass ich ihm 9999 \$
regieren - Schachtel Tausen Tücher

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE, 1236-2.

St. Paul, Minn., _____ 189

NB. Wurde es Papa gemogen, wenn
er jeden zweiten Monat \$200 Zinsen
kann. Das waere mir denn ganz leicht.
Uebrigens - na, nur keine Selbstvorsorge
es haben ein paar gute Kunden bezahlt &
wenn es hier "isch aenket" so hat man
lange, bis man es wieder "uussg'süggelct" hat.

Courage! Es wird doch langsam
immer noch besser hier & ist ja schon
ganz ordentlich.

Türsch den 13/6/94.

[June 13, 1894]

Lieber Arnold!

[DR. ARNOLD SCHWYZER, St. Paul]

Es gefällt mir gerade, daß
die letzten Komposten nicht
noch ganz so viele Käse sind.
Es sind 6 Käse in Ägypten
nicht nur wenig sind.

Also sei mir herzlich gratuliert!
Dank dir für das tolle
Lieber Lieber Lieber
Ägypten, das ist die große
Friede, in der ganz allein
in der Käse von Landvorn
es ist in einem Land, das
ganz, das Ländchen sind
nicht so gut wie ein
Annoiborn Land, das
Lieber für mich sein

bezeugen können, in liebvollem
so manifest, daß in ihr
fest ausgesprochen. Dieses
Gemüthsheilen ist wieder eine
sehr viel besser geworden.
Die sei es gerade, die bei
unser Bethel 1. März 3 Monate
es ist wieder die Krankenpflege
weg von ihm. Wenn jetzt ist
eine ganz andere Meinung
da, weil wir sehen wie es
zu machen ist, wie pflücken
wieder köstlich die ganze
Kraft. Die setzt ein auf pflücken
Gleichzeitigkeit wie es nur pflücken.
Könnte die nicht ganz lange ansteigen
und will es sein, die pflücken
müde, weiß die auch ganz
ganz ganz zu haben. Ganz auf
Chicago es auf die und, ganz

es nicht. 2. Also müssen wir
immer fragen wie die Kraft
sich selbst andern, in
gleichen Sinne in 4 Jahren
jetzt die nicht mehr andern,
als Kraft in 4 Jahren andern
fast. Dieses ist in der
müde, wegen H. Dr.
Stam genug es nicht ganz,
es Geld nur nicht mehr ein
Gott. Auf ganz die so zum
Kopf pflücken leicht bei.

Hier ist göttlich Bethel
pflücken, ein fest auf
H. Dr. St. eine Menschen
bei diesen Kind sein.
Haben Dr. Stam ist sehr
göttlich selbst in die
Lotte ganz, es fest und
auspflücken pflücken

erzählt, Sie gewarben im
Gewand zu sein. Ob es sich
falsch nicht so im Kopf
gewandt, daß man nicht
falsch blüht. Es kommt
an diesem Kalle sind wir
die Zeit, um jeden gering-
und Mangel hinzupflegen, daß
sie nicht im Kopf liegen.
Nur will ich wieder
hervor rufen in Zukunft
so flüchtig pflegen.

Gut ich habe Sie so. 25 die
ausdrückt.

Im folgenden Leben
Lieberer Größe von diesem

Lieberer Name.

Schwer ist es sicherlich für
Mama u. Papa in ihren Tagen
mit wieder neuen Geltsorgen
ausgesetzt zu werden, man
verträgt solche auf diesem Alter
selbstredend immer weniger
gut, kann man ja doch
nicht mehr wie früher
mit voller Arbeitskraft neuen
Kummer steuern.

Du hast aber ja mit Deinen
wohlwirdigen Briefe recht guten
Trost gebracht und hellheit
mit versch. Themen zu Hause
die Charwoche mit Deinen
Betrachtungen ordentlich auf-

Alle das Gekommene hat auch
mich so weit gebracht, dass

anich zur Zeit in jedem
Math. tuerenden Momente bei-
sprungen wuerde. Nur traue
man an mich auch reducierte An-
spruiche machen muente, so
weit fuhle ich mich doch er-
wachsen, das ich sogar hier
zu Lande — genug verdienen
koeunte, um der lieben Hanna
ein sorgenfreies Leben zu bieten —

Deine Nachsch. schreibt ich
nach 10 Stunden Untertun —
es ist doch zu fluech oft im
Spital, nicht einmal fuer
seine Eigenschaften findet man
einer ordentlich Zeit!

Es muss geueht werden, noch
koeunt zum Tage abzuholen ein

Krouge kuint (es ist $\frac{1}{2}$ wueter
Abend) —

Also gesagt, getan!
kome heim mit ganz
bald!

Dei wuenscht herzlich
Dein braver

Gustav —

M. Deine Sache, das ich wueter
kommen soll, ist in meinen
Haenden — ganz wie Du
meinst. Ich bin auf
1. Mai frei (bereits gebueht)

Auf gewuelteten Hiedenden.
Auf zur Zeit brack!

III

Leih d. Geld gehts der zweiten
Hälfte nach vorne - noch für
Spital nur 15 Fr. aus - Eine mehr
nur Körper, dafür dann gut - Abends
trinke ich etwas Bier, nur suche mir
den Appetit mit einem Rektig und
eine starke Cigarre zu tilgen -

Adresse: Marktgasse 13. II^{te} Etage.
bei Frau Viktoria Simon

(letzteres aber unnötig)
Liebe Mama, bekomme ich bald Krücken? mit zwei
mit Ziffern, bitte mich die Brille zu verpacken!
+ Kartchen, Stunden, Jochen -

IV - Sei mir herzlich gegnmt,
brüchtele baldigst etwas! Für Regner,
Wechsel Paris etc -
euer
Karl Lauer

Gustav -

Septem 17 Ma. 94
Mari Lita Häy

[illegible]

auf die Lattarn am Herrn Pfarrer
zu.

Je. Pout, mit dem ich herzlichst
mittheilend gesprach, hatte, pfand
mir mir versprochen, das ein bißchen
in die von - - - glücken zu sein
zu pflegen, wie auch, mir das
einmal schreiben & z. 'liebste Dancig' &
was mehrst' noch. & das jetzt das
oft. Apropos D. Petersen & Böhning
haben gleichfalls zugesagt, das sie
sagen, sie haben sich zugesprochen & ich
hab' ^{erst} ganz pithy & sehr 'gering'
die dann noch z. überlassen!

Je D. Petersen artikel jetzt viel
zu hart sein, das ich so schwer
find'. Wir haben das schon
früher zusammen versprochen
und ich schreibe das, das in dem
Wir jetzt nur noch versprochen & das
zu versprechen, das die Freunde die sich
das bißchen.

Zürich, 23. Mai 94.

Lieber Arnold!

[May 23, 1894]

[Dr. Arnold Schwegler, St. Paul]

Es ist heute Dein 30^{ter}

Geburtsdag, wozu ich Dir herzlich
zu gratulieren komme!

Möge es Dir auf Deinem
weiteren Lebenswege so gut
gehen, wie Dir verfloßnen
30 Jahren & möge Dein so froh-
licher Wunsch Dir stets nur
Gutes messen, Du mit-
nehmen zum Notha & Dir
zu Gode, verbunden mit dem
gutheswundnen materiallem
Nutzen, geschehen!

Wies ein heiliges Naturgesetz
also

früher sehr reichlich waren,
sind die besten, der All-
erhöchste Gott geschenkt &
besitzt unser Recht in jeder
Begründung! —

L. Maria & ich persönlich haben
sehr lange von Dir & Allen
nach Dir verstanden 30
Jahre aber uns vergangen.
Wir fanden, so wie uns in
vielen Leos bestanden, daß
wir immer nur Andere zu
selben bestanden sind & durch
Dinse Littenen fallen in
Vergan. können nicht —
Nun, wenn der Komet in

Hottingen vorbi ist, so hoffen
wir dann ganz Ruhe zu be-
kommen. —

Ich habe mich 20,000. —
Kontingente zum Gold. Man
will mir aber nur ein Kontingent
geben umhin Garantie ab-
zugeben, sonst ist bis heute
vergessen, was sonst
sich, als man sich beim Vor-
kommen zu der Ruhe, findet
das Goffast & die Littenen nicht
gut genug! —

Ambrosi hat sich ganz von
Beate abgesondert & mir geschrieben
ist soll mit Beate nach Göttingen
ziehen

verfassen. Ich fahre somit zu
erst für mich, wann möglich,
& dann für Beat, somit ist
ihm verfallene Summe.

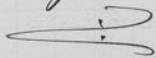
Beat schuldet mir nun c.

fr. 15000.	—	bare	[Schulden,
" 3000.	—	von W. K. K. K.	
" 4000.	—	W. K. K. K.	
" 7500.	—	L. K. K. K.	
" 1500.	—	Zinsen	

fr. 31,000. — (Kleine Kasse)

Grüßli hat mich bekannt, daß
für seinen R. K. K. c. fr. 8,000.

K. K. K. K., von denen
Beat gar nichts wußte & nun
mich ist gefahren, sonst ganz
alle meine Gastmeyer zu den L.



wann mein Freund nicht zu sehr
sichern wollte. So hätte Elise
noch 3 Jahre Leibesfrucht mehr
sollen & hätte dann mit 21 Jahren
müßig etwas verdienen sollen.
Mattha soll ein Bäcker sein werden,
der wenigstens eine Leinwand
& Malerische Grille so:

Beat soll wenigstens so sein so,
also laß es die Kinder so
groß als möglich studieren, dann
ist für diese gesorgt: Gewinn
die Kindheit! —

Ich muß mich Gedenken,
sich selbst zu bauen, um die Pflanz
über Wasser zu halten & um

in der Gesellschaft mit, Linsen
sich kaufen zu können, d. f.
meinen Kaufmann damit und
gleiches oder wenigstens
sich zu können! —

Maria & Gustav haben
die Gesellschaft & oft mein
Mühen dafür, daß ich die
Lebensweise, wenn ich Linsen
sich kaufen können, und
dann kommt die Linsen & beides
ist das Meiste! — Zu einem
Abstand muß meine Stelle in
Linsen d. f. & c. sein so bald
kommen, also muß ich mit der
& Gustav auf diese Pflanz, die

Actien (wovon...) ordnen etc.
Alles Das laßt sich uns mündlich
richtig ordnen. ~

Doch nun genug für heute
& beruhen sie die also wieder,
wenn etwas eintrifft solltet.
Da ich in der Sache mir nicht
mehr klar sage, so bin ich
vorsichtiger geworden & soße ich
nur, Gottli' sake laßt meine
Fühlungen nicht ungenutzt!
Liebster & herzlichster Gruß
& Kuß von Damiens Mutter

Katia.

Zürich den 31. Mai 94.

[Zürich, May 19, 1894]

Lieber Arnold & Mutter in der
[Arnold Schwyzer M.D. Hoch!]
[St. Paul]

Freue mich sehr, daß ihr sofort
bescheiden solltet, daß ich
sollte dafür sorgen, daß ich
nicht zu sehr zögere, weil es
sich umhelfen gelte. Also 1000 fr.
mit dem ich den Juni zinst so wie
ich. Ich habe große Dank für Alles
in gütigen, daß ich es nicht
bestanden hätte, wenn nicht die
als Zuspätkommen mir immer aus
dem Augen gesunden wäre, ich habe
jetzt die Kümmernis & Sorge, daß ich
es nicht, daß ich nicht den Schaden
vermeiden. Ich frage mich selbst, ob
ich immer & Moränen haben in
den 14. 16. gütigst. Hier haben
wir bei dem neuen Finanz
so weiter wird die Freue mich

maße geben. Mein reizendster
Dr. Stern leidet am Abessinien
maße, und ist das Lico eine
hervorragende Seele, wie ich mit
feinem Geiste nicht vergesse, ob ich
gouvernirte. Giebt es denn Albinen
finden fürchterlich. Zwei zusammen,
sind sie schon oft zum Spiel
eingeladen, so wie wir auch,
das geschickte größte jetzt gerade.
Ihre haben wir schon 8 Tage
Kugenschießen so erfolgreich gelebt.
Das kocht mich am Linsen
Gehirnhirn? Kunst für mich
nicht. Nicht als für ein Kissen
geschaffen ist. Franklin Emerson
Renoir hat mich immer zu
ihrem Ansehen. Das macht sie
sogar noch größer als den Linsen
hinter Mutter.

Für dich auch 20/5/94.

[May 20, 1894]

Lieber Arnold!

[Dr. ARNOLD Schwyzer, St. Paul]

Ich habe einen kleinen Mißbrauch
beobachtet, lieber Herr, die Kunst der
Kunst zu üben, daß ich in die
Kunst. Kunst läßt die Kunst
als es nicht vermag mich die
Kunst zu üben, wenn es so
Kunst zu üben. In der Kunst
müß ich mich begeben,
als ein Künstler der Kunst.
Ich will die Kunst nicht
nicht im Leben als nicht
zu nicht, es so ist die
Kunst einmal in der Kunst,
wenn ich die Kunst einmal

unser Gulejumsani, das Leben
das Leben heißt das
Kommen heißt das! —

Gut für den Kumbay
so für das große
das Leben heißt das
Kommen

Mama.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE, 1236-2.

69.

St. Paul, Minn., May 21st 1894

Meine Lieben,

Gustav berührt es vielleicht sehr unangenehm, dass ich ihn veranlasste die Stelle aufzugeben & ihn nun doch nicht herkommen lassen kann. Ich hatte die Idee ihn kommen zu lassen, fallen gelassen, doch vielleicht ändere ich meine Idee wieder. Ich möchte Gustav eben zu Hause haben, sonst ist unsere Familie ja doch nicht beisammen & es berührt alle nur allzu sehr, wenn das nicht mehr möglich ist. Ich ging von hier noch nicht fort, weil ich mich fast fürchte heim zu kommen; denn es könnte mir vieles sehr schwer fallen & zugleich habe ich hier gerade drei Wochen wieder mal 2 Operationen gehabt. Es ist halt schwer alles so im Stich zu lassen. Auf der anderen Seite habe ich im Sinne mich besser einzurichten & das kann ich auch erst, nachdem ich zu Hause war.

2

St. Paul, Minn., _____ 189

Ich bin ein unentschlommener Kerl. Heim kommen muss ich ja eigentlich fast & auf der andern Seite kann ich mir nicht vorstellen, dass ich durch die Reise mehr Ruhe bekomme. So bin ich denn immer noch hier. Es kommt der Entschluss vielleicht einmal plötzlich; doch rechnet nicht auf mich für die aller nächste Zeit mit zu grosser Bestimmtheit. In 14 Tagen bin ich bei Euch, das geht ja nicht so lang. Ich muss eben noch etwas kühlen werden, bin ich kommen will & bei dem jetzigen Verhaelt-nissen darf man mit der Praxis auch nicht zu übermühtig sein.

Nach aber noch einen Trost für Euch. Geldsorgen last ausser Betracht. Ich habe ein ganz ordentliches kleines Stümmchen, das falls einmal Not an Mann käme in Zeit von ein paar Stunden an meinen „Oberst Schwyzer“ telegraphirt wäre. Also nur keine Sorgen. Ich habe eines kleiner, doch für Europa ganz nettes Stümmchen, das Euch

3

St. Paul, Minn., 189

mit tausend Freuden zu jeder Zeit parat steht
wenn es dringend rückt. Zudem deckt mal
meine Lebensversicherungen. In 15 bis 18
Jahren bekomme ich aus diesen auch 40,000
franken Baargeld, wenn ich will, ohnedass ich
zu sterben verpflichtet bin. Das macht hier
zudem Credit. Ich glaube, mein Name
ist heute schon 50,000 franken wert in
St. Paul. D. h. ich glaube, ich bekomme es
auf meinen bloßen Namen (vielleicht
auch nicht!!) Nun, das beweist doch, das
man eine Stellung einnimmt so langsam.
Ich habe das obengenannte kleine Pünnehen
zusammen gelegt, um eventuell eine bessere
Einrichtung & sicherere Basis zu bekommen &
— man dachte eben, man müßte doch
auch nicht schloß vor den Hinterecken da-
stehen. —

Gestern Abend war ich wieder mal beim
Singen & dann nach her mit unserem Musik-
Director bis Morgens um 2 Uhr in meiner

4

St. Paul, Minn., 189

Office. Der Abend hat mir in vieler Beziehung sehr gut. Heute Vormittag war George, die gute Seele, in meiner Office, er hat seit er beruht ist so einen Bronchial catarrh. Er scheint den ploetzlichen Wechsel zu einem so soliden Leben sehr schlecht zu vertragen! Heute Vormittag kam Mama's Geburtstags brief. Ist Gustav boes, dass ich ihm veranlasste mich etwas gewalt- sam in Münsterlingen los zu reissen? Er soll doch schreiben, was er nun thun will. Am besten macht er eine Studien reise, bis weiteres gemeldet.

— Ich habe mir einen neuen Wagen ge- kauft. America leistet wol das beste in dieser Beziehung & mein "Buggy" ist wol das fauerste, was man hier macht. Man verstaucht sich die Wirbelsäule nicht mehr so viel bei den schlechten Strassen. — Auf morgen bin ich bei Frau Scheffer zu einem Geburtstags marborte eingeladen.

Adio. Grüsse, frisch & warm, direct vom Kenzen Allen. Arnold

Grüsst mit Max & Anna Alpigen, danke auch den
Lochen & Kuchent.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, - SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

St. Paul, Minn., May 23, 1894

Meine liebe Mamma, [MRS. Arnold
Schwyzer, Zurich]

Es ist 20 Minuten nach 10 Uhr
morgens. Patienten sind keine da, so habe ich denn
Zeit, Dir etwas zu schreiben. Zwar schrieb ich gestern,
doch drängt es mich, Dir meinen Geburtstag morgen
zu schreiben. Ich lag bis fast halb 10 Uhr im Bett
& träumte in der ganzen Nacht herum. 30 Jahre
bin ich jetzt alt. Die Franzosen sind hinter mir, die
Franzosen scheinen mir mein richtiges Alter zu
sein, halb Ernst & Tat, halb Bloedsturm, Unruhm,
Hebermuth. Allen schien bei solcher Beurtheilung erlaubt
zu sein doch noch in den Schranken der Vergeßlichkeit.
Half war es zu weit fliegende Phantasie & Zukunfts-
träumerei, Unkenntnis der eigenen Quantität, die meist
zu sehr wechselte je nach der Stimmung & den momentanen
Erfolgen; half war es zu junge & schwache oft
schwacheliche Empfindsamkeit. — Ob ich mit dem
bloßen Eintreten in ein neues Jahr gehet mich
etw. ändern? Das ist schwer anzunehmen.

Als ich damals ganzig Jahre alt
wäre, da wäntte ich den den jungen Mann

2

St. Paul, Minn., _____ 189

von 30 Jahren als etwas Jünges & Fertiges hinauf,
war mir ja schon ein Bönzle von 10 Semestern
eine höchst verkehrungs-rindige Erscheinung!
Wie wird es wol sein, wenn ich als armer
Thor mit 40 Jahren dastehē? Die Hochachtung
vor dem Zeitpunkt, da ich 40 sein werde, ist
mir unmöglich! Das Nichterreichen von
so Vielem, das man sich nicht als Unerreicht
denken konnte vorher, hat mich kühler gestimmt.
Ich darf jetzt nicht mehr von der Zukunft
träumen & müßig erwarten. Ich muss jetzt
schaffen & arbeiten & meine Stellung machen,
wenn es nicht zu spät werden soll. Jetzt willte
ich in der höchsten Leistungsfähigkeit stehen &
jetzt muss sich zeigen, wie weit meine Pfunde
zins-fähig sind. Ich habe in St. Paul noch
nie so recht gearbeitet. H. ich that es stellen-
weise, aber nicht genügend. Es wird zwar immer
halten in der Zukunft mehr zu thun; aber es ist
eine Möglichkeit zur Hülfe da. Vielleicht kommt
mit schönerer Arbeit auch mehr Lust & Aufgehen
im Berufe.

3

St. Paul, Minn., 189

Ich muss chirurgisch & gynäkologisch eine ganz fixe & mit Recht als oberst-competente anerkannte Persönlichkeit werden, wenn ich nicht unbefriedigt vom Schauplatz weichen will. Ich verlan-ge nicht als Groesse dazü stehen, die sich zu den kleinen Forschern zählen darf, wenn sie artig ist; aber ich muss meinen Patienten & mir die vollgültige Instanz sein, die zuletzt entscheidet. In einzelnen Gebieten & einzelnen Leuten gegenüber bin ich es, dies auszuweiten ist jetzt die Aufgabe.

— Noch bin ich ja nicht in den 30 ern, sondern erst an deren Schwelle & so darf ich mir noch einmal Laune erlauben. Ich poltere mit Dingen, als wolle ich nun am Pfluge stehen & arbeiten, dass mir nicht einmal mehr Zeit bleiben wolle, zu neuem Anfassem in die Kaeude sprechen zu kommen. Nur dabei bin ich doch recht arbeitsüberdrüssig. Die Unvorsichtigkeit wegen meines Europabeinches & was darum & dran haengt, dann meine einsame Stellung ohne richtige Erholung machen mich schlapp & überdrüssig. Nur im Grunde

4

St. Paul, Minn., _____ 189

freue ich mich ja doch mehr auf die Maiboule bei Frau Scheffer heute Abend, als auf ein eventuell, frühes Aufstehen morgen. — Na! Also zur Schilderung meiner heutigen Erlebnisse. Solche Briefe schreibt man eben kein, sonst schriebe man sie ja nicht. Als ich in die Office kam, war ein herrliches Bouquet von Rosen da mit Glückwünschen von Herrn & Frau von Goetzen. Es freute mich herzlich. Daneben war ein Paket, ein Geschenk von meinem Office boy; es war eine Kragen schachtel! Diese Schnadigkeit! Als ob ich in meinem Kragen nicht eine müsterhafte Ordnung ohne Schachteln hätte. NB. Der kleine besorgt meine Kleider etc. Als ich vom Frühstück eben heimkam, da fand ich ein zweites Rosen bouquet & eine prächtige silberne Wasserkanne mit Becher & Silberunterlage auf dem Tischchen in der Office mit den Glückwünschen von Familie Benz. Ein Brief lag da, worin mir ein Patient von auswärts gra-

5

St. Paul, Minn., 189

talirt & bald kam ein Glückwünsch telegramm von
Kern Benz aus Chicago. — Das ist doch gewiss
für einen Fremdling eine hez erprenende Ueber-
raschung. Im Letzte, wünschte ich, den Mamma
& vielleicht auch die trockeneren (übrige) Schar
der Familie mir Grüsse sendet. Ein Freund
telephonirte mir, wir wollen zu räumen Mittag-
essen halten & so feiert der 30-jährige Jung-
geselle einen Geburts tag, der ihm doch etwas
Licht in das Lintouge des Daseins bringt.
Bei der Bowle heute Abend sollt Ihr
alle hochleben.

Jetzt aber an die Arbeit der
dreissigen Jahre! (Ich muss naemlich zum —
Mittagessen!)

Gruß & Kuss Allen, die ich damit
nicht beleidige.

Arnold.

Was macht auch die liebe Tante Agi? Ich preue
mich wie ein Kind — wie ein Kind, Sie wie das züschken. Sie
glaubt wol auch wie andere, ich habe sie halb vergessen. Aber Na! Na!

May 23/94

Habe wieder eine kleine Operation in Aussicht.
Das muss man Alles nehmen. Wenn es
hier kein wird, wird meine Reise lust vielleicht
plotzlich gross. Ich kann vorläufig wegen ver-
schiedener Faelle nicht weg. Ueberhaupt
lässt es gerne noch etwas Gras wachsen.

Warum von Gustav keine Berichte?
Ich sage meine Praxis nicht so leicht
zu verlassen. Sollte ich nie durch eine
so wie so halb unglückliche Reise nach
Europa wandern oder vordringen, so wäre
ich ein — — Kameel. Ich komme
jedenfalls aber gerade jetzt ist die Temperatur
noch zu gut, es treibt mich nicht
recht, weil ich Unrecht dadurch thue. Solchen,
denen ich schon genug Unrecht that.

Gestern war feine Aussicht mit 5 andern
Herren. Gestern Abend Whistspiel bei Herr Benz,
der eine Würfelfreunde hatte, dass er mich & Herrmann
in schwachlicher Weise dabei verwecheln konnte.

Grüßt mir Allen Lieben

Arndt.

B. Marbohle am 23. von Jamos.
Ein prächtiges Abend mir zu Ehren.

Freundl. Lieber Arnold!
Immer lb. Leinzig am 13/5/94⁺ Aufschreiben eben
in meinem Leinzig. Gut, sei gedankt,
daß so die Zeit geht, so die Arbeit immer
pfeilrecht hinge verläuft. Auf Dank dir
hundertmal dafür. Ja die Zeit geht
so schnell immer nur wenig be-
merkt. Die Sprache ist in Berlin
ist sehr in die Schriftsprache gekommen,
daß so immer immer schicklicher wird.
Hilf. G. Dr. Ham neu gesehen in Auf-
schreiben mit Güte, vom lieben Lubi
hinaus kommen, so soll sehr schön sein
sein. Gleich ist die Güte immer zu
gesehen, immer gesehen G. Dr. von H. Ham

einzigstehender, no Julia Heimlich bekennen, es
ist eine einzige, weil jener H. Frau in
quo die Person in letzter Zeit, nach
als 3 Wochen sehr no einige Leiden
nach dem zu sein. Das heißt eine
Gefahr für viele wegen fortwährender
Münsterlingen, wie hier fast das
ist. H. Dr. Stam hätte jetzt eine
Freude weniger gehabt, wenn dieser
liebe Gefährte nicht da wäre. Hier ist
zuin alles so schön, wie es blüht,
das es eine Freude ist. Zuin
auch H. Dr. Stam nach wie da, weil
no es nicht leicht zuin sein zu können,
also so gut einen Absatz macht es dann

fin zu du. Güttes nicht besetzt, dann g.
Da. aber nicht ist nach dem gegen ein
einfaches Buch zu verkaufen. In
Mailand fast alles gut, in Linsen
auch, daß ich mich nicht zu einer kleinen
oder kleinen kleinen Malle gebären ist, daß
für dich eine gewisse Linsen. May
ist fast eine Linsen, jetzt auch
Linsen. — ^{Die bester Linsen, die man findet} Nun kommt die nicht zu
Hilfungsformen, dann die Linsen nicht
selbst einen Linsen. May sollte eine
Linsenformen an Dr. Linsen geschrieben
Cecil ob für eine kleine Malle, in Linsen
nicht Linsen für Linsen, weil es zu Linsen

laß es mir, wenn ich dir hier so ganz
nicht mehr antworte, mir doch so
sagst, daß du mir noch so lieb
zu sein hast, wie ich es jetzt
gerade noch so sehr bedaure. Mir
so wollen wir das du mir
gute befehle laßest. Ich habe dich
immer so sehr lieb gehabt
und deine Liebe nicht
an dir. Ich bin, Fr. 17
Die herzlichsten Grüße,
Karl von der Goltz.

D^r. Arnold Schweizer
Seven Corners,

L. Paul,

Minnesota, U. S. A.





ARNOLD SCHWYZER

ZÜRICH, 31. Juni 1894.
Bahnhofplatz 13

Lieber Arnold!

[31. Juni, 1894]

[DR. ARNOLD SCHWYZER, St. Paul]

ART. INSTITUTIONEN FÜR DIE KUNST

Ich habe in Folge Deines l. Briefes \$ 200. — auf dem
20. Juni auf Deif transportiert, bitte ich Deif Barren Einlösung zu
besorgen. Wenn Du ihn am 20. Juni nicht einlösen kannst,
so zinsen der Wechsel natur mit einem Protest-Disagio
& es wird so meine sehr pflanzliche Einlösung bei
meiner Bank. Also bitte, Sorge für richtige Bezahlung zu
nehmen; also nicht nach dem 20. Juni. Mein Wunsch
ist, dass Du & Gustav es machen, also auch für mich.

hult mæst & mig vilken græde i det smerte!
Dine brøder

Papa.



90.

St. Paul, Minn., June 2, 1894

Lieber Papa,

Ich begreife, dass Dir die
 Galle extra übergeht bei der Beataffaire,
 wenn stets neue Schulden zum Vorschein
 kommen, die man (aus Dummheit wol)
 nicht vorher nannte. Die Sache ist ja
 zum Davonlaufen. Ich kann es Dir genau
 nach fühlen, wenn Du bei Tausenden
 ohne viel Dank das Geld herlegen sollst,
 nachdem man für jeden Fünflivres
 geschrieft hat. Ich muss für jede \$2 auf
 den Hügel rauf karren & weis dann noch
 lange nicht, ob ich sie kriegt oder nicht.
 Nun, wir wollen uns nicht gegenseitig die
 sauren Dinge vorsagen; aber man fühlt
 extra besser, wenn man etwas schimpfen
 kann. Du wirst auch keine Aufforderung
 brauchen, um den Umstehenden Deine
 „gottvergessenen Feltschi“ wahrscheinlich zu
 machen. — Ich habe heute 3 Briefe (von
 Gustav, Dir & Mama) erhalten & komme,

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

2/

St. Paul, Minn., _____ 189

als so fürchtbar leicht reizbare Persoenlichkeit
wie ich bin, Such Frieden, Ruhe, Geduld
+ — Salzen humor zu predigen. Erstaus

- 1) bitte ich Dich, mir sofort zu sagen, ob Du
mit \$ 200 per Monat auskommen kannst.
- 2) Wenn Du finden Momant mehr brauchst
sobald Du den Brief bekommst noch
\$ 200 extra zu ziehen, also im nach-
sten Monat vielleicht \$ 400. — oder
\$ 200 schon Ende dieses Monates. Ich
erwarte naemlich \$ 200 extra am 15^{ten} oder
20^{ten} dies Monates für Dich hier parat
halten zu müssen. Du kannst — Halt!
Ich sende Dir ^{gerade} ~~ein~~ ein Telegramm „\$ 400!“
Dann wirst Du gleich für's Noetigste gerüst
haben. Entweder kommen die \$ 400 in
einem (Positions geschütz!) oder Du fernerst
zwei 200 Pfunder ab mit etwas Luftraum dazwischen.

3

St. Paul, Minn., 189

- 3) Glaubt nicht, dass ich meine Reise sehr ungern etwas verschiebe. Ich möchte Mama nicht enttäuschen durch mein Nichtkommen. Wenn sie es aber bis zum Herbst aushalten kann (!!), bis sie den braven Sohn sieht, so passt das ja nicht so schlecht. Ich kann dann eher weg, wenigstens mit etwas leichteren Gewissen. Es würde mir heute fast mehr Leid als Freude verursachen.
- 4) Gustav's Studium darf unter keinen Umständen leiden. Seine Zeit ist teures Geld; wenn er in der Praxis, so sage er, wie viel es bei diesem Alter sein muss. Also zieht in Gottesnamen drauf los. Ich, g'heie wenig um.
- 5) Ich verlange, dass Mama + Papa eine Kur machen + zwar minimum 3 Wochen, so möglich 4 Wochen + zwar nicht beim Chappeli katri sondern in Gersau oder so irgendwo. Ich verlange, dass das mir versprochen werde; es geht mir ~~für~~ für eine kleine Partie meiner Reise, wenn ich das sicher gethan weiss.
- Falls wir ein paar Monate \$200

Ich fühle eigentlich, als wolle ich
den ganzen Brief zerreißen & Euch nur
schreiben, "legt Euch nicht zu sehr an's & zieht
auf mich, was Ihr braucht." Aber Mamma hat
dann doch etwas zu lesen; somit sende ich den
Brief

St. Paul, Minn., _____ 189

4
über spezial haben & Papa fühlt, dass er Luft hat,
so kann er es ja schreiben, dass man wieder zum
2 Monate - system übergeht. Uebrigens habe ich
trotz der schlechten Zeiten hier, wo jeder Arzt schimpft,
noch ganz ordentl. Zeiten. Wenn auch nicht
gerade viel los ist, es geht doch mehr weniger ganz
leichtlich zu.

7 Wie viel sollt Papa haben, um bis
Ende 94 ausstehend aus der Pance heraus-
zu sein? Eventuell verschieben wir die Reise noch
etwas. Macht Euch meinetwegen keine Sorgen.
Für Mamma thut es mir leider, denn sie nimmt
es schwerer. Ich werde hier für ein paar Tage auf's
Land gehen, wenn die Hitze gewiss wird & wenig los
ist.

6. Juni. Ich sandte das Telegramm \$400
& bitte Papa mir zu sagen, ob es ihm genügt, im
Juli \$200 & ebenso in den folgenden Monaten
jeweils \$200 zu geben. Falls er mehr braucht,
will er schreiben. Ich will sehen. Ich habe nun
eines im Auge, ich will Euch absolut über diese

189

* Nach diesem Fluch fühle ich ganz unbeschwert, daß mir geschenkt ist, und ich habe es angenommen. ⁵ ~~und~~

Beat hat über die 8000 fr. (Schuldbriefe) noch
48000 Schulden, wovon 31,000 bei Papa. Nun, in drei-
teufels-namen*, wie viel ist denn sein Krampel wert, ohne
dass man mehr rechnet als dafür zu bekommen ist?
Es interessiert mich zu wissen, ob du ganzen alte Herrschaft
diesen wahnsinnigen Wert repräsentiert. Es muss auf
alle Fälle hirnärztlich überall drauf losgepuscht
worden sein & dass die Werkstätte noch oben rein Geld
auffress, das ist wieder hirnärztlich. — Nun, Papa wird
die Sache schon zu ordnen wissen, sei nun mög-
lich wie eben wolle. Aber es kommt mir sehr eigenartig
vor, dass ~~ich das! —~~

Ich muss etwas meine Missbilligung zu der ganzen
Affaire los lassen — es ist eine verrückte Sache. Wer
im Dreck ist, will nicht Andere zu weit rein reiten.

Beat, du arme Teufel, wirst bei all' dem still halten
& hast wol seine Combination so gemacht, dass es
günstig zu werden schien. Aber Sie wussten ja com-
plet pleite im Lottingen, wenn Papa nicht geholfen
hätte, & zwar ^{pleite} in abscheulicher Weise — es hätte
die ganze Verwandtschaft's Trau glauben müssen.

Und jetzt, da Papa half, ist ja eine wahnsinnige
Schuldenlast zu Tage getreten. Da wäre es viel
besser gewesen (wenn Papa mir nicht schreiben kann,
dass die Krempel 140,000 fr. wert ist zum Ver-
kauf) Beat resp. sie hätten den Kibel um-
fallen lassen, bevor die Andern so hineingeritten
würden. — Ja & was soll dem aus der noblen

Anlage werden, falls Beat morgen stirbt? Man
— ach was! Ich verschreibe viel Papier ohne Wert,
denn das das Ganze eine dünne Festschichte ist,
vielleicht ja Niemand. Ich nehme vielleicht es
auch zu leicht mit dem Bankrott machen. Es
ist ^{eben} eine dauernde Schande bei Euch in Europa. Doch

7
jetzt genug davon. Ich bin froh, das ich Papa
helfen kann; es gibt mir die einzige Befriedigung
für mein Arbeiten & ich thue es mit herzlichem
Freude. Ich sehe mit grosser Genugthuung,
das ich eine gute Hilfe sein kann & wenn
ich noch so viele Jahre in America gewesen
sein werde & noch so selten geschrieben haben
werde, es ist ja Mussim viel davon in gross-
artig klingenden Worten zu sagen; wir sind eins
& bleiben gerade so zusammengehörig — nichts-
uns so sehr — als lebten wir bei einander.

Jetzt aber ad io. Vergiess den Anmerk
Ich schrieb, wie es die verfahrne Lame mir ein-
gab. Wenn wir Best helfen können, das
es auf geringen Beinen stehen kann, dann
freut mich Alles doppelt. Aber ist das wirklich
möglich? Papa möge mir das erklären; ich bitte
darum.

Gruß Allen auf's Beste.
Euer Arnold.

Wenn die Cur nicht oft schmerz gemacht ^{sind}, dann kommt
mir ganz Europa als dünn & unangenehm vor. Dann pfeift ich in
den Gassen.

Zürich den 3/6/94.

[June 3, 1894]

Lieber Arnold!

[Dr. Arnold Schwyzer, St. Paul]

Wie es Ihnen heute Kummern-
wegen dieser Loophayoffen,
Ich sage es Sie in der Hand.
Ich glaube Ihnen, daß Sie
den großen Knoch der Gesundheit
kennen. Das ist ein
neues Werk, daß die Loophayoffen
Kummernwegen für Sie, also
Aller fest nur der Tag anstehen
mit ein wenig in der Hand
Kunde, nur Kummernwegen für
die ganze Hand. Mit einem
guten kleinen Knoch für
in der Hand, die große
Kunde. Gutes so ganz in

Engen Mamma bist du mir
und sehr, aber herzlich so
herzlich herzlich frag dich so
Duchess wissen, das geht mich
für das Herz schmerz. —
Kann ich mir das nicht fürchte
mir nicht zu überlassen und ich
früher unzufrieden ab gibt beim.

Ich an der Art Anna haben
dann dein liebste Lila mit
Rosen geschmückt, und Glühwein
so zu trinken zu geben dir ganz
Gefühlung. Mein ich habe
Dr. Karm schreibt für die Kugel
10 Uhr mit Lieb. Kugel an Gipsus.

Gustavusband und so mich
bei sind, so für die 3 haben
behalten 4 Flaschen Champagner
für diesen alle möglichen Gef-
haben dabei, Kugel kann mich

nach mir wenig beifügen, wenn
so ich geht. Ich bin so sehr
für das Anna, das so mich sehr
nach dem kann, gefühlt ist
Gipsus unzufrieden wegen dem,
das so mich nicht davon
kann, wenn zu so mich
nicht Kugelungen sehr kann
G. Dr. Karm mich. Ich geht
alles gut. Weil Lieb. Kugel
haben Kugelband mich dich sehr
so ich sehr Kugel, so mich so sich
unzufrieden Kugelband nicht kann.
das Kugelband schreibt die sehr
unzufrieden Kugel Kugel. So
wenn dich kann Kugelband
Kugel mich Kugelband zu
gehen, wenn kann mich sehr
die für Kugelband Lieb die
so sich nicht sehr sehr.

Mein liebster Gott, du verzeihst
unsern Sünden für dein große
Gnade.

Wir danken dir für
deine große Gnade
und dir, wenn wir
nicht gut genug
glücken in dein Leben
für deine Güte.

Gnädiger Gott

Mama.

Côté réservé à l'adresse.



Postkarte.

Carte postale. — Cartolina postale.

Nur für die Adresse.

Lato riservato all'indirizzo.

D.^r Arnold Schweizer,
Seven Corners,

H. Paul.

Minnesota, U.S.A.

Αἰβες Ἀγρολ!

Ζάρεχ, ^[June 4, 1894] 4/6/94.

Ξηρεβ Δις ἐντε κρησ γάβς ζου δάγερ,
δαβς ειρ φέχβελ αω 20. κδεσ ἀνδερε αω 30.
Ιούνη εἰργελοεβτ βιω μουδς. — ζορδτ
πρεκείδε αουφ αεῖνερ Βρεεφ! — Ερξλαχε
Γρύοδε! Δειρ τρεύνες Παπα! —

Ichzliefern Euch für Euren lieben lieben,
Euch Geld ^{passend} bein ~~bein~~ in ein feine an Löffel
lieb müssen Munking. Die forin in ein
auf ein 6 Terien Lupp. Die sei ab yndant
hündert duißant und ganz so feiglichen Gnuß
Wama.

Bern am 11. Juni 94 -

Meine Lieben! [DR. ARNOLD Schwyger, ^{St. Paul}
Der erste Sonntag in Bern bei sehr schönem Wetter -
Ja, gute Mama, was kann man da Billiges
anstellen? Ich würde ein öffentliches Concert an-
hören, um aber weiter? Sicher da ohne Wirkung
kann ich nicht weg - Auf meiner neuen Bahn
die ich mir auch der 2^{ten} Natur in hier angepasst,
finde ich zur Zeit noch wenig Unterhaltung. Schreibt
stehen an Ehren wegen Bücher, von denen ich einige
untersucht werden muss.

Ich habe hier für 33 fr. - (incl. Bedienung) sonder
mit gut - haben wir selbst ein Stabskommando, wir
haben gewonnen die ~~Hot~~ Front der Klausen auf die Markt-
gasse hinaus - Vis-à-vis des Hotel „Schmiden“ -

Es ist an der Zeit von Euch etwas zu vernahmen, ich selbst

schreibe erst heute, weil Maria möglicherweise weiter im
Lager noch Plätzen weilt u. Papa ja noch nicht zurück
sein kann. Beiräte hier sofort an unterstehende Köpfe,
obwohl eventuelle Briefe hierher -

Was Euch aber mit mehr Wutern mag, ist meine
Spitalbeschäftigung. Nach von Prof. Kocher auf die Köpfe
von meinem Chef ordentlich freundlich aufgenommen und be-
kam darauf die Erlaubnis sämtliche Operationen zu jeder Zeit
beizutreten - Das Material ist ein sehr hübsches hier - mäßig-
fertig - Ich mich auch beim hiesigen Gehirnschneider um, die
Anschlüsse für eventuelle Stellen mir ganz ablehnt - Kocher außerdem
hat sich sehr, Tats. der I^{te} Anstreich von Kocher für die 2^{te}
Stellen gemeldet und ich diene als Bormer mitwirkend ~~zu~~ be-
zugt. Nur eine andere Stelle als die II^{te} event. I^{te} nehme
ich nicht - Wäre mich nicht einmal anmelden, obwohl der
Prof. mir es anzuweisen hat; der will nur mit guten Annah-
mungen in diese revidieren -

II.

Die Chirurgie Kocher's ist unermesslich vornehmungsreich, lerne sehr viel im Vergleich zu meiner Schule - könnte ich noch an die Gabel kriegen, was der in Amsterdam (mein holländischer Freund von Basel), der seit letztem Herbst 50 Brüche, 7 Kröpfe etc. etc. hat machen dürfen, ich wäre überglücklich -

Sah vor einigen Tagen durch Krügli im Bärenhof - restaurant, trank mit ihm den Kaffee u. sprach ein - pelte - Dann aber brach er sich plötzlich auf den Zug seiner Leiche (?) abholent. -

Bismarck ist eine (san) - kriegsartige Kraft - ist noch hier nicht begraben sein und hat es mir für meinen Bruder sehr leid, dass er es hier geworden - vielleicht ver - zinkt er nur das wie im Himmel, wenn er als Engel gesehnen werden

hust solche Leute sollen noch im Landes-
museum beschnitten! mit ihrem Tanz-
bärenhocke - um mich so viel fettstunkige
Nationalräthe mitzubringen [denen's übrigens auch
oft langweilig genug ist, sie sollen vor 3 Tagen
bei Gelegenheit einer Vorbeizug von Grenzländer-
karotten, trotz schöner Rede im Buntrepolari,
sämtlich an die Fenster gesparten sein, droffen
aber nicht mitgehen), solche nichts übrig als
die Bärenmenagerie. Das diese Menschenwaise
mit Freude trotz dem Regenwetter nicht nur
an der Gemütserschütternden Böge, sondern wie
die kleine hinter ihre Spielsachen hervorgehen -
Es lebe unser lieber Zinn, set tat's an na recht Lust!

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, - SEVEN CORNERS.

TELEPHONE, 1236-2.

St. Paul, Minn., June 26th 1894

Mumme Lieber, Lieber Papa
[Arnold Schwyzer,
Zürich, Schweiz.] Anbei ein Brief von
Theophil. Ich habe die liebe Not,
etwas Geld herein zu bekommen, um Euch
gegenüber prompt zu sein. Es ärgert
mich aber, wenn ich als General pump-
esel angesehen werden sollte. Sonst
wer mir mit Suppentöpfeln die Dollars
sich heraus zu schaffen kann. Ich thue es
mit tausend Freuden, & es macht mir
selbst Freude Euch in der Klemme
zu helfen, aber bei den Sanzeiten, die

Ich arbeite momentan fast alle für, um es zu tun.

in hier haben, habe ich auch sehr sauer
für jedes Cent zu arbeiten + habe
die ganze Praxis verflucht satt.

Ich weiss nicht, muss ich Theophil
eine dergleichen Naivität zu muthen oder
thut er es mir. Dabei noch gar keine

Angabe der Summe! Und so naiv
scheint auch Joseph Laug zu sein!!

Es amüsirt mich — wenn ich mich
selbst betrachte, so finde ich, dass
von von der Kiste „herausgut“ bis
zu Kiste „saugrob“ im Haren Lager
meiner Seele nur ein kleiner
Schritt Distanz ist.

(Zerreiße diesen Fettel, damit Man
nicht Alles zu tragisch nimmt. Sei ich, ich
nicht.)

Ich hatte zuerst noch ein gewisses Brief
Es gibt doch Generalen!

St. Paul, Minn., _____ 189

Meine Lieben,

Anbei ein Brief von Theophil,
den Sie bitte schreiben moegte, dass es selbst
in America lustig erscheine, dass die Lehrlinge
Velocipedes fuer die Semesters kaufen muessen,
besonders solche von denen Sie nicht
wissen, was sie kosten. Ferner sagt ihm,
dass es im Allgemeinen viel mehr ein
ungesund, weil ueberanstrengender Sport sei
& nur deswegen auch bei guten Zeiten nur
wenig gefalle zumal fuer eine schwache
Constitution, wie Theophil sie hat. —
Soll Alles Geld, was Theophil verdient
in den „naechsten Jahren“ gleich ver-
klopft werden. Wo geht denn die
europaeische Vernunft hin oder baut
sie nur noch unvernuemftig Lust-
schloesser mit auerist kauderwuechzigem
— Ich fuehle eine gewisse Ebbe hier
& das macht wol, dass ich so mueder
bin. Meine Praxis ist nicht eben gom-
artig & will nicht voran. — Letzte Jahr

2

St. Paul, Minn., _____ 189

hatte ich bessere Zeiten - es wird eben
von dem traurigen Allgemein zustandem
kommen. Doch für Euch Elken sind
die Zeiten bei mir immer noch gut. —

Anbei ein Telegramm, das Euch
freuen wird, wenn auch nicht viel dabei
herauskam & pecuniäres noch zu kommen
hat. —

Meine Erholung suche ich
zu Pferd. Reite in Gesellschaft ziem-
lich oft aus in letzter Zeit. Bin
etwas faul geworden.

Morgen Bauchoperation bei
der Superiorin von einem hiesigen
Kathol. Schwesterninstitut (leidet
"innermost" anstands halber").

Hezyl. Gruf Arnold.

Begahlte am 20.^{ten} \$ 200. Er-
wartet \$ 200 auf 30. Juni & \$ 200
auf 20.^{ten} Juli.



CONEY ISLAND HOTELS, SITUATED ON THE MOST BEAUTIFUL CONEY ISLAND, IN CARVER CO. MINN., 30 MILES WEST OF THE TWIN CITIES. STEAMBOAT CONNECTIONS WITH THE M. & ST. L. R. R. AND AT REQUEST ALSO WITH THE GREAT NORTHERN RAIL ROAD.

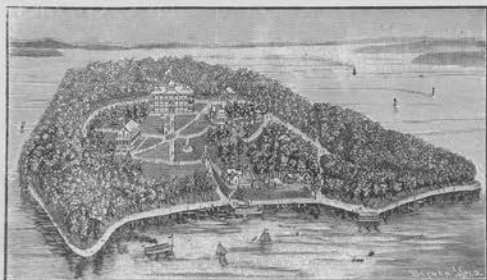
... THE HEALTHIEST PLACE ON EARTH. THE HOTELS OPEN FROM JUNE 1ST UNTIL OCTOBER 1ST. ... Rates Moderate.

P. O. Waconia, Minn., July 11, 1894

Meine liebe Mama,
 [Mrs. Arnold
 Schwyzer, Zurich] Herzlichen Gruss aus herrlicher
 Gegend. Es ist Mittwoch & seit
 letztem Samstag bin ich schon auf
 der herrlichen Insel hier, die Du
 auf dem Bilde oben siehst.
 Der Ort ist 3 Stunden mit der Bahn
 von St. Paul entfernt. Es ist
 eine stark bevölkerte, ziemlich
 grosse, prächtige Insel in mitten
 eines lieblichen Sees, der wol
 mindestens so breit wie der
 Zürcher See, doch tiefer ist. Wo das
 Kreuz auf der Figur ist, ist mein Zimmer.
 Wo sind etwa 15 Cargaest
 alles gute Bekannte & alles
 Deutsche. Zum Theil sind es meine

2 / Patentrentenfamilien, zum Theil
solche, welche es fast werden wollen,
zum Theil sind es Maennchen mit
ganz hübschen Töchtern, zum
Theil auch — wir sind ja Deutsche —
vereinzelt junggesellige Lech-
brüder. Am Samstag kam ich
mit George & seiner Frau, Otto
Müller, Fräulein Kaumann etc etc
hier hin, doch sind die alle am
Montag heimgegangen; auch Hermann
Benz war hier. Neben Sonntag sind
vielleicht 30-40 Leute hier, alles
Deutsche von St. Paul oder etwa noch
von Minneapolis. —

Der Wirth, eine biedere Deutsche
Figur & laudlich sittlichen Aeusseren
sorgt in famosster Weise für ausgezeichnete
Verpflegung; ich habe am Lamer, das
von ^{Büfner} Grunewald aus am. gebr. ist. Statt
Thieren & Fischen sind Fliegen-
netze da & so geriebt man eine
angenehme Kühle. Die Insel ist
grösser & hügeliger als das Bild
zeigt. Auf einem Duse wohnt
in einem kleinen Chalet ein
reicher Franzose mit seiner schönen
Frau, die einen Hockenspass
hat, dass ich mit ihm französisch



CONEY ISLAND HOTELS, SITUATED ON THE MOST BEAUTIFUL CONEY ISLAND, IN CARVER CO. MINN., 30 MILES WEST OF THE TWIN CITIES. STEAMBOAT CONNECTIONS WITH THE M. & ST. L. R. R. AND AT REQUEST ALSO WITH THE GREAT NORTHERN RAIL ROAD.

... THE HEALTHIEST PLACE ON EARTH. THE HOTELS OPEN FROM JUNE 1ST UNTIL OCTOBER 1ST. ... Rates Moderate.

3/ I. O. Waconia, Minn., 189

kam. Eben kommt das fidele alte
Hühn in seinen weissen Flanell-
hosen & von Weitem mit einem
frechlichen „Bon jour, bonjour, Dorten-
an. Er hat eine richtige französische
Art & Weise — macht uns riesig
Spas; spielte Samstag Abend
bei ihm im Freien mit seiner
Frau zu Dritt Karten & tranken
seinen Champagner. Herrgott,
wie fidele! Der Kerl erzählt uns
eben wie heiss es gestern in Minne-
apolis gewesen sei (Wir hatten
hier den schrecklichen Tag) & dabei
fuchtelt er mit dem Haeubchen &
schneidet ein französisches Bon vivant
Gesicht, wobei Wort gar nicht zu
waschen wird.

14/
Gestern Nachmittag waren wir im
Kaffeehaus Caffee von einer Dame
eingeladen. Malerisches Bild, Kaugummi-
matten, rhodens Maedel in Gras —
famosen Humor. Nachher Baden
im See (ohne Maedel) dann
nach Abenden Bootfahrt
mit allen möglichen Lieben.

Als wir die Insel ein trübes-
hübsches Nestchen, wie ich schon
ehers, „berühmt“ bin. Ich machte
dort mit Doctor Grivelli vor einem
Jahr eine Operation. Da dortige
Azt begegnet mit mit einer
reinen Hochachtung. Da sitzen
sie hier in hübscher Laube (Figur)
Erlaube Maedel schreiben auch
oder man lacht & unterhaelt
sich — immer frohlich & die
Natur & seine Luft in vollen
Zügen genießen.

Nun das Fidele noch! —
Ich bin hier als Scheinpatient.
Ich hatte aus lauter Höflich-
keit gegenüber einem Bekannten
mit Hoch in eines Unfalls-
versicherung versichert zum
Neujahr, so dass ich \$75—



CONEY ISLAND HOTELS, SITUATED ON THE MOST BEAUTIFUL CONEY ISLAND, IN CARVER CO. MINN., 30 MILES WEST OF THE TWIN CITIES. STEAMBOAT CONNECTIONS WITH THE M. & ST. L. R. R. AND AT REQUEST ALSO WITH THE GREAT NORTHERN RAIL ROAD.

... THE HEALTHIEST PLACE ON EARTH. THE HOTELS OPEN FROM JUNE 1ST UNTIL OCTOBER 1ST. ...

Rates Moderate.

I. O. Waconia, Minn., 189

per Woche bekomme wenn ich
arbeit unfähig bin. Nun ver-
 schlug ich mir vor ein paar
 Tagen den rechten Unterschen-
 kel etwas. Ich habe eine
 grosse "Blauer Mose" &
 die Waden mürkeln thaten
 etwas weh beim Gehen, so
 dass ich etwas hinken musste.
 Ich erklarte, das sehe zu schlecht
 aus, so meine Patienten be-
 suchen zu müssen & die
 Versicherungsagenten begriffen
 das. Also bin ich arbeit un-
 fähig. Es thut mir auch etwas
 weh, wenn ich lange darauf
 stehe (!!!). Ohne einen solchen

Grund haette ich gar nicht ge-
braucht eine Pause zu machen, weil
die Patienten es übel nehmen könnten.
Man hat doch stets etwa einen
schlimmen Fall, der es übel
nehmen würde. Jetzt aber bin
ich bei mir & bei dem Leuten ganz
entschiedigt, & statt Geld zu
verlieren, lege ich noch etwa 250
Franken per Woche bei Seite.

Ich vermute womöglich noch die
nächste Woche krank sein!!
& nun auf den 18. bis 20. —
Ich in St. Paul sein um meine
Europa sachen zu regeln. Ich
bin etwas kurz dran, doch wird
sich das leicht machen. Das
ist nun doch ein unverschämtes
Glück & Jedermann erstaunt
sich über die hohe Versicherung
& lacht frohlich mit mir.
Ich wollte nur 5-10 000 mit
\$ 25-50 per Woche haben &
habe aus lauter Höflichkeit
an Neujahr das Ding auf
\$ 75 wochenlich erhöht.

Nur eines ärgert mich,
der dünne Bein thut näm-
lich fast nicht mehr weh & ich



CONEY ISLAND HOTELS, SITUATED ON THE MOST BEAUTIFUL CONEY ISLAND, IN CARVER CO. MINN. 30 MILES WEST OF THE TWIN CITIES. STEAMBOAT CONNECTIONS WITH THE M. & ST. L. R. R. AND AT REQUEST ALSO WITH THE GREAT NORTHERN RAIL ROAD.

... THE HEALTHIEST PLACE ON EARTH. THE HOTELS OPEN FROM JUNE 1ST UNTIL OCTOBER 1ST. ... Rates Moderate.

P. O. Waconia, Minn., 189

man beim Sehen immer etwas auf-
passen, das ich auch das Hinken nicht
vergehe.

Hie gesagt ich genieße
die prächtige, herrliche, einzige
Natur hier in riesiger Masse
& meine Freude wird voll werden
beim ich einen Brief bekomme
der mir sagt, das Mamma
in Gersau eine Kur macht
& zwar eine 4 wöchentliche.

Dann freue ich mich & habe
ich Ruhe, sonst mag ich fast
nicht an Europa denken. Es
kann mir Alles verfallen &
verlohtert vor.

Gruß & Kuss Euer Arnold



CONEY ISLAND HOTELS, SITUATED ON THE MOST BEAUTIFUL CONEY ISLAND, IN
DARVER CO. MINN. 20 MILES WEST OF THE TWIN CITIES. STEAMBOAT
CONNECTIONS WITH THE M. & ST. L. R. R. AND AT REQUEST
ALSO WITH THE GREAT NORTHERN RAIL ROAD.

... THE HEALTHIEST PLACE ON EARTH. THE HOTELS OPEN FROM JUNE 1ST UNTIL OCTOBER 1ST. ...
Rates Moderate.

D. O. Waconia, Minn., July 13th 1894

Meine liebe Mama [MRS. Arnold
Schwyzler, Zurich]

Am letzten Sonntag waren,
wie ich schon schrieb, George mit dem neuen
Familienanhänger hier, Frä. Hauman & deren
Freundin aus St. Louis. Ein Freund &
Patient von mir machte von uns eine
Photographie, die er mir wieder von
St. Paul zuschickt. Ich glaube, es braucht
nicht viel Versicherung, dass ich froh war;
der Ausdruck meines Sommerfrüher-
physiognomie spricht deutlich genug.
Wir haben herrliche Tage; es würde etwas
kühler & das Liegen in der Flaumematte
unter den Bäumen ist gottvoll. Die
Eichhörnchen reihen von Ast zu Ast
& kommen die Buchmüsschen vom
Erdboden zu holen; Eulen Truttschne

Pflaumen & Kähnen suchen sich ihre Nahrung
zu meinen Tümen & auf dem See
frucht & ruhet & segelt die frohe
Bande. Ich bin so etwas Kalm im
Korb — wenigstens bleibe ich mir das
ein — da man meiner Hinkerei
gegen mich mit besonderer Liebe
behandelt. Das verflüchtete Bein
macht zu gute Fortschritte; aber die
nächste Woche werde ich dennoch
noch drin sitzen mit Ausnahme
von 2 Tagen. Man muß so etwas
doch furchtbar vorsachlich aus-
heilen lassen (!) & ja nicht gehen, so
lange noch ein blaues Fleckchen
zu sehen ist. Ich bin zudem noch
sehr froh, daß ich hier bin; denn
ich habe Zeit theoretisch etwas
zu studiren & mich in der medicin.
Literatur nach zu arbeiten.

Noch etwas. Ich geh' nun
sofort zu Doctor Kaebelin hin
& sag ihm, er sei ein lieber
Kerl, ich sei ein Lump, aber ich
lebe auch im Besinnstsein d'ies
Unterschiedes. Grüß ihn tausendmal.
Allen frohe Grüß Arnold.

SOCIÉTÉ ANONYME
AGENCE SUISSE
DE PUBLICITÉ

ORELL FÜSSLI & CIE.

Adresse pour Télégrammes et Offres:
Orellfüssli - Annonces



Maison fondée en
1790.

Zürich, 24. Juli 94.

Mein lieber Arnold!

[Dr. Arnold Schwyzer, St. Paul]

Bureau principal

• ZÜRICH •

AGENCES

Aarau, Appenzell, Baden-
Baden, Bâle, Bellinzone
Berne, Bienne, Breugnot,
Brugg, Bulle, Chaux-
de-fonds, Colmar, Constance,
Cortina, Davos, Francfort
s. M., Fribourg, Grenchen,
Hauterive, Lausanne,
Le Locle, Lenzburg, Locarno,
Lugano, Martigny, Mayence,
Milan, Montreux,
Mülhausen, Naples, Neuchâtel,
Nyon, Olten, Orbe, Payerne,
Pully, Rapperswil, Rom, Samedan,
St. Croix, St. Gall, Schwyz,
Sion, Solothurn, Strasbourg,
Summegg, Thon, Vevey,
Vaud, Winterthur, Yverdon

INSCRIPTION D'ANNONCES
dans tous les journaux
publiques de la Suisse et de
l'étranger. De-
vis gratuits.

CONCOURS D'AFFICHES
pour l'affichage
dans toutes
les gares et sta-
tions impor-
tantes. Dis-
tribution de
prix.

Wir schreiben Ihnen L. Brief & Karte
aus Genéve, Schweiz & freuen uns sehr, dass
Sie einige freie Tage gehabt haben, dann
wird Sie wieder in einem Brief
treffen! — Wie ist die gr. Karte
mitgebracht, was ist in Mailand & heute in
8 Tagen Theophil sein, dann die Karte,
(auch von Velofort) etwas nach Genéve
schicken. Mama will mich nach Genéve
bringen & dann mit Theophil mich
nach Wetzlar in die Lagen, was ich
schon auf Seelisberg, weil ich in
Genéve & überbringe am 2. August
wichtig sein zu werden ist.
Dass Mama auf alle Fälle mich
nach Wetzlar wird, ich fühle, also
den Brief ist sein! —
Was ich aber mit der 1. 2.
bis Sie mit dem Pfad über den

Waggen gepferzt? Da laß dich die mir Kader
oder Pferde - Leinen verkaufen, geht so
schon vor uns, aber die eigentliche Knecht
hat man mir einmal, das ist
die kleine Statue in Gold & Silber oder
Silber nicht so ungemein.

Herrn Gustav werden die über seine
Thätigkeit in Bern sehr lobend finden & wird
er nun mit dem Farnthausen beginnen,
die die ihre angestanden hat.

Nach & nach fängt er an Gesellen an
Bern, die an der vorigen Universität zu
finden, die Stadt selber will ihn so
wie so nicht lassen.

In Mailand sind alle sehr wohl
zu. Agatha & Ema mit dem Kind aber
sind sehr unwohl. Agatha bei Bergamo, wo es
nicht ungesund ist, nur etwas feucht, d. h.
kühl ist. Theophil hat wegen der Hitze
etwas ausgehen müssen (er war fünf
& sechs wegen Kopfweh & Nasenbluten
in Bergamo) sonst geht es ihm in
Mailand ganz wohl & spricht so sehr zu
Lied Halbes.

Da wir in Gaffsta haben wir so
aber den Abbruch für 1843 gemacht und
wird das neue Palais der ganzen

Verdienst eingefahren, also gar nicht so
viel, also wird die für die 500,000 Aktien
bezahlt. — Da kann es nicht mehr
lang dauern, bis die Sache ist, der
berühmte Nationalbank für den Anbau & den
Frieden - Anbau, der man das Jahr für
den zu pflichten hat!

Nun, warum ist die für die
beim, dann muß die Gaffsta in
Lied ungenügend!

Man ist die Sache mit Beate
zu mir und schließlichen Pflichten beizugehen
kann, wenn man das zu tun ist, und
also so wird man von der Arbeit zu
kommen. — Gut ist es, daß die Gustav
auch bald fertig wird, dann ist es
so, daß es mit meinem Verdienst
nicht mehr lange dauert & dann muß
ich aber von meinem Lohn zu
kommen, wenn es nicht so verstanden
sein wird! — Das ganze Gassen,
Kont. Zeit, Kont. Rat!

So lang es noch alle gehen & mal
sind, will man sich auch zu finden
sich & freut so sehr, dann
wir sind so einmal alle bei uns
und so sein werden!

Wie ich Dir schreibe, gerade ich bin
Wassfall mehr auf Dich ab, wie ich von
Dir lerne, daß ich so oft bin;
Der letzte Wassfall ist vom 20. August
fallig & wird die letzten Monate zu
ich auf mich, die Deine Gesundheit
beachtet, die Du nicht mehr die Anstrengung
mit bringen sollst!

Ich bin Dir dankbar, daß ich die
Deine Liebe Gott! Ich bin gesund & froh
und so wie ich auch alle die mich
baldig, frohlich & glücklich machen!

Von Allen die herzlichsten Grüße,
besonders von Dir & den Kindern

Mama Papa

H. L.

St. Aamen ist Aamen! Es scheint lieber
zu sein als zu schreiben.

St. Aaben ist die abwechselnde Größe.

Abraam ist im Lachen, in Maza & z
haben, sein Aaben & sein Aaben
haben ihn Aaben.

St. Aaben ist die Zeit und
Paris Aaben ist Aaben, was ist
Aaben Aaben zu Aaben.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

St. Paul, Minn., July 24, 1904

Meine Lieben, [Arnold Schwyzer]
[Zürich]

Bin gestern von der
Sommerfrische heimgekommen
& habe wieder die Arbeit aufgenommen.
Bin schon wieder im alten Tramp.
Alles ordentlich, nicht viel los. sehr
heiss unter noch. — Habe eine ganz
schöne Zeit gehabt in Hakonia.
Doch bin ich auch gern wieder an die
Arbeit zurück, man fühlt sich sonst
zu müde & reise auf die Dauer.
Bei der Arbeit ist die Laune auf die
Dauer doch am Besten. —

Außer Ehrats' Rechnung,
die stimmt. Bitte sie zu bezahlen.
War heute bei Familie Bay, man
war sehr freundlich.

Kurz. Grüss
Arnold.

Bitte Einl. zugutes an Gustav zu senden

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, - SEVEN CORNERS.

TELEPHONE, 1236-2.

St. Paul, Minn., July 24 1894

Leben furten,

Brief erhalten. Was
deine Idee: Chirurgie betrifft, wirst Du
noch Enttäuschungen erfahren. Es baut
sich noch eine chirurg. Praxis ohne
allgemeine Praxis auf, wenigstens nicht
in America. Die Ärzte geben Dir keine
Faele ab & allein auf sich zu warten
heißt hier hungern. Auf alle Faele
hilft sich allgemein aus. Die Chirurgie
kommt dann & allmählich wirst Du, wenn
Du der Mann dazu bist, die Praxis
zu einer chirurgischen gestalten. Davor
arbeitete ich nun 2 1/2 Jahre, habe aber
noch mäßig viel erreicht. Was eine
Überraschung in America anbetrifft,
wird das Bloessein. Die Zeiten
sind so schlecht, dass ich selbst heillos
aufpassen muss & dass es mir klug ist
solche Sprünge mit genauer Überlegung
zu thun. Wenn Du den Sprung thust,

thrust Sie den Sprung in das prächtige Leben
hinein; denn hier ohne Arbeit zu sein, ist
Kusium, & ohne solides Festhalten ist keine
Arbeit. Also arbeite & sehe Sie noch etwas
an & vielleicht wäre es ja schon auf
den Spätherbst bezogen kommen ^{oder viel besser noch} ~~später~~ Winter.
Aber bedenke, dass die Kermisfahrererei nicht
so leicht geht, gesimpfalls beidseitig
überlegt sein will. Sollte sich die
Praxis etwas bessern, dann wäre es sehr
schön & wird auch das einzig Richtige
sein. Aber durch so patetische Europa-
sprecher wie eine „Ueberraschung“ würde ich
eher eine Himmelausgabe als Ausverkauf
empfinden. Suche bakteriologisch
selbstständig zu werden. Kaunst Sie
bei Tavel nicht arbeiten?

Suche viel bei den Eltern zu
sein, damit sie nicht ganz von den
Söhnen weg sind.

Herrn. Gmp Arnold.

* Mache nach seinem Kopfe in Bern so lange
Sie für gut findet. Bern ist prima. Arbeite bakteriologisch
vornehmlich in Zürich, wenn Rat sich die Mühe nimmt. Ich
später nach Berlin & Wien eventuell. Im Winter ist
das famos. Werde später wieder schreiben. Begrüße
von Zeit zu Zeit.

Bern 29. Juli 94

[July 29,
1894]

Lieber Arnold!

[P. Arnold Schwyzer]

Legen Sie Brief bei von
Karl Meyer der sich
nicht bescherte
weil seine
Reise früher
wahrscheinlich
war!

Es ist Sonntag Nachmittag, zum
Brief
muss
morgen
her
kommen!
Zeit. Ich bekam heute morgen
9. als Sonntagspost durch meine
feine Ferienphotographie mit
Brief als Wacovia zuge-
schickt und es ist durch Sie
in mir die Briefschreib-
lust rege geworden -
Erinnere mich, 20 Lachen

heimzuschicken du Frank
hegen, die sie verursachen -

Es frucht mich für Anna
sehr, dass gerade nur diese
Zeit etwas angekommen - der
Brief geht ja an sie -
den am 26. Juli war ihr
Geburtstag, den du auf
diese Weise wie wohl vor-
gehen hast - Gefällt mir
doch dein beweglicher Stam-
punkt sehr, seine An-
hänglichkeit bezeugen war
mich nur auf so einzelne
Tage zu concentriren -

Du, die rechts ist aber
nicht so hinfich von der Seite

und die links von der ich
entweder etwas kühler nur hinfich-
sam oder sie hält ämänn
allas schön trüber ernst
gna" und vorkommt sich wohl
auf Insel - Pfahl harrliche.
ha, wenn ich dich so ruhig
drauf stehen, möchte ich
glauben, du hast den nun
dich spazierenden Pfauen
von Ratschlagen schon
ordentlich abgelehnt,
abwärts öppe? —

Zum Tempel, um die
Insel so schön ist wie
die Brief photographie

glauben macht, so unpoetisch
mir das Lament!

Sieh zum verpflichten Ernst des
Lebens über!

Du hast wohl all mein Ge-
gnark zu lesen erhalten
mit dem Ungemessen, in
deu zu bruchst **Fasces** —
hinzugefugt, ich werde dich
8 Tagen **Bacteriologie** bei
Tavel, im Kurs, der bis
zum 18. August geht und
wird mit dir, fast neben
Hahnenbühl sein (H. L. Hohen-
heim) im Herbst (Ende October)
Volontärassistent bei Kocher.

Zürich den 23/8/94

[Aug. 9, 1894]

Lieber Arnold!

[DR. ARNOLD Schwyzer,
St. Paul]

Glenne wofils ich den
Leinwand von Wien lief,
hinzuliefern dank für Nota
zu Leinwand. Du wirst finden
du mir nur Galt, wenn
es so vorüber geht. Zu
du setzt auf die Plinthe,
was soll der Gewinn, es
mir soll es gewinnen!

Es ist für mich so unzu-
fallen, so allmählich gehen
die Gasseisten wieder besser,
alles ist gut rückgefallen,
Knochenbruch es ist, bis
es gut mir sind auch gut
haben so in ganzen großen.

zu bringen mit Gold ~~haben~~
~~werden~~ ^{nein} Sie muß ~~unmöglich~~
den wir können und sein
sollen. Am 20ten Sie hat
groß Mißfall im National
unmündig sagen den Kultur
zugewandt, aber die Kunst ist
erwacht so daß es ist das
Katholik muß nicht unterschätzen,
suspensiv hat so eine
Mann eine Arbeit, deren
Lieber Godes Lohn, sind wir
Alle, gewohnt, den 16 Stunden
fr. mehr sind, ist für at-
mend, Lenz hat deren für
seiner Kraft und Schöpfung von
beimant. zu befragen, ob nicht
beimant. sind, so hat mehr
als Laisant fr. über allmählich
Kaisersmann sind, so können
wir Sie sollen, daß im

ausgeleitet Gold sind haben
werden. Moysen sagen Theo.
so ist nach Ägypt für diese
eine Kunst. Kariti Henggele
schief wir ^{es} kann ist nicht
nach Ägypt abgewandt für die,
wir sind wieder von
Lippe allein, so ist denn
Lief um pflichten so.
den fimbriem pflichten die,
für jede Kunde pflicht so
nachmal pflicht willkürlich,
nach so wie so wird von
so wird zu empfangen
sein. O nach Glück ist so, daß
die nicht mit allen Geld
fimbriem die scheinbar will
ist, wie wirer mir, so die
gastanden, über die fimbriem
die wir die fimbriem
zusammen, nicht, so kann Alles

sein so süß sein muß. Mir
dankst mir das gute. Aber
dann, mit einem neuen
Geschäft, sehr schön auch so
einfach. Nun, ich habe sehr
schön gelernt, aber wenn es
ja mir gesund bleibt. Und
dann ist mir das Leben
so viel die Mühe ab, für ich
auch sehr gut habe ich
gelernt, daß meine Meinung
sehr wichtig ist. So wie es
mit der Zukunft nicht so
schon ^{so} auf mich so will
so wie manigsten werden
die Äste zum Fahren
dienen. Gerade sehr schön
das Leben, nicht nur einen
Frieden in der Luft, aber
auch geistlich ist. ^{4. 18. 18. 18. 18.} ^{Regel}
Bamlin, Fräulein ^{1.} ^{Regel}
beide außer in der Menschlichkeit

Das ist. Gaißa xier Minderjährige
Sey auch Uha yafur Theo. auf
et was Äywei zier Loitka, den
du sei und reuoft, sein
sich fütta Loitli zier fangar.
Vorsicht! Dußband M. Gaißa
Mama.

Kurf xargut inf zier fangar,
Das Lohel Leut von primen
in suspiandem füllte wofinden
zungen, das Tiegeln wofallen
für den duo fündst
Anstellung in firo.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, - SEVEN CORNERS.

TELEPHONE, 1236-2.

St. Paul, Minn., August 10, 1894

Meine Lieben [Mrs. Arnell
Schwyzer, Zurich,
Switz.]
Alle, orsunthich

nicht gerade viel Hochinteressantes, los,
aber doch bin ich ziemlich gut beschaeftigt
gewesen. Es ging nicht so uebel, aber es wird
einem doch fast uebel, wenn man sieht, wie
die Zeiten sind & wie sie erst werden. Es ist eine
ganz verfluchte, miserable Zeit. Nur die
Erndte ist schlecht; was soll aus dem Hauke
werden? Die Leute haben kein Geld oder
fuechten sich, das was Sie haben, auszugeben.
Hat mir gestern ein sonst sehr wohlhabender
& faemorer Mann in aller Freundschaft &
Hoeeflichkeit 20% von seiner Rechnung ab-
gemarktet & ueber die graeuigen Zeiten gar
schaeurig gekammert. Dass ich so viel Geld
bei Seite legen konnte um Euch das
Versprochene zu senden (freilich muessete
ich meinen kleinen Vorrat anzapfen dabei)
ist ein blaues Vaender. Freilich ist es auf
die Dauer hart jeden Cent zusammen zu

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

2

St. Paul, Minn., _____ 189

klauben im europäische Engrosenkleien
zu decken; aber es hat mit den Eselen
jetzt hoffentlich ein Ende. Wenn die Zeiten
hier noch schlechter werden, dann hört die
Sache einfach auf sich zu bezahlen & ich
schleisse die Bude zu & mache eine Reise.
Vorläufig wie gesagt, hatte ich noch unver-
schämtes Glück & jedenfalls mehr als viele
Collegen. Ein Mann mit grossem Haus-
halt ist einfach ein armer Teufel. Je
mehr einer ein grosses Capital im Genhaff
& in Laenderien hat oder in Banken, desto
mehr ist er geplagt. — Ich lauiere hier
darauf in irgend einer kleinen Familie
zu wohnen & so die Sache etwas besser zu
bekommen; doch so lauiere ich ja schon
sehr lange.

Mit besten Grüßen

Euer Arnold.

Wenn die Zeiten schlechter werden, komme
ich um so früher heim & je besser, desto
früher auch. —

Zürich den 14/8/94

Aug. 14, 1894

Lieber guter Onkel!

[DR. A. Schwyzer, Seven CORNERS,
St. Paul]

Diefe Karte sollten wir
nicht von Dir, wohl aber
von Lotti Leuz eine Auf-
gange mit einem Billede,
ich habe mich aufgefordert,
nicht mehr 1.50 bezahlen müßte
der Billede und oben zugehen,
den lieb Hosen ganz neu
zuilassen, mich 30 Ct. Kasse.
Du hast mich mich nicht
ein Leuz, zierlich für dich,
dagegen hast du die kleinen
Hose zu groß findet. Ich habe
in letzter Zeit manchmal
so eine Art Billedegefühl.

Daß ich mit allem Emsige nicht auf
bringen, ich ^{will} gerade das Kind
keiner Mamma nennen, nämlich von Loatz Guib sind so
fast glücklicher ich, daß ich immer
Gefaschtel bekümmert zu haben,
wenn ja, so drüber, daß ich
nicht kann nicht besser aus-
zuweisen drehen, so hochste,
mir allem für fünf alle
Lahr. Guib hienso ich sind
fragen, daß dies ganz kopie
Lahr, aber ich kann den
Glück nicht. Dann mir
ein Klüßchen in Koffellung
geben, die Guib für bald
Lahr da sind, dann fast
nicht so, immer mehr
zu fügen, aber nicht
so kann erzählen. Pfaffen.
Lahr so mannigfaltig, so für
einfach absolut unmöglich.

Daß so von Bischof so nichts
sein soll. Also ein Keller
zu fragen drehen, der
pfaffen ist so klein und
nicht gemacht. Mit mir
fragen sind das zum
Koffellung Lahr das in
sollen sind, Lahr fast
nicht ein mehr als 100
bekümmert, so mir sind
im 1600 gegeben, also kann
mehr, Lahr Misch im
National ist das Mann.
Aber fast Lahr nicht so
Glück fast in ein Koffellung,
dann nicht nicht fast.
Dann fast alles nicht.
Dann ein Koffellung so
so pfaffen so fast die
gut. Kann so nicht so Lahr

weiter gut gehen, das wollen
wir hoffen. Theophil hat
mir so eine Idee, bei der
allen Kredit auszuheben zu
haben, das was für ein
Geschäft, daß ich Minnen
nachschauen hat bezaubert
Viel, so kann mich ein
fehlende Haltung dazu,
so laßt so sein so ein
ganz gut.

Hat schonen Sonntag
so bei fanglich geschickt
den Diner bringen.

Mama.

Was & Lungen sind Glanzen
H. du, bestehe Maniti
schlafst zu hoch sind,
H. ficht aus sein eine
Auge so sind so süßlich.

Wie weißten sind auch
schönlich, aber das ich alle

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

St. Paul, Minn., 15. August 1894.

Liebes Hannu,

Deine Karte habe ich lange unbe-
antwortet gelassen. Ein Unfall hatte mich zu einer
Cur veranlasst & nachher schob ich die Sache von Tag
zu Tag fortwährend auf, da es mir schwer war
seinem Wünsche ohne Weiteres nach zu kommen.
Nun ich Baesi Emma's Briefe hergeben muss &
unter solchen Umständen so berührt mich das
doppelt peinlich, da Papa schenkt sich erlaubte sich
darüber unschön zu äussern. Sie konnten nur durch
ein überreiztes Gehirn, das sehr voringenommen war,
unrichtig & verdreht gelesen werden. Ich gab sie
damals Papa ungern zu lesen, da ich das Gefühl hatte,
dass sie nur mein eigen seien. Ich begreife nicht,
warum Du sie willst. Als Gegenbeispiele für Papa's
Aussagen? Das thäte mir leid, & glaube ich auch
nicht. Ich möchte Niemandem irgend etwas von
meinen Angelegenheiten preisgeben. Zu verhindern dass
sie profan public würden, war mir unmöglich, sonst
wäre es anders gekommen. Ich ermittle dies,
da Du mir wie in bitterem Vorwurfe sagst, dass Papa

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, - SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

2

St. Paul, Minn., _____ 189

Die Briefe so verdreht & bei allen Leuten falsch ausgelegt
habe. Natürlich empfinde ich die Schmach dreifach so
tief, wie wenn es mich direct betroffen hätte.

Nun noch etwas, da ich es doch bis zum
Schreiben gebracht habe. Es hat sich vielleicht vor-
letz als ein Unrecht, dass ich Dir nicht selbst schrieb
was ich meine Mama bat, Dir zu sagen. Ich habe ihr
nichts weiter darüber geschrieben & hielt sie für Dir
nahe genug stehend, dass ich das dürfte, da ich
schreiben einfach nicht konnte.

Liebes Kämm — leb' vol!

Arnold.

Aarburg den 26 III 94
[Switzerland]
[Aug 26, 1894]

Mein lieber Romeo.

[Dr. A. Schwyzer, St. Paul]

Empfange vorerst meinen
besten Dank für die Freundlichkeit
deiner schriftlichen Antwort nach
meiner Nachgefragte zu schicken. Nun
hat mir in deinem Namen dein
Kupferstich „Wiratshaus. IV Waldstee“
geschiedet, den ich es ganz sehr, und
ich werde mich bei deinem Anblick
nicht nur an das l. Vaterland sondern
an den Amerikka bewohnenden Romeo
erinnern. Ich hoffe aber, du verdirst
dir auch selber Mühe gehen, bald nach
Paris zu kommen, um selber zu sehen
wie auch das Bild in meinem Heim aussieht.

Ich wohne nun also nam 8 Leprieux
an der Porte rue de Tolouse H.

Denn ich in Paris wurde Brautmann.
Causa aufhabe hatte ich gemeldet.

Ich bin nun glücklich eldet. 11 Mal
empfele ich sehr ich ist schwächer,
aber es hat mich ganz gut gehen,
ich war doch etwas landauktlich
versimpelt. Es hat mich einmal mit
dem Landarzt wie antworten, dass
man wenig Lust in viel schöpft in
denn ich länger geblieben wäre,
wäre eben versimpelt. Ich danke dem
Schmerz das mich einen Schlag in Paris
gab, denn es empfand, Paris konnte auch
ein gutes Heilungsfeld für mich sein.
Ein Schreck ist mir geschehen, ich bin
H. de Paris, der zweiten habe mich
auch glücklich ich bin verheiratet,
und wir wollen hoffen als drittes
Königreich auch eine Praxis dazu

ich will mich schon Mühe geben dafür,
mühe mich aber die ganze Schwierig-
keiten nicht. Am 4. Juli war mein
Hochzeitstag. Es war keine Braut
kamen, 11 Paare war von Leid. Am
gleichen Tag, 11 Stunde war der Trauung
habe in der Ecole de Médecine nach meine
Lecturanten de Hies, von dort gehen
Schwups zu Rinde. Meine H. gestorene
habe in die Bretagne in nach Jurey
gemacht. Nach her gehen Arbing zu.
und nun, nach 2 Monaten ebenfalls
gestorben Rinde will ich endlich Paris
zu reisen in die Arbeit anfangen.
Lende ich dann auch meine Hies.
Abdank es eine schauderhafte Maske ist
aber die von mir schon behandelten
Krankheiten; zu etwas anderen
habe wieder Lust nach Leid.
Gestern war schnell bei Hof, da
er sprach in Mel. Landknecht empf.

Der Mensch ist ganz beiseitswärtig
unterscheidend. Sehen der Maximalität
an den Vorkommen eines sehr seltenen Mannes
das die „Privat-Franzosen“ werden
soll. Ich glaube die Sache ist Zukunft, die
seiner Energie müssen ja ganz viele
Räumen. Der Punkt ist ein großer
altes Problem, die schon fidele Sache.
Franz u. Elton sind gesund. In
der neuen Leuten geht die nächste Woche
mit mir in Franz.

• Durch meine Schöngarten, Franz. Die
in Hamburg habe man die gebracht. In
Kern der Franz. Thellrich-Kellernberg
die in St. Paul wohnt. Ich nehme
also an die sehr gesund u. wohl
u. thätig u. vort in Gesellschaft.

Les mal was man die haben,
damit ich auch wieder etwas mehr.

Bei Rochet in Zürich war ich auch.
Der gute Rochet glaubt eine Seebrise
die man das einzig richtige für ihn

Seit seinem Schwertwunden gekranket glaubt er sich
 kalt krank. Er hat Gerhardts u. Lohm'sen
 Konsultat, der eine färscht in Lohm'sen
 andre, recht krank, also kann es nicht
 weit her sein. Er kann jedoch falls nichts
 heilen dann er muss auf Schiffsweil,
 u. später den Samen Kurarzt, den Händel
 Pommelarzt werden will. Hoffentlich
 besinnt er sich nach anders. Er ist
 ja schon schon so um Händel bald in
 Paris, bald in Wien etc zu sein. Aber
 schauer sehr geistig eine sichere feste
 Heilung zu haben; denn mit dem Alter
 wird das Leben her zum Einzel. —

Bei Metz war der Hauptgespräch der
 Hydenhandel. Ich bin ja nicht dafür
 dass man diesen Professoren Knecht
 nump; namentlich Hyden nicht, aber
 ich zweifle ob es Metz für seine
 Vorsehung von Nutzen ist diese
 Löwen gewes zu haben. Nach allem
 was ich gesehen habe muss ich aber
 auch selbst auf dem Ehrengelicht

pfaffen, deren Professoren gegenüber
kamen sie sich ja recht offen u. wahr
zu sein; es ist traurig, dass diese Schule
so wenig Rücksicht von ihrer relativen
Kleinheit haben, und glücken Prof. an
Lübeck sich von unerschütterlicher Lage,
u. doch das Ihnen eine ungewöhnliche
Abreise dazu verhalfen. Mir gegenüber
war Hyde sehr sehr nett. Es bemerkt
geschrieben etc. und mir sogar einen
Liquor servas geschrieben.

Mechanik. Frau läuft sich die
empfehlen. Sie kommt sehr nach dem
Ball, denn du sehest, dass sie eine
mitmachtest, um die kleine Abreise.

Man zum Schluss. Wenn ich empf. die
Kette nach Stunden die ich empfangen
anstehe. Schluss von der West und
Abreise. Besuche machen. —

Empfange von meinem Eltern
besuche. Karmenreich aber
von dem neuen

J. E. Kell

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, - SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

[Sept. 6, 1894]

St. Paul, Minn., Sept. 6th 1894

Liebe Mann, [Frau Oberst Arnold
Schwyzer, Zurich]

Vor einigen Tagen
ist Frau Dr. Grivelli nach Zürich verreist.
Ich habe sie an Buch gesehen & wäre es
mir lieb, wenn Ihr sie freundlich empfangt.
Sie will zu ihrer Mann in Zürich. Sie ist
etwas scheu, ich glaube, es sind da Thränen-
reiche Tage vorhanden. Geht ihr nicht zu
nahe, aber seid freundlich, wenn ich bitten
darf. Dr. Grivelli hat mir schon viele
Operationen zu gehalten & bin ich ihm sehr
zu Dank verpflichtet.

Gestern hielt ich m. Vortrag in der
Academy of Medicine, der gut aufgenommen
wurde. — Gustav will auf m. letzten
Brief hin nicht Angst haben, dass ich ihm
seine Pläne durchkreuzen werde. Das will
nicht stattfinden. Aber zu lange bei Kocher
würde ich nicht bleiben, es sei denn er habe
Chance gut vorzuvücken.

Mit besten Grüßen

Arnold.

² Zürich den 8/9/94

[Sept 8, 1894]

Lieber so guter Arnold!

[DR. ARNOLD Schwyzer, St. Pauli]

Am ersten Augusti Riss zu mir,
fiele in meine lieben Leinwand
am 26. August, nach dem ersten
Aufsatz, gut sagte es die
Leinwand, so gab die forder
weiteren Mühe. Bedeutend liebte
als immer Leinwand von die, aber
für mich reist nicht zu
finden. Die Meinung die
das 26. Leinwand im unteren
mache nicht nur mich
glücklich, sondern im
Alta Alta. Das liebe Gutes
ist auf mich geworden, fröhlich,
immer, so wie Leinwand in mich

im Besonderen Allen,

Aller. Gutes wird müßte

helfen mich Ihnen und Leuten
guten, die August Minnig
ist auch, & wir ist ja alles
gut. Als Eitel Leut hat
die Kasse der von den Kellern,
in den Händen. Müßte mich
durch's Grotte der zu den Leuten
da. Unser lieber Karli
Henggeler ist wieder wohl,
& schon ging ab nunmehr
zu Frau Dr. Russ, die mich
dann auch freundlich grüßen
ließe. So so, die glückseligste
ist jetzt in der Bude freundlich
gefunden, in glücken ab und
sich zuhause, wenn ich die
davor gehen sollte. —
auch noch mit diesem
geheiß, das Tischchen ab ist
manimal in den Händen.

Die große große Kinder sind
so zu zeigen, wenn ich an
kommen werde. Raye bitte
bitte den Herrn Dr. Mann,
daß wir alle auch von ihm
hören, so wie von seiner
lieben Familie auch. Ich
schreibe dir in die von
Lute' Lute. Am nächsten
Morgen geht Theophil
wieder ab, nach Mailand.
Herr Dr. Heckerlin ist
im Mitleidenschaft, wegen
weder ich kann so große
Freude empfinden.

Wir sehen den lieben
Bild mit Erika lebendig
damit du von unserer
Kette in den Händen.

Schul' fütte isch so groß
zu sagen, all die sieben
in kleinen Götzen, die ich von
Ägypten für dich habe.

Mitteilungen, Bösi Kathri,
Humboldt Tüble, ich will
jeden verzeihen, so dass
nirgend eine von euch
Ihre fünf Tüble
so die kleinen Götzen sagen
dieser Tüble.

In jeder dieser kleinen
Licht und Götzen von
dieser

Mama.

Also hier alle in der
Hütte.

Zürich den 13/9/94

[Sept¹³ 1894]

Lincoln Arnold.

[DR. ARNOLD Schwyzer, St. Paul,
SEVEN CORNERS USA]

Für ungefluchter Augenblicke
so ich will die verheul's
fragen, sein inniglich auf,
glücklich die mit dir, dein
Ab. Geilern gemacht fast zum
Ab. August, Gott verheul's dir.
Den 18. denn kommt Luth
Aug. jüdisch, sein fult in
Luth's Geilern mein Ab. ~~Kristoph~~
narrisch, zu ich weiß wo?

Mein weiß wieder zu
Luth's Geilern mein Ab.
sein nullen inniglich
lieb zusammen sein.

Mein mein, denn kommt
wieder zu sein lieb

gungewiß, so gubißt du immer
dies so ein liebender Mann
um sozglißner ^{gegungewiß} ~~Leb~~ Gutt.!

Glenn suber inf nuch
Luiant in Kotho Nupso
fürs dies gubestet,
so gubestet du yosser
heiliger Gutt, daß so
die nucha sein soll.

Adjü. [ARNOLD Schwyzer
Zürich]

Kunfmut' enoyals no
Gutt, Allah'.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, - SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

St. Paul, Minn., Sept 22, 1894

Meine liebe Mama, [Fran Oberst
A. Schwyzer, Zurich]

Papa's, Gustav's & Deinen

ll. Brief erhalten, besten Dank. Das es mich
nicht wenig erleichtert zu sehen, dass mit
Beat die Sachen endlich vernünftig aussehn,
kommt Ihr auch denken & bin ich für die
Berichte herzlich dankbar. Ohne Papa wäre
ja natürlich alles in die Bräsen gegangen.

— Nun noch etwas! Denkt nicht zu scharf
über Brovi. Es hat ein fixes Palais, weiss
auch nicht, wie die alten Tage ganz gerichtet
sein wollen & wurde stets seit Jahrzehnten
überrall „genutzt“. Das er Beat an die Rechte
gab oder geben will, was jetzt falls nur ein
Hut ausbruch. & dass er von Papa & Gustav
sich überreden lässt, mitzuzahlen, kann ich
mir vorstellen; & kann mir auch vorstellen,
dass er bei genauerer Ueberlegung sich ganz
richtig sagen musste, es wäre nicht, wie das
noch kommt & wenn er 7500 in Aegeri
& 3000 noch gebüßt habe & nun noch
zahlen soll, die Sache ganz verrückt stehen

2

St. Paul, Minn., _____ 189

müssen. Wenn er auch bis dato nichts bezahlen
 wollte, so war er doch stets unter dem
 Galgen & sah, wie die Sache in den Streck
 hinein führte, sonst wäre nicht stets
 neues Geld nötig gewesen. Er muss absolut
 entschuldigt werden. Papa rief, dass ich ver-
 lachend war & dass ich für später stets helfen
 konnte & so durfte er es riskieren um das
 Ganze zu retten (hoffentlich zwar kein
 zweites Mal!) & das war ja das Beste. Broxi
 aber sah nicht so in die Sache hinein &
 wenn er auch, wie Ihr sagt, auch nie etwas
 bezahlen wollte, so weiss ich ganz genau, dass
 er zerstreut von allen Seiten so etwas ange-
 kündigt & gebraucht wurde. Wenn er wirklich
 rief — muss so laut ich; er wird schon
 Verstand annehmen. Wenn ich mich erinnere
 wie er mir gegenüber war, als ich einst Geld
 brauchte, kann ich nicht anders als ihn
 & verteidigen. — Ich will nichts gegen
 Beat sagen; er hatte nun einmal Pech
 & so kann es ja gehen. Aber dass es auf die

Wenn man es genau überlegt, so würde dem Herrn Schmid eine gute Begrabung, in die wir ihm
 selbst hinein geben.

St. Paul, Minn., _____ 189

3 /
Sauer (es sind wol 10 Jahre) mit der
Bürgerei & Pamperei rein zum Tüpfelholen
faul aussah, das sein Beat wol selbst
am Besten.

Ich für mich glaube heute
nie & nimmer, das das Geschäft von Beat
rentieren wird außer seiner eigenen kauf-
mannschen Leistung. Und von dieser
beschränkten Aussicht lasse ich mich durch
ein paar Aufträge nicht abbringen. Beat
ist mir so lieb, wie irgend einem von Euch,
aber ich glaube nicht an seine kaufmann-
schaftliche das Geschäft leiten zu können.
Sein ein einziges Biergeschäft — na! der eine
ist Kaufmann & der andere ein guter Mechaniker.
— Wenn das Geschäft gut geht, warum
nimmt Papa nicht den Kaufmann.
Theil & ich daneben hauptsächlich
Affäre & laßt die Annoncen zum
Tüpfel gehen. Ich glaube mich
militär. Karriere hätte er mehr
Freude & Befriedigung & Stellung, & daneben

4

St. Paul, Minn., _____ 189

koennte er vielleicht etwas auf Beate's
Genuesse aufpassen. Ohne Papa geht
es ja doch nicht. —

Dass Gustav nach Wien & Berlin
geht, freut mich sehr & thut es mir sehr
leid, dass ich nicht diese Staedte gesehen
habe. Dass er dann zu Koehn geht, ist
auch gut & soll er sich meinetwegen nicht
derangieren.

Da ich keine Fee habe, wie meine
kleine Arbeit, die ich ihm zeigte, in europaeischen
Augen aussieht & wol den Eindruck macht, als
hebe der Betreff. ein Faelllein zu einem
Arbellei aufgebaut, so soll mir Gustav
"darüber etwas sagen, — mir nicht meinen je-
doch, ich erwarte ein liebens wuendiges Koerlein;
etwas muss man hier oben hier & da sagen.

Ich glaube, wie oben gesagt, Papa haette
eine schoenere Stellung & praedigere Arbeit als
Offizier & moechte wissen, ob er sich nicht lieber
mit Militaer als mit Ammonen abgibt.

Mir koenne das 10 fach schoener vor. Herzl.

Arnold.
Grüß an alle.

21
Zürich den 5/10/94

Lieber lieber Arnold!

[DR. ARNOLD Schwyzer, St. Paul]

Deinen lt. Brief vom 22. Sept.
ist eben zu mir gekommen und
beweiset mir das volle wieder
so viel Liebe und Güte, zu
sachlich Güte. Für die Mehr
unserer gegenseitigen gegenseitigen
Liebe! Wo hier Arnold gibt
es selbst mir unser auf
den ganzen großen Welt. — Das
himmel sende dir das Leben
für deine vielen vielen
Gedanken. Was ist alles
unmöglich eines dieflachen
daß pfürmen Liebes, in
harm dem Leben dasflache
brinnen ganzguten Auctorit

gulem, also letzten für dich
das kann ich. dich aber
das steht in der Hand
nicht mehr das rechte von der
sich leuchtend. Kuchelich
gibt zu allem auf so ich
nicht wieder auf so ich
die Zukunft sehen, so dann
mein ich, das alte Gott hat
nicht, so wird weiter leben.
Karl ist so zu alle so
gibt so mich so geben
wie das Bisherige für alle.
So wird dich zum Ende,
wenn Beate geht nicht mehr.
Lieber dich, wenn so ich
Kochung so Kochkalt, von
nicht einzigem hallo sind
zu geben, denn nicht mehr.
Hörst dich, dann für
zu nicht alle nicht.

Denn mich noch will zu
solichem geben so mich
nicht dich so mich
gibt. Nicht ist so mich
in geben. Theophil ist
so mich, nicht so mich
nicht leben so mich
dich nicht so mich.
Nicht ist. Das mich
Nicht so mich. Albert Kuchelich
so mich dich nicht mich
sich mich nicht
nicht ist nicht so mich
nicht dich. Nicht zu mich
so ich in geben in mich
Nicht. Also ich nicht so mich
gibt, nicht mich nicht
nicht nicht nicht nicht.
Nicht ist. Nicht nicht
Nicht ist so mich, nicht

gefunden so muß, daß man in
großes Glück. Anna Albinus
sagen wir diese Worte, wenn
Nacht mir einen Segen
fülle sein in die Nachtzeit
hier so werde mir fester
festhalten. Ich glücklich wir
sind alle der Tugend so
bestehen zu sein, so ist
sachlich. Mein Leben ist so
sehr glücklich gegeben so gegeben
von derer Tugend

Mama.

Guten von Max so Frau Meili
Schiffman die freundlichste
Grüße.

Nov 1894

Frederickson an H. Dr. Ham.

Lieber Donald,

O mein süßer ist es in der Ähre
Hilfen, die glänzt so
brennen, in dem Kinder
wie ganz und gar ein
gesehen. Dank dir dafür
Vernunft, das sind die
Leid, und in jedem mir
so sehr geliebt.

Es müßte dir wohl mal daß
Leben glücklich ist, das heimliche
Kallor sind dem großen Mangel
im Adjektiv annehmbar.
Menschheit immer Mensch der
soll. Dagegen ist, so weißer denn
Kopf. Laufst. Gott für mich so
raus so besser der Zukunft.
Im Laufsteden lieben Maria.

Liebt! Lust und Ansehen,
Gügel, Küßli, so unendlich mehr.

Paris den. 6. X 94.

[Rue de STRASBOURG
Paris]

Lieber Romeo

USA

[DR. ARNOLD Schwyzer, St. Paul]
SEVEN CORNERS

Dein l. Brief hat mir
grosse Freude gemacht, und
habe mit Vergnügen daraus
ersehen, dass es Dir sehr gut
geht, dass Du ja ein farma-
ceutisches Feld hast, wo ich es
nicht erreichen kann; und glaube
mir dass Du 2 Jahren so viel
Arbeit da hast, dass ich 2 Jahre
nicht mehr von Dir, und von
operativer Thätigkeit ist
konstatieren auch keine grosse
Hoffnung. da. Klein ich will jetzt
nicht mehr klagen - farma-
ceutisch wollen wir sehen und

anfangen. - Der Hauptgrund
warum das heute schreibe ist
ein Brief, den ich heute von
Mung erhielt, und der mir
erklärt que j'ai fait une
grande gaffe, und dass ich
Dich schon eine Entschuldigung
bitten muss. Was hast Du
auch gedacht, als ich Dir für
einen Kupferstich dankte,
den Du mir gar nicht gegeben hast?
Ich muss Dir diese Sache erzählen
wie es gekommen ist. Also ich
mit meinem Frau von der
Hochzeitsreise zurück zu einem
Aufenthalt nach Darby kam,
war ein Brief von Mung da, mit
der Bitte, ich möchte ihm meinen
Heuschreckel schicken. Diese
Bitte wurde natürlich bereitwillig

erfüllt und bald nachher kam
der Heuschreckel mit einem Brief
zurück. Es waren 1 Kupferstich
und 1 Barometer geschickt,
und Mung schrieb, für den
Schweizer den Ausland habe den
Stich Urwaldstock gewählt, weil
ich wusste, dass er Dir so gefallen
hat. Dem Barometer schrieb
er nichts und hingabten,
den Schweizer den Ausland selbst.
Du (an das y dachte nicht, oder
glaubte Kluge habe sich um
Fahren gekümmert), und als der Stuch
Lohn nachher kam, schrieb ich Dir
strennig jenen Brief. Es verging
eine Woche, das Barometer
kam nichts; ich musste nach
Lindoch und dachte nach es sei
doch dumme, ich sollte doch Mung

danken, aber für etwas was ich
 nicht haben konnte. Ich nicht wohl,
 es hätte ja ausgesehen als wollte ich
 sagen, Du hast mir ein Barometer
 versprochen bekommen habe es aber
 nicht. Kurz ich war einen ganzen
 Tag mit Mühe, ich habe eben nicht
 gedacht. Neulich kam mir ein
 Barometer nach Aachen und ich
 schrieb sogleich ich wusste einen
 Dankbrief an Mühe und nun
 erhalte umgekehrt einen Brief,
 der mir sagt das Barometer ist
 nun Raetheil, ich habe dir was machen
 einen Brief geschrieben. Du kannst dir
 denken wie lauter ich war. Was hat
 wohl Mühe gedacht als ich einen vollen
 Tag bei ihm war, wird ihm sein
 Geschenk nicht verdankt? Was
 hast Du gedacht als Du jenen Brief
 erhaltst? Und das alles wäre nicht
 wenn du guten Lutes dem Geschenk

the Karte beigelegt hatten. Ich
 hoffe nun allerdings Du kennst
 mich genug, um zu wissen, dass
 ich Dir damals ein Postkartenbrief
 schrieb und nicht etwa, um Dir
 zu sagen, Du hab mich jetzt verheiratet,
 geh eheweg mit mir was. Aber unangenehm
 ist mir halt doch, dass mir es
 was passiert ist. Also bitte
 um Entschuldigung, und laß
 Dich durch die Geschichte nicht etwa
 beeinflussen mir ein Hochzeits-
 geschenk zu geben, ich möchte
 mich ja gern es annehmen.
 Schmarren drüber. —

Meine Erwartung von
 geht nur langsam, vor Ende
 dieses habe mir eine ganz
 provisorische Speisezimmer-

zu das sich solche Leute gar nicht
vermehren kann. Es wird aber
spätere Hygiene in ganz Haiti
mit blauer polierte und mein
Hartzimmer, hier zu Lande der
Salon soll Louis II werden.

Hier dann um die Leute dem-
entsprechend sind. Hier
Leute kommen sehr von Lushai,
Halbamer Mamen, und Kithbanten
würde das nicht so stimmen.

Man hier hat man ja diese
Leute leider nicht, die Politik
besorgt sie ja viel besser. Hier
an armen Leuten zu was kommt
da hat schon seinen besondern
Nebengrund.

Bei uns haben immer mit
der unvernünftigen Hausanweisung
zu thun. Man muss an will

schon begreift. Hier eine kleine
vorläufig aus Kap. 2. St. Louis,
denn von Haiti u. Syphilitis habe
ich noch gar nichts. Es waren kleine
grasige Abwinning. Man habe sich
ja nach Zeit zum Studieren, und
das soll gründlich ausgenutzt
werden, obwohl es ja an Abhaltungen
aller Art nicht fehlt: denn das
ist schon sehr wenn man einen
L. Fauché zu Hause hat, so bleibt
man auch oft länger am Tisch
etc. als sonst, aber halt schon
sehr hoch, und anders als in
der ^{früheren} Haushaltung, wenn so die
Haushaltkosten gegenüber was
wird war, wenn man auf sich
Lasse warten lassen.

Man hat mir einmal sehr
aufmerksam Brief geschrieben.
Er hat endlich eingesehen dass

er sich zu viel zugegenchtet hat
und das er abgeschafft ist. und
ist mit seiner Frau ab nach
Münster für einige Tage. Ich glaub-
schon, er mache seine Praxis, die
für allezu Roth im Flunkern und
leistet daneben den Umbau seiner
Privat-Frauenklinik, wo wenn er
Praktischer war, ganz selten
in die Stadt von Schützen, Schanzen
etc zu kommen, das ist natürlich
auf die Dauer unmöglich, namentlich
wenn man nach Hohenheim redestan-
de, Wohlstand hat, im Maass-
chaden in anderen Kreisen mit macht
und keinen Alkohol trinkt. Ich
hoffe du wirst in Amerika nicht auch
Antialkoholiker geworden, wenigstens
nicht totale Abstinenzler. Ich habe mich
ja sehr geändert und trinke jetzt mehr
ausser beim Mittag- und Nachtessen, und
der Schenck Wein schadet gewiss nicht.
Oder was meinst du? Ist der Geis-
tertrunk jetzt nicht mehr; wie der Alkohol
auch nicht

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

[Oct. 7, 1894]

St. Paul, Minn., Oct 7th 1894

Meine Lieben, [Arnold Schwyzer
Zurich, Switzerland]

Sonntag Nachmittag,

Hatte ziemlich aufregende Thätigkeit
diese Woche bei wenig Lohn. War nicht
gerade guter Laune, wol weil ich mir
den Magen verdorben hatte. Fühle wieder
besser resp. gut & so ist auch die Stimmung
viel besser wieder. Hoerte gestern Mc.
Kinley, den berühmten Schutzgezwollener
reden hier in St. Paul; feines Kerk,
hat meiner Ansicht nach sehr viel
Recht. In erster Linie muss man
hier Amerikaner sein, das passt rich-
tigst ausser. Heute leider wegen
Arbeit meinen Sonntag ritt verpasst,
dagegen wird heute Nachmittag von
dem Musikverein die Haarmühle
Brauerei, die enorm fein angebaut
wurde, auffrällig inspiert, das wird
ganz viele Genüsse zu versch
verschafft

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, - SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

2/

St. Paul, Minn., _____ 189

Freut mich sehr, das Gustav in New ist.
Wenn man einmal in d. Praxis gewesen
ist, so verbrunnt man die Zeit nicht
mehr so gemüthlich wie er es jetzt kann.

Habe gestern von einer kathol. Supervisorin
eines Institutes, die ich operiert habe,
eine schöne Cigarrenkiste bekommen
innen Kupfer, Glasdeckel etc. Bleibt
für ca 10 Jahre verpackt.

Das eben bei Herrn Kuhl zum Mittagessen,
es sind sehr nette Leute & Herr Kuhl, mein
Reitgefährte ist mir eine sehr angenehme
Personlichkeit, die sehr viel von der
Welt gesehen hat.

Ich baue auch in meiner
Privatbude: Dr. mein Hauswerk thut
es für mich, um mich zu halten. Mein
großes Schlafzimmer wird etwas kleiner
wird dann eine feines, großes Wart-
zimmer. So habe ich dann ent-
weder 2 Wartzimmer oder 2 office-
zimmer, was sehr angenehm sein wird.

3/ Es wird schöner Parquetboden hinein-
kommen; Teppiche werden ich austauschen
& Chromobildern aufhängen in schöneren
Rahmen. Die Küche muss etwas um-
geändert & verbessert werden. Der
Backofen laden unten wird aufgehoben
damit der Gestank von den Stegen
aufhört.

Das 4^{te} Zimmer, welches
Vorratskammer war bis jetzt wird ver-
größert & es kommt warmer & kaltes
Wasser hinein & wird mein Schlafzimmer.
Der Vorkübel über wird es so etwas
gemuthlicher.

Herrl. Gruss. Ich erwarte jedes
Moment Frau Benz^{senf} in meiner
Office, die ich wegen Theias electrone
(nichts erwähnen)

Mit herzfl. Gruss

Arnst W.

An Beat Herrl. Gruss, den er
mit Tante Agi theilen soll.
(Gross genug, dass beide genug haben).

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, - SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

St. Paul, Minn., Oct. 12th 1894

Meine liebe Mamma, [MRS. Arnold & Schwyzer, Zurich]

Ich habe ziemlich gearbeitet
& Sorgen gehabt mit mehreren Fällen, aber es
ist bei allen Fällen ganz gut herausgekommen
& bin ich famos zufrieden. Mühevoll macht
sich die Stellung, aber — sie macht sich.
Die Mehrzahl der Ärzte klagt über Hunger.
Gestern sagte mir ein befreundeter College,
dass er seit 3 Monaten nicht im Stande
sei seinen Hauszins zu bezahlen & so
geht es noch Manchem. Der Betreffende
ist unverheiratet & hat eine Office, die
ihm nur die Kasse von der Meinigen
kostet. Die Meinige wird nun noch vergrössert
& viel verschönert. Das macht sich sehen.
Meine Einnahmen sind immer noch sehr
gut gegenüber Anderen, sonst könnte
ich nicht meine Europa tribute bezahlen,
aber grossartig ist natürlich auch nicht. Wenn
Mamma aber hoert, dass man doch noch
so cca 1000 Franken per Monat zurück-

2/

St. Paul, Minn., _____ 189

legen kann neben den laufenden Auslagen, so wird sie immer noch finden, dass es so schlecht gerade nicht sei. Ich musste wenigstens nie grosse Sorge haben auf Euer Wechsel hin. Am 20. soll ein anderer bezahlt werden & ich habe cca \$100. im Kasten extra dafür. Aber sparen muss man ein Bischen dennoch. — Nun, was heisst sparen hier? Ich habe 2 Pferde, 2 Wagen, einen schönen Schlitten, bald eine feine Office mit 2 Untersuchungsgeizern, einen Office jünger & guten Credit & auch genug Geld — & eine ganz leidliche Praxis. Aber die Stellung ist schwer — na. Wenn sie nicht schwer wäre, könnte ja auch jeder Esel gleich wie ich hinauszitern! Oder müd? Im nächsten Jahr komme ich heim; da hilft jetzt nichts mehr & wenn noch so viel darunter zum Teufel geht. Ich muss wieder ein mal Mensch werden. Also jetzt nur nicht mehr

3/ zweifeln. Ich muss es einrichten, ich
herbe kommen. Ich glaube, wenn ich
einmal in Europa bin, bleibe ich
etwas lange, doch das wollen wir noch
sehen. Jeden falls wenn Gustav spater
kommen sollte, so koennten wir
jedes Jahr einen weggehen für 3 Monate.
Nur ein Bruder ist der richtige Associe.
Und vielleicht auch das nicht einmal,
aber doch Vertreter, wie er dauer will.
Dem Bruder kann man sich ~~mit~~ ganz
anvertrauen, aber irgend Jemandem sonst
nie recht.

Well! Besten Grüss!
Dein Arnold.

Deine Briefe freuen mich
stets innig.

²¹
Lübeck den 2/11/94

[Nov. 2, 1894]

Lieber Arnold.

[Dr. A. Schwyzer, St. Paul]

SEVEN CORNERS

Einem veredelten Hellen Menschen
freue mich, der auch ein tüchtiger
Gedankener und nicht allmüßig
meiner Kräfte bedarf. Nun sind
Grüße mir durch den Brief auf
gekommen, wenn es ihm nicht
gibt, daß das ist die Grundschrift.
Auf laß dir denn ein bißchen
Billetten von G. und die
meine Lieder werden kommen.
Theophil soll seine Kräfte im
Gepficht eines tüchtigen
der Kräfte haben, so
gibt es zu Allen Allen gut.
Gut die Chatur verfahren.

Wohin geht es mit der Bauerei
ist das Mühsal bald zu groß,
wenn es im Beginn. Hier
sollen wir Aufzucht der wir
Opfer, dann hüllos zieht fort,
weil ich 2 Etage zu mühen
sind, das ist eine Mühe
man kann so schwerlich
so dann alles ganzschonig
geht. Eine ist für die Mutter
mit diesen Kindern, aber nicht
lagieren sie, ich habe mich von
ausgesprochen nicht so zufrieden,
so ist es besser für beide
Aktion. Eine hat 2 jüngste
Kinder so gar nicht so müde,
wenn sie Maria, ja die
hat es mühsam, sehr mühsam.
Heute ist unser Feiertag so ich
gehe dann schnell auf den

Friedhof, daß Familie Albi
zufrieden ist so auch Agathe.
O heute ist alle Freude
nur mal informieren so dann
nach zu sehen was, dann
Mühe mühe ich das ganze
schonig in glücklichen Arbeit
zu finden. Heute ist für
ein sehr guter Nachmittag
alles so. Aber nicht die
schönen Plätze von den
zu den anderen. Hier
geht es sehr gut, so auch
Berg zum Familie?

Ich habe dann auch die
zwei. Schöne ich sehr,
daß die eine sehr sehr
süß, sehr schön in
dieser Arbeit.

Maryen geben wir
Theophil & will ich
ich und your Buch
besuchen.

Gut gehen Gernu,
wenn es möglich ist.

Leib und wir müssen
Linsberg werden wir mich
reiner your Buch von
Lio geben.

Nun auf & from frozliche
große lefendest größt
Lins Lina
Mama.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

[Nov. 2, 1894]

St. Paul, Minn., Nov 2nd 1894

Liebe Mama, [MRS. Arnold Schwyzers,
Zurich, Switz.]

Hatte eine etwas harte
Zeit hinter mich. Der einzige Junge von Herrn
Alb. Scheffer, Bankpräsident, (Papa kennt ihn
güt) hatte schwere Diphtherie, & dann musste
ich die Frau eines St. Pauls Arztes operiren
(für Gustav: Ventrofixation), das auch "Trouble"
d.h. Mühe & Not machte, da es ein riesig
nervöses Saeculehen ist. Ich habe eine zieml.
gute Zeit, trotz der mangelnden Selbstentnahme,
bin ich ziemlich zufriedener, habe wenigstens viel
Beruhigung. So \$2000 macht man denn
doch noch im schlimmen Fall im Monat. Dieser
schlimme Fall trat zwar im July & April dieses
Jahres noch nicht ein mal ein. Im April
machte ich 1500 & im July 1900 franken.
Doch das ist das schlechteste in diesem Jahr.
Ich brauche nun aber ein Heidegeld. Ich
richte mich wieder neu ein, schaffe Verschiedenes
an. Gestern kaufte ich 2 Polz teppiche (nicht
garn.) Vorhaenge für die Fenster besorgt Frau

2

St. Paul, Minn., _____ 189

Doctor Staun. Kurz mit Ledersopha's, Teppichen, etc. sind das wol wieder August schwein freibund viel kosten. So etwa 5-700 Franken schon. Am letzten Sonntag bekam ich ein neues Pferd, das ich gegen mein schwarzes vertauschte. Es hatte den ersten Preis beim Trabrennen in Glencoe & ist das vertrauteste Thier, das ich in meinem Leben gesehen habe. Es reht vor nichts & geht für gewöhnlich ganz gemüthlich. Ob es nun 7-jährig ist, wie der Mann behauptete, ist sehr zweifelhaft. Wie mein braunes anderes Pferd, ist aber doch noch nicht; das ist eines der flottesten Thierchen, die man haben will.

Mein Magen, von dem Ihr schreibt, ist wieder ganz gut. Ich schrieb Euch ja, als er caput war. Er ist wieder so gut, dass er mich ordentlich Geld kostet.

Ich bin gespannt darauf Max in Cameroon von Oberländer gezeichnet zu finden in den Fliegenden Blättern. Da muss man die Rachen gut

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, - SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

3

St. Paul, Minn., _____ 189

behandeln können. Die Kerls können
ja das Maul aufsperrern, dass der Arzt wie
im Kamin feuer hin eingehen kann & an
Ort & Stelle putzen kann.

Wenn Ihr ihm noch zu Hause hebt
wenn der Brief kommt, grüßt ihn bestens.
Werde Anna schreiben, sobald auch
mir etwas Zeit habe.

In Eile
Arnold.

Tausend Grüße.

Tante Agi & Anneli's specielle
Grüße.

ARNÖLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, - SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

[Nov. 8, 1894]

St. Paul, Minn., Nov. 8th 1894

Liebe Mama, [MRS. Arnold Schwyzer,
Zurich, Switzerland]

Dein Brief hat mir viel Freude gemacht. Wie freue ich mich doch mit Dir bald wieder einmal zusammen sein zu können & Dir meine Erlebnisse so genau wie Du mir haben willst, erzählen zu können. Ausser an Dich habe ich fast keine Zeit zu schreiben. Meine Freunde habe ich leider lange ohne Nachricht gelassen. Ich hatte sehr viel zu thun. Etwas viel Sorgenvolle Faelle, aber es geht recht leidlich, ich darf nicht klagen. Gestern Abend theilten mir zwei amerikauische Aerzte mit dass sie bedeuteud für mich arbeiten wollen, um mich zum Gynaekologen vom Stadtspital zu machen. Es gibt 3 Frauen-aerzte für den Stadtspital; eine Stelle wird nun frei & es handelt sich darum, wer nun diese haben soll. Bekomme ich sie, so ist es eine noehene Ehre. Ich habe

2

St. Paul, Minn., _____ 189

4 Monate lang die Frauenkrankheiten im Spital zu behandeln. Bekomme ich die Stelle nicht, was das Wahrscheinliche ist, so war ich doch vorgeschlagen & habe keine Mühe, denn bezahlt wird man dafür mit keinem Centime, es ist mir Ehrensache. Es ist mir einerlei, wie es herauskommt, auf alle Faelle ist es angenehm.

Meine Office ist nun fertig & wird recht schön. — Mein neues Pferd freut mich & ist gut, fast mir etwas zu fromm.

Gesellschaftlich ist für mich in letzter Zeit wenig wenig los, ich war zu sehr benhaeftigt. — Vor ein paar Tagen war ich zum Mittagessen bei einem kleinen Augenarzt eingeladen, den ich behandelte & hoerte da von einem tüchtigen Arzt, dem Redactor unseres medicin. Blattes, das mir sehr wenige Aerzte in St. Paul seien, die über 20,000 Franken per Jahr machen. Ich sagte nichts & dachte, dann koenne ich also ruhig zu sprechen sein.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, - SEVEN CORNERS.

TELEPHONE, 1236-2.

3/

St. Paul, Minn., _____ 189

Es gibt hier & besonders auch in Minneapolis
sehr tüchtige Männer.

Den Winter über werde ich suchen,
etwas vorwärts zu arbeiten. Im Febr. war ich
3 Tage hier in der Praxis & dann wird bald etwas
ausgemacht in Europa. Den nächsten Abschied
wollen wir uns nicht hart ankommen lassen,
denn ich hoffe es so weit zu bringen, dass ich
im Sommer weggehen kann, mindestens jedes
2te Jahr.

Für Leute addio!

Herrn Brosi - Beat-affaire las sich nicht
aufregend, ist ja Nullum. Im Unglück
werden sie wol etwas reicher werden.
Wenn ich viel solides Zeug habe, bin ich
froh hier in America zu sein. Ich habe
damit wenigstens den Ruin der ganzen Ge-
sellschaft verhindert, & bin ich heim kommend,
werden sie wol vermögliche Gemüter haben
Gruß & Kuß von
Deinem Arnold.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, - SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

[Nov. 11, 1894]

St. Paul, Minn., Nov 10th 1894

Meine Lieben, [MRS. Arnold Schwyzer,
Zurich, Switzerland]

Eben erhalte ich Papa's zwei
Briefe zu sauen. Es war mir lieb, denn sonst
wollte ich lieber gar nichts hoeren, als Botschaft von
einer Entschuldigung. Ich habe genug hier zu sorgen &
kann mich mit solchen gemeinen & dummem
Saugeschichten nicht aufregen lassen. Es nützt
ja nichts. Man halt auch die ganze Welt vormöglich
mehr aufregen als an der Sache liegt. Die ganze
Sache war ja jedenfalls nur um Papa zum Heraus-
gabe zu bringen. Ist dieser Brief hinter Papa's
35000? Dann ist es ja galgen, schumppe. —
Also — pfui Teufel & basta. Der Hund liegt
ja anders so begeben & das ist: Wird Beat mit
seinem Geschäft je etwas leisten? Sind da Ausrichten
so ist alles gut. Sind die Ausrichten heute noch
so zweifelhaft, dann liegt ja ein Teufel darauf
dann er verläumt. Die Catastrophe muss dann
ja kommen. Dann Werk statt verkaufen, Stellung
machen das einzigste. Ist das nicht noethig, was denn
doch das Wahrscheinliche ist, dann ist ja alles mit

2

St. Paul, Minn., 189

du Zeit in Gang zu bringen.

Neben den Gang des Genhäftes, die gemachten Sachen, die Rantierung sich diesem Jahr mochte ich gern so rank als moeglich auskumpft haben. Wird etwas Gutes geleistet? Bezahlt mit die Sache? Wie steht es mit der Hausmick, wie stellt sich da Beat?

Heim Beat muss aber wirklich etwas leistet + es sich gezeigt, dass es erastieren kann, dann um des Künftels willen hoert einmal auf zu radauen. Lant ihm doch auch mal eine freundigere Stirnte.

Broxi + sein Anwalt besonders auch haben schmählich gehandelt auf alle Faelle. — Wo ist der 5000 fr Brief? Hinten an Papa's 35000. Kann ja, sollte man meinen, falls Papa 35000 retten kann, sollte er den Rest doch lieber zum Teufel geharn + jenen Scandal vermieden haben. — Ich bin Europasatt. Zudem whildest mir Papa nie Broxi viel für seine

3

St. Paul, Minn., _____ 189

Summen Kinderlage habe, sagt aber nicht
sie schlecht diese Briefe eventuell sind,
wenn sie hinter ihm sind.

Bitte die beiden Fragen so
bald als möglich zu beantworten

Nov 14/94 Nun zu etwas anderem Liebe Mauna
rege dich nicht auf wegen derartigen dummen
Zeug. Ich weiss ja, dass es dumm ist & nichts
anderes - nichts dummes. Was Ihr Euch
in Europa doch die Fährchen verpestet, die
Ihr ganz angenehm erleben koenntet.
Als ob Papa nicht zufrieden sein koennte
wenn er 35000 fr. zurueck bekaeume
& weiter nichts, auch falls ein paar
Rappen oder auch ein paar Tausend
nichts gedeckt waeren. Koennt Ihr
mit diesen 35000 & 3 gemuerten Loehnen
nicht leben. Eselstien. Der ganze
Bettel ist eine Affen schaukel fuer
Jeden, der nur etwas schuld ist daran.

4/ Wenn es hier gut geht, verweile ich
in guten Seiten in einem Jahr
so viel, als das alles ausmacht.

Nun aber wirklich zu etwas
Anderem. Liebe Mamma, schreibe
mir sofort, ob Du nicht selbst
einsiehst, dass Du eine Kur nothig
hast. Falls Du mir die riesige
Freude machen willst eine Woche
zu machen (aber Dr. Haebelin
woll eine freundliche Segens-
wahn: Albin Brunner oder
Henrich oder so etwas Geschehen,
als das noch dumme, nasse
Schwefel - Baden. Also wenn
Du es thun kannst, so thun mir
den heyl. Gefallen. Ich will Alles
bezahlen, falls Du mir schreibt
wie viel die Rechnung war, wenn
es nicht weniger als 4 Wochen
sind. Ich will die Rechnung sehen.

5/ Für weniger zahle ich keinen Cent.

Ich wünsche, dass Du ein Kurort in der
Nähe von Bern wählst & so Jutas
aufsuchen kannst, wenn es Dir gefällt
Thue es. Wenn es Dir ja etwas geben
sollte, so wäre es mir gleich, wenn
mir eine Kugel durch den Kopf
flog & ich meine ganze Praxis zum
Tempel ginge & darin liegen
nicht ein paar hundert Franken
sondern ganz andere Summen!

— Mir geht es gerade zu in den
letzten 2 bis 3 Wochen brillant.
Ich habe ganz enorm viel zu
thun, mehr als so von den meisten
Ärtern zwei zusammen. Es war
vielein Landarzt, tüchtiger Mann
mit seiner ihm sehr besorgenden
Frau bei mir & fühlte sehr
glücklich beim Heimgehen
Ich habe nie gerast alle Hände voll.
Wenn auch die Zahlungen relativ

6/amerabel sind so hart dr' doch aus
dem letzten Brief sehen müssen,
dass es nicht schlecht ist.

Ich bin im Umbau begriffen.
Habe nun ein grosses, feines Hart-
zimmer, dann ein mittel- & ein
ganz grosses Office zimmer & ein
Ankleidezimmer für Damen.



Famos. Colossal viel Raum
feine Boedung, Teppiche &
Vorhaende.

Hurrah! Kus
Arnold.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1235-2.

St. Paul, Minn., Nov 21. 1894

Meine Lieben, [MR. + MRS. Arnold]
Schwyzers, Zurich

Ich habe eine
sehr grosse Operation am 16. November
gemacht & befindet sich die Pat.
recht wol. Ich habe eine Koellen-
angst ausgestanden, bis ich etwas
zuversichtlich fühlte. Jetzt aber
freue ich mich enorm, dass ich
wenigstens vielleicht (hoffentlich) nicht
für lange, etwas vorspanfrei bin.

Meine Office nicht recht
wollen aus. Franz Herr, der
Schwager von Frau Herr hat mich
gestern wieder besucht & mir er-
zählt in Ur-Zugewinn, wie die
Kartoffeln, das Korn & die Säue
gepflegt & am besten behandelt werden.
Hat mich famos unterhalten, den Mann
die Details mir so minutiös erzählten
zu hören. — Vielleicht gehe
ich morgen Abend an einen Ball

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, - SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1235-2.

2

St. Paul, Minn., _____ 189

des Leubacher Clubs in Milwaukee
(etwas weiter als von Zürich nach
Paris) & kehre am Sonntag Abend
wieder hierher zurück. (Morgen ist
Sonntag). Doch es kostet Geld &
Zeit, & wenn ich nicht ganz sicher
fühle wegen meiner Operation,
so gehe ich nicht, was wol der
Fall sein wird. In diesem Falle
gehe ich dann in der Zeit der
Festtage.

Seid friedlich & gescheit.
verbrüht Euch das Gasen nicht
& denkt, so lange Euer Sohn
Millionär ist (die Finzen eines
Million doch fast verdient), lohnt
es sich nicht, um hinter 5000
Schuldbriefe zu kramern.

Mit Gruss & Kuss

Arnold W.

* übertriebes Lüg, aber ämel guet d'Helveti.

Liebe Mama, Besorge mir
ein Geburtstagsgeschenk für meine
Soetti.

24
Zürich den 22/11/94

Nov 22, 1894

Mein lieber Arnold!

Deine lb. Zeilen sind ein Liebes-
geld an Gott, für das ich dankbar bin.
Du bist mir zu gut mit mir,
o lieber Herz aller Eltern so
gütlich, wie wir es sein
dürfen; streub' süßes als
so leichtes an die kleinen Löhne zu
haben, gibst du mich mir
Halt! Also für Mutter und Sohn
dank. Die letzte Nacht hat
es mir ein Liebesgeld,
eine ganze Gesellschaft von
meinen Freunden sein, glücklich
sich in die Bahn mit Ihnen

Gut finden. Mein
Geld (Halt die Liebe!)
Bei dem besten Tag.
Stunde (Lohn)
So wie das (Lohn)
Gut (Lohn) (Lohn)

Einem Gütti Schilling, in jedem
Jahre, während, doch auch die die in
die Glen aufgeben mußte,
o was, ob was ein Gewinn. —
Die und ist nach Rufe im
Land, o ob frucht allmählig
wieder Frieden einzuführen, ^{und}
o doch, wie bald das ist so
so wieder aufzugeben, so sehr
wie von letztem Sonntag,
daß so Tag so Nacht sich quälte
wird so die Idee haben, so sie
bei die in die Achtung gefanden.
König, sagen ist so zu sagen
nach der Kunst, wenn die
wie so sehr viele Könige
ihre eine Karte finden sind.
Hoff. Laufen wird viele seine
Juden und mehrer viele das
brennende Könige. Unwissen
ob. Lieben Gottes geht so viele

nach gut Gotteslob. Nun bin es
Jahre und Mailand haben
wie viele Theophil nach gute
Lebens, so mehr seine Tage
nach ganz auf, sie immer
fortwählig so flüchtig, wenn
die nach Güte und immer
in nach seinen Taten. Und
auf. o ist von Gasten in
Gottes bei einem Ansehen
die Lieben Menschen und das
nach ist Freude. Am meisten
König, sind so 3 Jahre
sind die und Lebenslust
sagte, in was fast wieder
zu Leben, dann, um zu sein
was absteht. Am meisten
König ist Rufmann, das
nach ist in Theater, mit
zwei ungleichen Ansichten
auf. Auf sein brennt wie

einander die Kette im dem Kinn,
in einem Speis hier, so eine
Gütekraftgüter hat irgendein Gefäß
in einem mit der sein eine so
einst tieflicher Kammern, der
jedem Wonne zuverfügen
ist, nämlich dieser diese Kunst
war. Nun Frau Anna Langpfeiler
leben in ganz Kuchel, und
in dem Kinn der eine seligen Frau
so viel Liebe für, so viel so
einen pfücken lieben Liebes der
zu, für ist eine sehr gescheitene
einfach. Gärten der form Klerst
Hengeler einen Korb Obst und
mit einem H. Liebes, gescheit
den Gerichten 6 Tische hingeworfen.
Alles ist so lieb so gut mit mir.
H. Dr. Häckerlin den in dieser
Morgen so, erzählt mir den
den Liebes den die ihre freude.
so selbst die seligen Götter.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, - SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

[Nov. 28, 1894]

St. Paul, Minn., Nov 28th 1894

Meine Lieben, [Arnold Schwyzer,
Zürich, Switzerland]

Seit einer Woche habe ich fast gar nichts zu thun, d.h. meine Faelle, die schon Operierten oder "Unwesinnstigen" geben mir doch den Tag über ordentlich Arbeit, & ich kann mir etwas ausruhen & etwas studiren, was sehr noethig ist. Mein Pferd oder eigentlich beide machen mir viel Freude, eben komme ich mit meinem alten Th. früheren von Herrn Alb. Scheffer heim — farnose Gang, reines Reh, ~~ritterliches~~ Rodelenkunst bis me-n usigkeit, dankt Ihr vol. So recht ist es nicht.)

Alles gut. Aus dem Stadtspital wurde nichts — dankt mir auch — ich bin fast zu faul ohne Bezahlung zu arbeiten — wie gemein (aber prachisch). Gestern Abend schoener Gesellschafftabend in einem Kreise; morgen Abend Festpass bei von Goetzen & Mittag bei Herrn Benz (Thanksgiving) Bald ist Weihnachten da; schon 3 Jahre. Na, es war gut, dass ich hier war & viel arbeiten musste

2

St. Paul, Minn., _____ 189

Ich habe wol eine ziemliche Reihe Briefe an Mamma geschrieben, ob wol Jemand auf der Post unterschlagen mag. Bitte jeden Brief anzugehen.

Auf etwa 20. ~~12. 20.~~ Dezember & auf 20. ^{ten} Januar kann Papa wieder seine Doppelgänger pflücken, ich bin parat.

Wie viel hat Papa an Beat resp. für ihn noch zu bezahlen? Dieses verwirrt mich. Ich möchte nämlich das Gefühl haben, die Sache sei bezahlt & damit wärte Alles ruhig. Wenn Ihr nicht ruhig werden könnt & es in anständiger Weise genießen könnt, dass Ihr Beat geholfen habt, dann ist alles eine ganz gemeine Affaire. Ich möchte nicht gerne Tagt Nacht (stellenweise) um Tag mich abschinden, um Geld heim zu schicken, das mir umgeschickte Schulden deckt & dabei das ganze Familienverhältniss in einem erbärmlichen Zustande lässt. Lasset doch ein paar Zinsen zum Teufel gehen, falls nothig & ich meine speciell Papa - behandelt die ganze

3

St. Paul, Minn., _____ 189

Sache mit Ruhe. - Würde der eigenen Person & die
 Zukunft gebeten es ja. Macht Euch nicht die
 Nerven Caput mit gegenseitiger Ungeduld. Ich
 weiss ja nicht recht, was geht. Aber es kommt
 mir vor, der arme Beat werde von Papa &
 Papa auf eine ganz abstoßende Weise ge-
 fleischt. Von einem guten Werk oder ~~an~~ ~~etwas~~
 Familiensinn & - respect ist ja nichts mehr vor-
 handen, wenn Beat zu sehr geschunden wird.
 Behandelt ihn doch etwas freundlich, regt Euch
 nicht auf, wenn nicht alles so recht will,
 laßt Euch & ihm eine anständige Weihnachts-
 zeit. Warum so nervös, wie ich es aus Papa's
 letzten Briefen heraus sehe. Es ist ja keine
 Not. Denkt doch auch an's Sterben. Es wird
 ja Niemand leiden. Ich bin ja da auf alle
Fälle. In 10 Jahren seid Ihr vielleicht
 alle todt. Papa jedenfalls mit seinen Nerven,
 wenn er nicht mehr Philosoph wird. Denkt, das
 ich Geld schicken ~~um~~ dem Frieden & der Familien-
 ehre zu lieb. Wards dümme Sache, wenn Ihr

St. Paul, Minn., _____ 189

heftig verlet. Alles, was schon war, ist futsch. Nur die ganz gemeine Tüderci bleibt, das geholfen würde ihm nicht mehr zu verlieren. Wenn Ihr es nicht so weit bringt, Euch zu beherrschen & Beat auch menschlich zu behandeln, so ist mir der ganze Bettel nicht ein Helfen, sondern eine ganzlich schmutzige Affaire, worüber sich jeder Einzelne schämen soll. Also auf Reich nachten verlange ich — Vernunft. Ihr sterbt in Europa an Kader & Schimpferei, was ist das Resultat? Die Söhne denken, die paar Franken hätten sie geschickter verkehrt bei Lebzeiten als gestritten mit den Verwandten — Dank verdient es keinen. Euch & uns wird die kostbare Zeit vergallt, um am Ende ein paar Franken mehr zu haben. Und dabei ist gar keine Not in Aussicht! Gewöhnt Euch (damit meine ich natürlich stets: Papa) daran, diese Beat-affaire jedesmal mit äusserster Kühle & im des Hühels willen Wilde (M, nicht H) zu behandeln & wenn es die ganze Summe kosten sollte & Alles zum

5 Teufel geht — äh was! — ist
es ja galgen schnippe.

Last die Annoncen & Beate Schuklin
& alles Euch den Bonckel 'rauf steigen; seid
nicht verletzend gegenüber Beat; er ist
doch die treueste Seele, die Ihr habt. Und
wenn er jetzt im Pech ist, so helft & seid
— nobel ruhig & gelassen. Habet Einschen.

Wie gesagt, sonst sterbet Ihr, der
Lebensgenuss ist zum Teufel; Dank
ist keiner da. Die paar lausigen Franken,
die da sind & die den Streit machten, moege
der Teufel auch noch holen. Die Generation
ist zu Ende, vergeht, müde gelebt, in
Dummheit resp. dummer Geiztheit ver-
braucht & die Erinnerung ist stellenweise
nicht schön, wenn man nicht mit der
verlogenen Froemmler miene die Härte
übertrüben will.

So jetzt, habt gute Nach-
achten & gebt einander die Hand & laßt den H. Willen
einander Gutes zu thun, nicht zu zahlen, um aus der Lasse
heraus zu kommen. Da liegt gar keine Nothwendigkeit.

Euer seine Pflichten kennende & auch fernerhin
kennen verstande Arnold.

St. Paul, den 21. ^{ten} März '94.
148 Western Ave.

Wunderbar Ihr Vektor!

Wenig Vie ab
pflegung eines ~~Landes~~
Jubel, kommen ich
nachmals mit der Bitte
und der Dankungen
Ihrer Gesellschaft zum
Festtag von 25^{ten}
d. Mt. Abends zum
pfeifte Ihr zu pfunden.
Mit Festgruß.
Johanne v. Götz.

[Dec., 1894]

Meine liebe Mama, [MRS. ARNOLD Schuyler, Zurich]

Ich habe im letzten Brief von Weihnachten angefangen. Abends um 10. ging ich am 24. zu Papa Reng, wo George & ich sein Besorger unsern gewohnten Mussum machten. - Das war sehr nett. Um 1 Uhr fuhr ich heim & fand mein großes Karz in einem ganz neu umgekleidet. Bücherregal, Huh etc. stande, einen Tisch, ca 10 Stuhl mit Lederstuh, Fauteuils etc. Kurz es sieht sehr elegant aus - eine Chaise longue, die ich in mein Zimmer brachte, hatte ich fast vergessen. Am 25. war ich bei Dr. Stamm zum Mittagessen, wo wir uns famos amüsierten & auch Frau Hof Chamssaen kreiseten. Abends war ich bei Herrn v. Goetzen, wo es famos herging. Bei der festliche Glanzpunkt meiner Weihnachten. Ich bin etwas faul geworden wegen der Feste & habe mir vorgenommen, bis zum 6. Januar so wenig als möglich zu thun, da ich nicht fort kann. - Eben erhalte ich Euer Bild - es freut mich innerlich & beleuchtet mich fast etwas. Schon das 4. Jahr faengt an, das ich von Euch weg bin. Das hatte ich nicht gedacht seiner Zeit. Ihr seid wenn auch nicht viel, so doch merklich etwas älter geworden. Das Bild ist vollkommen lebensgetreu. Ich stelle mir vor, wie das das nächste Jahr ein Wiedersehen wird - aber es ist fast zu schwierig weg zu kommen. Ich muss viel von Euren Gedanken - fast von Anfang anfangen. Aber wenn die Familien Angelegenheiten nicht zu schnell stehen, komme ich doch & zwar früh. -

2 Es ist ohne Unterbrechung ein fürchterliches Museum & Verbrechen
ist schwer zu bekämpfen. Eine passende muss sich aber
finden lassen. Ich bliebe gerne zum Studium; das kann
ich jedoch nicht. Ich komme auf kurze Zeit & warte,
bis Gustav fertig ist, dann komme ich auf 6 Monate
so alle 2 Jahre. —

Dec 21/94 Paris, Paris & nochmals aus dem tiefsten Grunde meines
ganzen Seins passiert für das neue Jahr! Was ich Dir nicht wünsche,
ist — wie man hier sagt — nicht wert, dass man es jemandem
wünsche. Ich habe vielen ziemlich viel zu thun, obwohl ich ab-
lassen wollte. Nun, bis 9 Uhr schlafe ich doch fast jeden
Tag; also ist keine Ueberanstrengung zu fürchten.
Mit tausend Grüßen & Herzenswünschen für alle
Dein Arnold.

Das Bild von Paul & freut mich stets sehr.
Eben erhielt ich Papa's Neujahrsschreiben, für den ich bestens
danke. Grüsse & Wünsche erwiedert. [St. Paul, Dec. 1894]

— Carte postale. —

Union postale universelle. — Weltpostverein. — Unione postale universale.

SUISSE. SCHWEIZ. SVIZZERA.

Nur für die Adresse.



*D. Arnold Schwyzer,
Seven Corners,
St. Paul.*

ARNOLD SCHWYZER
ZÜRICH

Minnesota, U. S. A.

Côté réservé à l'adresse.

Lato riservato all'indirizzo.

Mein Lieber!

Zürich, 4/12/94.

Wir haben Deine Briefe bekommen & freut es
uns, daß Du gesund bist & so Dir gut geht! —
Die Bent-Affaire wird dieser Tage ganz alt sein
& dann laßten ich Nasens Dröbner! — Ich habe noch
noch 5000 Francs gegeben! — Gustav ist in Bern
sehr beschäftigt, aber gesund & bald. — Theophil war
4 Tage auf Besuch; er ist auch munter & hat ganzes
Mutter ist nicht nach Meriland, was gut war, weil dort
das Wetter schlechter als hier gewesen. Mutter wird in
Juni nach Zollikhausen, Kantonen hat ihn nicht recht
gegnut. — Brieflich nach & Nasens. — Herzliche Grüße
von Mutter & Dina zu Dir
Lina



Herrn Dr. med. Arnold Schwyzer
Moor Block, Seven Corners
St. Paul Minn:
Nord - Amerika.



ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

[19 XII 1894]

St. Paul, Minn., Dec 15th 1894

Liebe Mama, [MRS. Arnold Schwyzer,
Zurich, Switz.]

Gestern bekam ich von
Dir einen lb. Brief wiederum, die mich
stets herzlich freuen. Es ist so ziemlich
das einzige, was in den letzten Monaten
von Europa kam. Und die Freude, die
Du an Deinem Pöbel zu haben schenkest
freut mich am meisten. Wir sind also
doch für etwas noch gut. Mir geht
es eigentlich, wenn man nicht ein
unbeschwerdener Knopf ist, sehr gut.
Ich habe eine geachtete, schöne, bekannte
Stellung, hatte einige Erfolge in letz-
ten Monaten, die mir sehr halfen. Du
gerast, mit diesem Jahr kann ich was
meinen materiellen & berufl. Erfolg
anbelangt, wenigstens leidlich zufrieden
sein. Wenn ich morgen gern eine Note
von 10,000 Franken oder auch mehr
ausstellen will, so braucht das nur
meine Unterschrift — mit Händen ja &
"vermögend"

St. Paul, Minn., 189

Allein sauer ist es rudiment. Ich arbeite
nicht streng gerade, bin aber ganz mir
mit meinem Beruf beschäftigt. Es
nimmt mich bis Abend 8 oder 10
Uhr fast jeden Abend. Doch nehme
ich es eben gemächlich. Am Morgen ist
es selten vor halb 10 wenn ich als
Baron mit meinem Frühstück fest-
essen fertig bin. Dann röslet man
was in der Stadt herum & jedermann
denkt, Kinderhagel, het da's Es sein's
Pferd". Etc, etc. Natürlich hie &
da etwas Sorgen — das will man
ja. Ohne eine große Verantwortung,
keine männliche Stellung — kein
Ernst im Leben.

Also Hurrah! Glück auf! Wir
sind Glückmäuser, Philisterseelen,
qualtete & verrostete Seelen, wenn wir
nicht mehr ein sehen dass wir verflucht
viel Grund haben, frohlich zu sein.
Kuss & nochmals Kuss! Arnold

St. Paul von 20. Dec.

H.
[Dec. 20, 1897]

Meine Lieben!

[Herrn u. Frau Oberst A. Schwegler,
Zürich]

Demit mein Neujahr wünsch
Allen so Briefarm aus-
nicht, schreibt ich schon
heute wieder, ~~schreibe ich~~ ^{schreibe ich}
Euch so in einem früheren
Briefe versprochen, jetzt
von mir weniger häufig
schreiben zu sollen.

Ich bekam vom Herrn
Oskar Brin einen netten Brief
u. antwortete prompt u. Npta-
matisch - so glaubte ich
unzweifelhaft. Margot braucht
es eine Gefahr für mich -

man könnte aus der Schrift
sehen, wie ich das mitthe.
Aber ich will die Feder
lieber noch zuvor ausruhen
als nachher in der Praxis,
wie es Dr. Doeffner thun
muss. resp. Th. — Was
die Geraden in Briefen
p. Herrn B. steht, ist ziemlich
gleich seinen ganz früheren
Ansichten, das etwas werden
möchte ich. wie er es glaubt
müssen zu hören etc. und
von mein Thun, zu sehen
er sich auch ziele, für mich
eintreten haben, wie er
mit ihm eine Wahl handle.
Vielleicht wird bis Februar.
Nun in Thun vorwärts -
grünelt - Bis Thun
wäre ich mit ihm, Thun

weiter sein.
Habe Papas Briefe er-
halten - Seine Besorgungen
sind nicht genau mit
früherem überein. Ich
versuche ihn ganz doch. — Es
ist mir so ganz herbei-
bringer momenten so
wie von ich anstalt
da her vor, plötzlich
mit Thun wäre seine
Lohnen Tage, so ganz an-
Loren über aufzuheben -
Was er da geschrieben von
Laut praxi u. Lanceschürmen
das ist alles Einnöthige, ungeliebte
Behinderung - Aber es ist
noch angestrichen zu sein, dass
man irgend Jut machen
hätte, und gerade die würde,

mit man mit ziemlicher
Sicherheit sagen könnte, ich
mache, um es zu sagen, in 3 Monaten
mehr 15 000 Franken aus
das hat ich im Verhältnis. —

Und um ich auch heute noch
bei mir zu sein zu mögen,
so muss ich doch recht gerne
mit Luthern v. Thälern, um
unabhängig davon zu hören,
mit mir zu nehmen. —

Über Gleichtheorien brauchen
wir nicht mehr ein Wort zu ver-
lieren, sondern bleiben zu unser
Vortheil — erwarten wir viel-
leicht mit einemmal später noch
die Praxis als wahr, das man
sagen kann „ja so“, das ist
ja eigentlich „ja so“ gemeint sei!

Ich habe heute nichts weiter

Es eine heijalre abtunung
 will mich aber sehr empfa-
 arbeiten. —

Brant & Sohn Brief vom
 30ten ist heute angekommen —

Ja ja, die Hasenbrante
 ist gelungen, warum
 nicht? Sie hat für die
 Familie 375 franken gehostet —

Wann ein koffer, der Brant
 u. ist zusammen operieren sollen,
 spricht Du? Ich will mir
 von einem bräutchen, das wir
 operiert haben, ein koffer
 beistehen ein an der dyf wochen
 zuvor aufgefunden hatte
 zu operieren — Da ging aber
 glatt vorbei! —

Was macht auch der Theo-
 phil? unter bitteln u. reisen?

Wegen ihm noch einige
kurze noch bemerkungen:
meine vortheilhaft
geäußerte u. hochverehrte
eigene beharrliche Meinung
ist die: Theophil soll
mindestens 3 Jahre in
England bleiben, sonst
ist alles verloren —
Ich weiß, wie er Sprachen
hört u. sie lernt —
Er kann heuten Französisch
Lehrstabschiel brief schreiben,
ebenso wenig (Falicinisch).
Da wollen wir uns nicht
überhaken als „Überlebende“
u. „Sprengende“. Dagegen
kann ich als Empfehlung

auf Papa's Güten zeigen,
daß ich nicht geachtet:
überleben wäre für Theo
mit 1-Englischen Musik, ^{respec.}
~~sonst~~ u. man sollte nicht
allein überleben u. überleben
mit ihm, wie wir es gewohnt
sind, gegen tiefen Satz apponieren.
Ich fest; ich mußte mich
mühen u. überleben, sonst
kann nicht gegen Papa. —
Ich jeß zuviel kommen,
bekann ich nicht u. nicht,
Theo lernt Englisch vornehm
nützliche mit demselben
u. kommt schreiben wohl
nach 3 Jahren — Dies ist
meine Überzeugung — oder
wollte er es viel schneller
lernen als ich u. Andre.

Was mich anbelangt, so kann
ich / mit zu viel mit Medizin
beschäftigt / nicht schreiben
noch recht lesen, habe aber
wenige englische Bücher
zu lesen, u. Sprache mit
Vergewandtheit, Fehlen
u. keine. Ich also auch:
4 1/2 Wochen America u.
2 Wochen England. —

Weiter vom Arnold: Wenn
ich mir mindestens an
2 Dutzend Bücher, vor Bruch
gesagt: Ich spreche viel
besser als er in seiner
ersten Zeit. und doch ist
mein oben gesagtes allein
nicht. — Man muss mit
mit den Sprachen nicht
frühen, mit dem bei;
mühen

n. merci monsieur kan 9.
man wohl als Fremder
im Theater einen andern
auf seinen neuen Cylinder
setzen und einigemale
eventuel auch mit jemandem
gesten u. winkt nach
Ausruf: Mon fême,
mon fême in ein
Korridor helfen —

aber damit ist ein
Beck seiner Zeit in
Strohhaub weiter gewesen
als ein Theo von
er an einen ihm vorigen
nichtigen englischen
Brief nun, was sein er

auch 1 Jahr in England
gewesen. — Das ist einfach
meine ~~absolute~~ ^{absolute} Wurzeln-
gung. Papa künnte ich
in den Sprachen gerne,
weil er ziemlich "ring"
versucht u. das Vordringen
gl. nach gelernt hat —
Nun er aber genau und-
richt, das kann er nicht
zugesen oder wenigstens
nicht, das er damit
bald stehen geblieben
ist u. nicht in meine
früher Sprache abzu-
ging nicht u. dafür einge-
kommen — das soll er mir

noch als wenig abge-
winkt gegeben, das
wird ich, so konnten
mit Theo weiter —
Laut Theo 28 Jahre
alt werden (unvorher-
sehbar unheimlich!) war nicht
ganz besonders Kocic's
Bräute der Heiraten,
Lebensfrüh u. in der
Hochzeit finden nicht
werden müssen / und
auch ihn in diese Zeit
neben allgemeine Erinnerung
zu mir kommen. heute keine
zu viele Sprachen
lernen, englisch u. Spanisch.
Dann kann er mit 28 Jahren

3 Sprachen, Deutsch, englisch
u. spanisch respektive vom
Papa: van 5, 4 u.
französisch u. italienisch
mitzählt -

- Mit mir van Theo recht
vor, ein Jahr am Neuen
7 einzubringen, so
ist vor mich wie recht
u. blich am seiner Seite.

Wäre ich hier in ~~England~~
Amerika bleiben, so möchte
es an einem / 1000 Franken
Credit pro Jahr nicht
fehlen - mit Sanit
würde auch er Recht. -

Ich halte zum Schluss
nochmals an meinem obigen

Mein Überwunder für
 Theo fest! Ich hoffe
 Papa schenkt Aemul
 der Auszeichnung
 der Zeit geborenen mehr
 Glauben — dan ich Recht
 habe, hoffe ich muss 1884
 an Weiterwachen im Tumore
 13. Bahnhofsplatz Zürich,
 am meisten der vierzigsten
 Tork, in Gegenwart der
 ich mit Familien Elter-
 paarer u. von uns aus der
 allen Ende der Breiten
 vorhalten zu hören und mit
 Nimm aufrechtigen Neugier-
 würke Zug in höchsten Glückauf,

bleibt - mir genau
und strükt' nütz' viel
klug n'a' all'ig u. so auch
jeht ran in d's

Zur u. euerl.

Arnold u. Gustav. -

Löpfe Zeit finden zu werden an
dem Wahn in London auf
Neujahr zu schreiben - rassist
für Theat. event. von Zeiner
Seite etwas geben werden könnt-
weil er mit Manchester fertig.

Nebst Gmp Arnold!

Hier sitzen eben zusammen im
Restaurant, chambre séparée

+ haben uns am importierten
Frankfurterli mit Sauer kraut
an gesottenene Rindfleisch mit
grossartiger Meerrettig sauce,
Rauedchsalat + Erbsli mit
"Ruebli" erlabbt. Mit Recht muss
dem Meum die Hühnersuppe
das brillante importierte Pilsener
bier, die feine Havana
cigarre + der kleine Mocca
erwähnt werden

So leben wir, so leben
wir, so leben wir alle Tage.

• Prost Neujahr!

Freisch. Dec 23/1894

[Dec 23, 1894]

Lieber Arnold!

[DR. ARNOLD Schwyzer,
St. Paul]

Auf Ihre mittheilungen
zu Gerichte, immer möchte ich
so sehr möglich danken, &
mir immer bleiben ich mich
dann einen gedanken schenken.

Ihre Anwesenheit danken ich,
Ihre Anwesenheit danken ich,
ich mich mit mir selbst
mühevoll zu bleiben. Gutes
Lieber dann geschehen sein
so sehr mich voran zu
geht als ich das von
Ihren Gaste so mir ges.

So ist mit H. H. H.
gezeigt, wie sehr wir
klare Kinder im ich sein.

Im 2. H. Mein ist immer lb.

Grüßes wieder schreibt von
sein Lebermangel, wir hatten
seiner kleinen Kindern zusammen
unsern mütterlich, die Grundsätze
festen. Das mein Sohn ist auch
mit Kiepenputzen, auch in der
alles fiele man kann es nicht
wird. Fürsorge haben. So sehr
auf der lieben Gott, und, so
müssen so einen kleinen Namen
Du hast mich in der Vergangenheit
sehr leiden, auch nicht hinter
Nur mir im Haus ist zu
leben. Das Sprüche sehr ist
selbstständig für mich, wir
haben viel mehr als man
anlangt. In der Vergangenheit
nicht wird diese Angelegenheit
Hailand zu sein. Lieber, wir
sich haben mich sehr wieder

und aufpassen zusammen, so dass
auch es mich sehr, sie ist
sehr eine gute kleine Schwester.
Kann kleine Theophil selbst
wir Blumen, so in der Vergangenheit,
Lieber Anna ein sehr schöner
Kulander. Diese Frau ist sehr
mit dem schreibt. Mit meiner
Gut geht es ein, das in
sehr so, wenn es Dr. Höckerlin
nicht selbstständig. Größes
set mich immer annehmen
wird es so da war.

Ja wenn die Väterland wieder
singen dann muss ich eine
Kiv. Will sein, dass mit
Dr. Lang? Bitte sehr zu sehr
sehr, wenn die sehr sehr
müssen in die sehr sehr
haben. Auf dem sehr sehr
mit dem Grundsätzen. Straß

nimm auch immerhin diese
Lust nicht ab, wir haben
die Familie Zölger in beiden
Etagen. In einer Wohnung der
3ten Etage ist ebenfalls ein
auch gute Liegeplätze, Bahn-
gepäckraum, wir haben 100 fr.
mehr dafür. Fürs feine Gut selbst
weiter. Kaufmännisch sieht die
Zuinn Mütter, glück, gut haben
so ein allem gute Gefühle.

Außerdem sind wir in
beiden Häusern, dann die
einfachste und sehr schön
werden können, die ersten
Zuinn haben die Kuppeln,
wobei bei den ersten ungelogen
sind. Die letzten zeigen
im kleinen Haus, besonders
aber zeigt die Zuinn von
Mama.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.
TELEPHONE, 1236-2.

27 XII 1894

St. Paul, Minn., Dec 27 1894

Lieber Papa, [Arnold Schwyzer, Zurich]

Eben erhielt ich deinen

Brief vom 11. Dec. — Beat schuldet dir nun
genau 30000 fr. + du hast (von der Verwandtschaft) die
besten Schuldbriefe für 30000. Jetzt lass Beat
atmen. Der Schmach ist nun genug. Wenn du
nicht mehr zu verlieren hastest als 30000, so sehe
ich nicht ein, weshalb du nicht den hinteren
Brief an Brossi abgeben solltest, der taettest du
ja ohne Keitens Frieden halten koennen. — Ver-
habe wuerden meine Friedensermahnungen nur immer
als rohenes Gewaesch aufgefaest? Jetzt also Ruhe.
Blamirt sind ja alle dennoch + ganz so, dass ich
mich fast erkaeume herein zu koennen. — Nun mach
gut, thu' es mir zu Gefallen, was du kannst. Gib
auf meinen speculativen Wunsch Beat das Geld
zu 4%. An den lausigen 300 franken Inter-
schied pro Jahr liegt ja nichts, so das Kapital
so im sicher ist. Thue es, es macht bemerks
Polat + stellt dich nicht so schlechte hin. Wir
muessen uns sonst ja noch mehr schaemen + du

St. Paul, Minn., 189

hast Jedermann gegen dich da von der Sache wort.
Ich kann nicht sagen, dass ich von der ganzen Sache
schon denke & besonders, da ja keine Not da war
Beat austreten zu lassen, oder den Brief zu
behalten. Kurz, ich habe meine kleine Prüfung
schon früher zu Papier gebracht & will das
gehen lassen. Ich fühle mich nun hier
zu Hause blamiert.

Also mir eines: Jetzt, da die Sache
klar wird, nicht im gleichen Schritte weiter
gehen, sondern allen Luft geben. Hi muss
Mama darüber bedenken? Die leeren 300 fr.
drücken sie ja so falls 10 mal mehr als
sie dir wolthun. — Dann behandelt dich
Beat auch als Meunk; es eckelt einen ja
wird die Affaire immer mehr an. Wenn er nun
ein mal in das Unglück hinein kam, so kann
man ihn doch nicht aufpressen. Aller Dank
ist unmöglich, so man im tiefsten Pech
von dem, der hilft, fortwährend wie ein flunder
Fussbreite abgeben nehmen soll.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, - SEVEN CORNERS.

TELEPHONE, 1236-2.

3

St. Paul, Minn., _____ 189

Nun noch Folgendes: Für die Summen will ich
das Meinige thun, dass Du so bald als möglich
freien Tisch hast. Du kannst für 20. März
\$200. auf mich ziehen & ebenso \$200
auf 20. April*. Falls Du Geld vorher brauchst,
so telegraphiere einfach. Im Notfall hast
Du an mir einen complet soliden Rücken
& wenn es \$10.000 sein sollten Th. wenn es
absolut gerade sein müsste. Also pecuniar
bin ich stets Dein, aber trage wol Sorge, dass
ich auch für die Zukunft im Herzen der
Deine sein kann. Wenn es im 1894 u. Style
weiter gienge, so flog die ganze edle Familie
besser in die Luft.

Mit den besten nicht, aber doch mit
möglichst guten Hoffnungen auf das kommende
Jahr & da heissenden Wünschen für eine weniger
schmachvolle Zeit

Dein Arnold.

~~Falls Du mir einen Monat Luft geben kannst
zusprechen, so dass Du sich nicht braucht auf die Zeit, zu
das es mich in den. Bedenken mit Du es schon, stelle ich ab.~~

Zürich, 31/12/94.
Altehr - Abend!

Mein Lieber!

[Dr. Arnold Schweizer, St. Paul]

Nur noch wenige Stunden &
Das 1894 ist, Gottlob, zu Ende!
Es ist das erste Mal, dass Maria
& ich Ihre Lebenswünsche erfüllen,
einen neuen Kalender kaufen
müssen & steht auf das neue
kurios. Theophil wäre natürlich
gerne früh gekommen, aber wir
wollten die Bücher besorgen,
da das 1894 schon ganz
guthatet hat! —

Nach wird 1895 wohl noch
bringen? Hoffentlich Kisten in
vielen Lagerschuppen. —

Der, mein Lieber, wünsche
ich für Das kommende Jahr Alles
Gute! Du seist so reichlich sow
durch mich und Alle und wird
Dir Das Leben ganz so beständig
sein! — Gustav ist sehr so
freundlich wieder in Bern & hat
so so sehr wenig, doch kann er
dabei sehr viel lernen. Das
Nächste Jahr wird wohl für ihn
ein beständiges sein für seine
feine Poesie & ich zu erwarten,
daß er eine hübsche Chirurgie ab-
geben wird; nach dem Wunsch
ist Dr. Kappeler soll er sehr für
begeben sein. — Theophil

entscheidet sich bald und
gibt sich ganz ordentlich in
Mailand, aber auf die Länge
müßte ich ihn nicht dort lassen
& zwar aus sehr vielen Gründen.
Robert so gering und thöricht
binnen, wenn ich ihn dort
sey & würde ich nach England
(Manchester) um mich richtig
Englisch zu lernen; Das hat mich
aber noch nicht.

Maria geht so ordentlich
mit der Hand, sie steht lang-
sam zu, das wird so immer
nach 2. 14 Tage davon bis
Alles in Ordnung ist.

Die Bilder der Drei Grazien
wirst Du sofort zu haben.
Ein Bild sollst Du so. Benz ab-
geben, fort Manta & Gulnick;
müssen es in Du willst.
Wir müssen Dir einen
neuen fröhlichen Lebensmüßel
schicken. Ich bin bald bei uns
zu sein. Zugewissen für
neue fröhliche & gesunde von
Diensten & Abwesen

Manta & Pappe

Auf Wiedersehen in Lafoa
1895.